Sport-Montag

Allgemeine Sportzeitung für Berg u. Mark

Erhältlich in unseren Geschäftsstellen: Elberfeld, Walter-Rathenaustraße Nr. 30, und Barmen, Neuerweg Nr. 57, sowie in unseren Filialen und bei den Straßenverkäufern.

Sonder-Ausgabe des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal

Verlagsort: Wuppertal-Elberfeld. – Fernsprecher Sammel-Nummer 2170.

Bezugspreis ..... monatlich 40 Pfennig
Einzelpreis ..... 10 Pfennig
Anzeigenpreise .. 26 mm breit 10 Pfennig
Reklamen ..... 72 mm breit 30 Pfennig

Nummer 36 — Montag den 7. September 1931 — Preis 10 Pfg.

Der 20. Kampf – der 20. Sieg!

Deutschlands Leichtathletik bleibt ungeschlagen!

Das Ergebnis von Paris: Frankreich unterliegt mit 89 : 62.
Der letzte Leichtathletik-Länderkampf der Saison. – 25 000 Zuschauer.

WB. Paris, 6. September. (Eig. Drahtb.) Deutschlands Leichtathletik feiert ein Jubiläum. Am Sonntag ist in Paris der 20. Länderkampf der deutschen Leichtathletik ausgetragen worden und gleichzeitig wurde der 20. Sieg errungen. Ungeschlagen bleibt somit die deutsche Leichtathletik, die ihre Saison 1931 ebenso erfolgreich beendete wie die anderen. Nach dem sehr hart erkämpften Sieg über England kam ein neuer Erfolg über Frankreich, der mit 89:62 Punkten diesmal recht deutlich ausgefallen ist. Er entsprach ungefähr den Erwartungen, denn die französische Leichtathletik macht augenblicklich eine Schwächeperiode durch und trat mit Ersatzleuten an. Auch bei Deutschland fehlten einige starke Leute, so Wegener und Büchner, was aber das Gesamtbild nicht entscheidend trübte. Der deutsche Sieg war eindeutig und klar, die Franzosen konnten fünf Konkurrenzen gewinnen, mit deren Sieg sie auch allenfalls rechnen durften.

Der Auftakt

Die deutsche Mannschaft absolvierte am Samstag im Stade Jean Bouin noch ein kurzes Training, das aber infolge des Regens außerordentlich beschränkt war.

Der Sonntag brachte am Vormittag regnerisches und wenig verheißungsvolles Wetter. Zu dieser Zeit wurde im Stade de Colombes das traditionelle „Criterium International" ein 25-Kilometer-Gehen mit internationaler Beteiligung ausgetragen, das nach Kampf der ausgezeichnete Italiener Valente in der neuen Weltrekordzeit von 2:08:18 Stunden gewann. Der Schweizer Schwab, der in 2:04:26 Stunden Zweiter wurde, stellte einen neuen schweizerischen Rekord auf. Ihm folgten der Engländer Green in 2:06:56 Stunden, der Münchener Reichel in 2:10:14 Stunden und der Franzose Lermercier in 2:11. Der Italiener ging taktisch sehr gut, er ließ sich bis etwa 21 Kilometer von Schwab führen und zog dann in prachtvollem Stil davon.

Mittags klärte sich das Wetter auf und dann erschien die Sonne, während das Gewölk sich zerteilte. Die weite Anlage füllte sich schon früh und um 15 Uhr, als der Einmarsch erfolgte waren 25 000 Zuschauer anwesend, um dem sechsten deutsch-französischen Länderkampf beizuwohnen. Die französische Mannschaft wurde [illegible] angeführt, Deutschland von Dr. Peltzer, der als einziger deutscher Teilnehmer erst am Sonntag früh angekommen war, während die übrige Mannschaft teils schon Freitag, teils Samstag eingetroffen war. Nach einem Wimpelaustausch der beiden Mannschaftsführer wurden die beiden Nationalhymnen gespielt und als erster Wettkampf stieg das Hürdenlaufen.

Punkt auf Punkt

110 Meter Hürden:

Start von innen: Max Robert, Welscher, Adelheim, Beschetznik. Adelheim kommt am besten ab, führt bis zur zweiten Hürde, wo Beschetznik bereits in Front zieht, dicht gefolgt von Welscher. Bei der sechsten Hürde strauchelt Welscher, fällt, erhebt sich aber wieder und läuft weiter, um den einen Punkt zu retten, der im Falle einer Aufgabe verloren gehen würde. Inzwischen geht Beschetznik als sicherer Sieger vor Max Robert durchs Ziel, da Adelheim schon auf halbem Wege zurückgefallen ist. — 1. Beschetznik (Deutschland) 15 Sekunden, 2. Max Robert (Frankreich) 15,4 Sekunden, 3. Adelheim (Frankreich), 4. Welscher (Deutschland). 6:5 Punkte für Deutschland.

100 Meter:

Start von innen: Imbert, Jonath, Sureaud, Körnig. Nach gutem Start bleibt das Feld zusammen, bei 30 Meter zieht Jonath davon und Körnig verliert schon einen Meter. Die Franzosen halten sich überraschend gut dabei. Jonath ist in Glanzform, Körnig verliert noch mehr an Boden und bleibt mit 1½ Meter im Ziel geschlagen. Das ist die schwerste Niederlage, die Körnig in diesem Jahre erlitten hat. — 1. Jonath (Deutschland) 10,8 Sekunden, 2. Körnig (Deutschland) 1½ Meter zurück, 3. Sureaud (Frankreich) ½ Meter, 4. Imbert (Frankreich). 14,8 Punkte.

200 Meter:

Am Start: Dr. Peltzer, Danz, Keller, Charavelle. Durch Jean Keller kommen die Franzosen zum ersten Sieg. Charavelle führt in gleichmäßigem, etwas zu langsamem Tempo vor Peltzer, Keller und Danz, geht bei 250 Meter ganz plötzlich davon und gewinnt so zehn Meter Vorsprung. Aber Dr. Peltzer geht nach und kommt, gefolgt von den anderen, wieder an den Franzosen heran, der nun geschlagen ist. 200 Meter vor dem Ziel macht Keller Ernst, er spurtet an die Spitze und gewinnt fünf Meter. Dr. Peltzer versucht gutzumachen, gewinnt auch mehr und mehr an Boden, aber Keller hat noch Reserven genug, um einen knappen Vorsprung zu halten, so daß Peltzer sich mit dem zweiten Platz begnügen muß. Danz wird sicherer Dritter vor dem zurückgefallenen Charavelle, der für Keller gute Schrittmacherdienste geleistet hat. Ein taktisch gutes Rennen! — 1. Keller (Frankreich) 1:55,6 Minuten, 2. Dr. Peltzer (Deutschland) 1:56 Minuten, 3. Danz (Deutschland) 1:57 Min., 4. Charavelle (Frankreich) 1:58,8 Minuten. 10:14 Punkte.

Kugelstoßen:

Eine verhältnismäßig knappe Entscheidung. Der deutsche Zehnkampfrekordmann Sievert ist mit knapp Zentimeter besser als Frankreichs Meisterin Bochmer; Schneider folgt in einem

(Fortsetzung auf der Rückseite.)

Körnig (Berlin),
der im 100- und 200-Meter-Lauf startete und Jonath den 100-Meter-Lauf überlassen mußte.

Blutige Kämpfe in Chile.

Bombenflugzeuge gegen Meuterer

Die Regierungstruppen erstürmen eine Stadt. — 500 Revolutionäre gefallen.

New York, 6. Sept. (Drahtb.) Die Stadt Talcahuano wurde nach schweren Kämpfen von den Regierungstruppen erstürmt, wobei 500 Revolutionäre fielen. Angeblich wurde jeder fünfte gefangene Revolutionär erschossen. Das Panzerschiff „Capitan Prat" wurde von regierungstreuen Truppen genommen und der Zerstörer „Almirante Riveros" von ihnen in den Grund gebohrt. Regierungsflugzeuge machten den Panzerkreuzer „General O'Higgins" durch Bomben kampfunfähig. Am Samstagabend landete eine Abordnung der Aufrührer unter dem Schutz der weißen Flagge in Coquimbo, um mit dem dortigen Gouverneur zu verhandeln, der aber als einziges Zugeständnis das gestellte Ultimatum um einige Stunden verlängerte.

Das ganze Land befindet sich im Mobilmachungszustand. Viele Freiwillige meldeten sich in den Kasernen. Privatautos und Omnibusse werden der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt. Eine Anzahl von Privatvereinigungen stellte bewaffnete Kompanien auf, und viele Frauen übergaben der Regierung ihren Goldschmuck.

Aus Santiago de Chile wird gemeldet: Kurz nach der Bekanntmachung, daß Bombenflugzeuge gegen die meuternde Flotte abgeflogen seien, ließ der stellvertretende Präsident Trucco durch das Kriegsministerium bekanntgeben, daß die Luftflotte und die Armee in gemeinsamer Aktion einige meuternde Landverteidigungsplätze und Abteilungen der Küstenartillerie zur Übergabe gezwungen hätten. Einzelheiten hierüber stehen noch aus. Jedoch erklärte die Regierung kurz darauf das Kriegsrecht in ganz Chile auf die Dauer von dreißig Tagen.

Weitere Meldungen aus Chile besagen, daß die Aufständischen an verschiedenen Punkten der Küste Landungsversuche unternahmen, von den Regierungstruppen aber unter schweren Verlusten zurückgeschlagen wurden. Man befürchtet, daß die Aufständischen Valparaiso bombardieren werden. Die Regierung fordert nunmehr bedingungslose Unterwerfung der Aufständischen.

Regierung schreitet gegen die Kommunisten ein

London, 5. September. (Drahtb.) Reuter meldet aus Santiago de Chile, daß die Regierung die Verhaftung aller kommunistischen Führer angeordnet habe. In Santiago herrscht seit gestern abend Ruhe. Nur die Straßenbahner haben den Dienst noch nicht aufgenommen. In bestimmten Vierteln der Stadt sind Truppen zusammengezogen.

Der Mörder Hanrath in Berlin festgenommen.

Der Mord an der Frau Braunsdorf eingestanden.

Düsseldorf, 5. September 1931.

Der vor vier Wochen in der Graf-Adolf-Straße verübte Mord an der Eigentümerin der Medizinalbrogerie konnte bislang noch nicht restlos aufgeklärt werden, da der wegen der Mordtat von der Polizei gesuchte Willi Hanrath nicht ermittelt werden konnte. Jetzt ist der Mörder in Berlin verhaftet worden.

Das Verhör nahm eine sensationelle Wendung. Hanrath gab nicht nur die Schmuckdiebstähle zu, sondern legte auch das Geständnis ab, in Düsseldorf einen Mord an einer Frau verübt zu haben. Als ihn bei der Flucht, der am 1. August d. J. an der Drogeriebesitzerin Charlotte Braunsdorf, geborene Böttcher, verübt wurde. Die Ermordete wurde am 6. August durch einen Verwandten, der sie vergeblich besuchen wollte, mit durchschnittener Kehle hinter einem Schaufensterverschlag verdeckt ermordet aufgefunden. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich schon damals auf Hanrath, er war aber aus Düsseldorf verschwunden und nicht zu finden. Man vermutete, daß er nach Paris geflüchtet sei. Dieses Verbrechen hat Hanrath in dem Verhör in allen Einzelheiten zugegeben.

Das Neueste vom Tage

„Graf Zeppelin" überflog gestern abend Kap Finisterre

Das Blitzfeuer vom Kap Finisterre wurde gestern gegen 21 Uhr (MEZ.) gesichtet.

20 Tote und 60 Verwundete bei den Unruhen in Barcelona

Die Verbindungen mit Barcelona sind noch immer unterbrochen. Die Unruhen haben nach privaten Berichten über 20 Tote und 60 Verwundete gefordert. 200 Aufständische sind gefangen genommen worden.

„Burgenland" schwer gestrandet

Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, haben sich infolge schlechten Wetters die Erfolgsaussichten der Reparatur- und Bergungsarbeiten am Dampfer „Burgenland", der an der Südküste von Korea eine schwere Havarie erlitten hat, verschlechtert.

Neue Beschwerde in Genf

Die deutsche Minderheit in Polen und Pommerellen hat beim Völkerbund eine neue Beschwerde eingereicht, die sich gegen die Haltung der polnischen Regierung in der Behandlung der Agrarfrage richtet. Die deutsche Minderheit beklagt sich abermals über die ungerechte Anwendung des Agrarreformgesetzes, des Vertragsrechtes und der Ausführungsbestimmungen durch die polnische Regierung.

Die Not im Bergbau

Gestern wurde in Bochum die Reichskonferenz des Verbandes der Bergbauindustriearbeiter Deutschlands durch den Verbandsvorsitzenden Husemann eröffnet, welcher in einem Wirtschaftsüberblick u. a. ausführte, daß die Beschäftigungskurve im gesamten deutschen Bergbau durch die Tatsache charakterisiert würde, daß die Gesamtzahl der Bergarbeiter, die 1931 noch rund 1,3 Millionen betrug, bis Mitte Mai dieses Jahres auf rund 500 000 Mann zurückgegangen sei.

Alsberg stellt Strafantrag

Rechtsanwalt Professor Dr. Alsberg gab gestern folgende Erklärung ab: Nachdem ich diese Nacht von meinem Ferienurlaub zurückgekehrt bin, habe ich noch heute Herrn Justizrat Dr. Siegfried Löwenstein beauftragt, gegen die Eheleute Gabe wegen Verleumdung Strafantrag zu stellen. In dem gerichtlichen Verfahren wird der restlose Beweis dafür geführt werden, daß die gegen mich erhobenen Beschuldigungen schlechthin jeder Grundlage entbehren.

Schmugglerschiff gekentert

Gloucester, 5. Sept. (Funkspruch) Zwischen einem angeblichen Schmugglerschiff und Küstenwachtbooten ist es auf hoher See zu einem überaus erbitterten Kampf gekommen, in dessen Verlauf ein Mitglied der Besatzung des Schmugglerschiffes getötet wurde. Als das überwältigte Schiff in den Hafen gebracht werden sollte, geriet es plötzlich in Brand und versank.

Der Länderkampf in Paris.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

weiterem Abstand, während Roel nur gerade die 14 Meter überwirft. Mit Hirschfeld und Sievert hätte Deutschland beide erste Plätze sicher gehabt. — 1. Sievert (Deutschland) 14,83 Meter, 2. Dubour (Frankreich) 14,71 Meter, 3. Schneider (Deutschland) 14,45 Meter, 4. Roel (Frankreich) 14,08 Meter. 26:18 Punkte.

400 Meter:

Am Start von innen: Metzner, Levier, Nöller, Ducos. Der Frankfurter auf der Innenbahn läuft in schnellstem Tempo, holt die Kurvenvorgaben und gewinnt bereits bei 150 Meter die Spitze vor Levier, der in der Kurve neben ihm nicht lange mithält. 100 Meter vor dem Ziel erscheint auch Nöller neben Levier und läßt ihn in schönem Spurt hinter sich, ohne aber Metzner je gefährden zu können. — 1. Metzner (Deutschland) 49,8 Sek., 2. Nöller (Deutschland) 50,4 Sek., 3. Levier (Frankreich) 50,8 Sek., 4. Ducos (Frankreich) 51,2 Sek. 34:21 Punkte.

200 Meter:

Am Start von innen: Beigbeder, Geerling, Sureand, Körnig. Nach einem Fehlstart guter Ablauf, Körnig läuft außen etwas verhalten bis zur Kurve. Geerling liegt neben ihm. Aber bei 100 Meter setzt Körnig sein ganzes Können ein und ist nun der überlegene Mann im Feld. Geerling bleibt sicherer Zweiter vor den Franzosen. — 1. Körnig (Deutschland) 21,6 Sek., 2. Geerling (Deutschland) 21,8 Sek., 3. Sureand (Frankreich) 22 Sek., 4. Beigbeder (Frankreich) 22 Sek. 42:24 Punkte.

Hochsprung:

Der zweite Sieg für Frankreich. Köpke und Philippon übersprangen 1,85 Meter — nicht mehr. Sie mußten stechen und hier erhielt Philippon den Sieg. Auf dem dritten Platz wurde bei 1,80 Meter zwischen Bernhöfft und Peirier ebenfalls gestochen. Hier war der Deutsche glücklicher. — 1. Philippon (Frankreich) 1,85 Meter (Stechen), 2. Köpke (Deutschland) 1,85 Meter (Stechen), 3. Bornhöfft (Deutschland) 1,80 Meter (Stechen), 4. Peirier (Frankreich) 1,80 Meter. 47:20 Punkte.

3000 Meter:

Am Start: Syring, Schaumburg, Rochard, Lahitte. Ein weiterer Sieg für die Franzosen. Syring führte zunächst vor Schaumburg und den Franzosen und lief die 1000 Meter in 2:51,8 Min. Lahitte ging dann etwas vor und legte sich hinter Syring an zweite Stelle. Syring führte bei 2000 Meter mit 6:00,6 Min., 700 Meter später spurtete Schaumburg sich an die Spitze und legte 3000 Meter in 9:04,8 Min. zurück. So blieben die beiden Deutschen vorn und bei 4000 Meter forcierte Schaumburg das Tempo, aber es gelang ihm nicht, die Gegner abzuschütteln. Das Feld blieb zusammen und als dann 500 Meter vor Schluß der Franzose Rochard mit seinem Endspurt einsetzte, war Schaumburg machtlos. Mit sicherem Vorsprung wurde Rochard Sieger vor Schaumburg, während sich Syring den dritten Platz gegen Lahitte erkämpfen mußte. — 1. Rochard (Frankreich) 15:03,6 Min., 2. Schaumburg (Deutschland) 15:04,2 Min., 3. Syring (Deutschland) 15:04,6 Min., 4. Lahitte (Frankreich) 15:06,6 Min. 52:36 Punkte.

Diskuswerfen:

Hier schuf Sievert mit seinem zweiten Erfolg eine Überraschung. Er warf knapp 46 Meter und blieb damit klar vor Winter, der ebenso wie Roel keinen guten Tag hatte. Frankreich hätte der Papierform nach besser abschneiden müssen. — 1. Sievert (Deutschland) 45,98 Meter, 2. Winter (Frankreich) 44,76 Meter, 3. Hoffmeister (Deutschland) 44,57 Meter, 4. Roel (Frankreich) 43,98 Meter. 50:40 Punkte.

Weitsprung:

Deutschland durfte mit beiden ersten Plätzen rechnen, aber der Franzose Paul Robert kam auf 7,18 Meter und blieb so noch knapp vor Mölle, während allerdings Köchermann der Sieg nicht zu nehmen war. — 1. Köchermann (Deutschland) 7,49 Meter, 2. Paul Robert (Frankreich) 7,13 Meter, 3. Mölle (Deutschland) 7,04 Meter, 4. Chevalier (Frankreich) 6,72 Meter. 66:44 Punkte für Deutschland.

1500 Meter:

Am Start: Wichmann, Schilgen, Ladoumègue, Normand. Zuerst führte Schilgen, aber bald wurde der Darmstädter von Ladoumègue abgelöst, dessen Überlegenheit von vornherein feststand. Der Franzose führte vor Wichmann, Normand und Schilgen bis zur letzten Runde, wo Ladoumègues Spurt keiner gewachsen war. Wichmann erkämpfte sich knapp vor Schilgen den zweiten Platz, während Normand Letzter wurde. Es war Frankreichs vierter Sieg. — 1. Ladoumègue (Frankreich) 4:00,6 Min., 2. Wichmann (Deutschland) 4:02,6 Min., 3. Schilgen (Deutschland) 4:02,8 Min., 4. Normand (Frankreich) 4:08,8 Min. 71:50 Punkte.

4mal-100-Meter-Staffel:

Deutschland mit Körnig, Geerling, Borchmeyer, Jonath, Außenbahn; Frankreich mit Imbert, Finat, Beigbeder, Jareaud, Innenbahn. Ein glatter Sieg für Deutschland, ohne daß es zum Kampf gekommen wäre. Körnig holte schon den ersten Vorsprung, der immer weiter ausgedehnt wurde. Allerdings war der Wechsel zwischen Borchmeyer und Jonath schlecht, es zeigte sich wieder, daß Jonath nicht wechseln kann. Der schlechte Wechsel beeinflußte die Zeit. — 1. Deutschland 41,4 Sek., 2. Frankreich 42 Sek. 74:51 Punkte.

Speerwerfen:

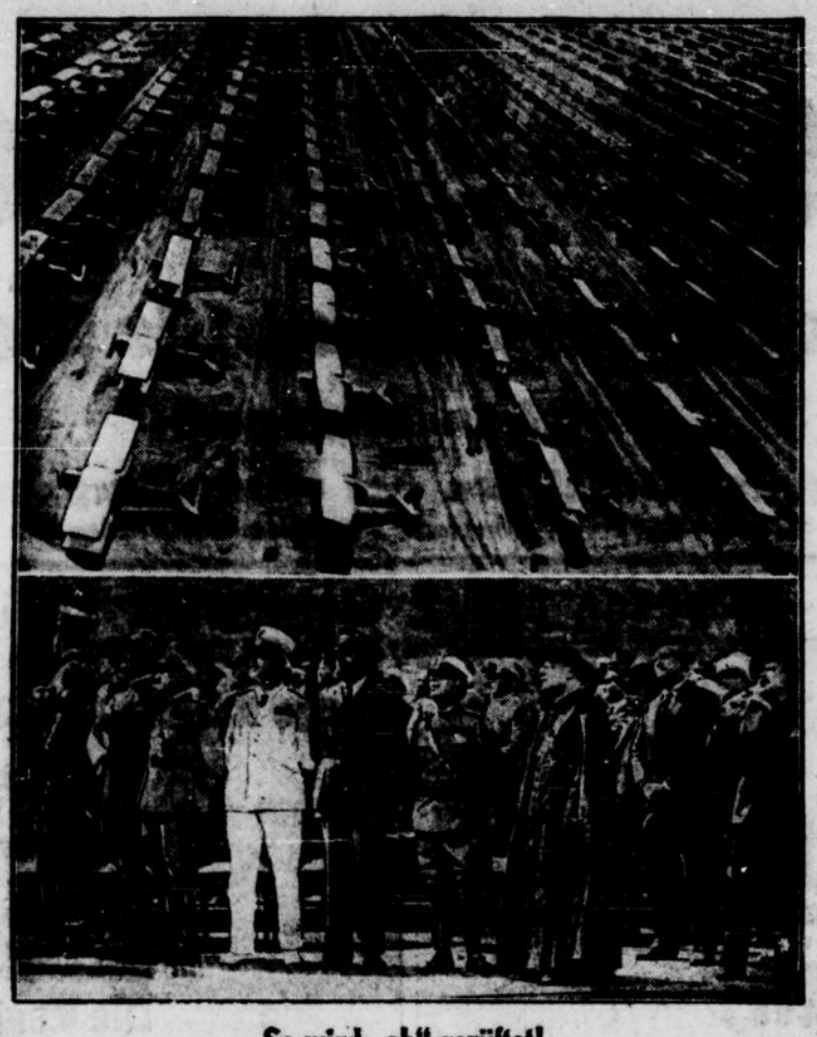
Eine Konkurrenz, die keiner Erwähnung bedarf. Bei den Franzosen war Degland ersetzt, der aber ebenso wenig Erfolg gehabt hätte. — 1. Mäser (Deutschland) 62,19 Meter, 2. Weimann (Deutschland) 62,00 Meter, 3. Gaßner (Frankreich) 52,62 Meter, 4. Angele (Frankreich 52,60 Meter. 82:54 Punkte.

4mal-400-Meter-Staffel:

Deutschland mit Bergmann, Möller, Borchmeyer, Metzner; Frankreich mit Bologe, Pelletier, Bigay und Levier. Gleich Bergmann kann einen Meter Vorsprung erkämpfen und Möller spurtet in glänzender Manier davon und nimmt Pelletier weitere vier Meter ab. Bigay sieht seine Rettung gegen Borchmeyer in einem ungehemmten Anfangsspurt, erreicht den Deutschen auch bei 200 Meter, aber er ist erschöpft und als Borchmeyer den Endspurt ansetzt, kann Bigay nicht mehr mit. Der Vorsprung bleibt auf fünf Meter bestehen und Metzner dehnt ihn gegen Levier auf acht Meter aus. — 1. Deutschland 3:21,8 Min., 2. Frankreich 3:23,6 Min. 85:55 Punkte.

Stabhochsprung:

Der fünfte Sieg der Franzosen, aber knapper als erwartet. Man rechnete ohne Wegener mit einem Doppelerfolg der Franzosen, statt dessen gab es noch ein Stechen zwischen Ramadier, Bintousky und Reeg bei 3,85 Meter. Der französische Viermetermann Ramadier konnte das Stechen vor Reeg gewinnen, Bintousky wurde Dritter, während Müller nur 3,60 Meter übersprungen hatte. — 1. Ramadier (Frankreich) 3,85 Meter, 2. Reeg (Deutschland) 3,85 Meter, 3. Bintousky (Frankreich) 3,85 Meter (durch Stechen), 4. Müller (Deutschland) 3,60 Meter. 89:62 Punkte.



So wird „ab"-gerüftet!

Die großen italienischen Luftmanöver.

Eine imposante Teilansicht der an den Manövern beteiligten Militärflugzeuge auf dem Flugplatz von Ferrara. —; Unten: Victor Emanuel (in der Mitte) als Zuschauer bei den Manövern; links von ihm Luftfahrtminister General Balbo.

In Italien fanden dieser Tage Luftmanöver größten Stils statt. An den Uebungen nahmen unter Führung des Generals Balbo über 600 Bomben- und Kampfflugzeuge teil. Im Mittelpunkt der Manöver stand ein Angriff auf die Festung von Spezia und auf Mailand.

Ladoumègue (Frankreich), der hervorragende Mittelstreckenläufer, der den 1500-Meter-Lauf sicher gewann.

Kämpfe im Boxring

Heros Barmen unterliegt ehrenvoll

Am Wochenende warteten diesmal die Wuppertaler Boxer mit drei Veranstaltungen auf, die sämtlich guten Sport brachten und auch zahlreichen Besuch aufzuweisen hatten. Ueber den Verlauf der Freitagskämpfe zwischen Elberfelder Punchingklub und Boxvereinigung Hagen berichteten wir bereits, während über die Treffen vom Samstagabend und Sonntagmorgen folgendes zu sagen ist:

Boxring 27 Dortmund in Barmen.

BC. Heros verliert knapp mit 8:6 Punkten.

Im erweiterten Saale der früheren Borussia in Barmen hatte der BC. Heros diesmal den vorjährigen Landesmeister von Hessen-Westfalen zu Gast. Die Dortmunder rechtfertigten ihren guten Ruf als harte und kampffreudige Elf in jeder Beziehung, aber auch die Barmer zeigten sich von einer guten Seite. Wenn sie auch im Gesamtergebnis knapp mit 8:6 Punkten den Sieg an Boxring 27 Dortmund abtreten mußten, so muß man den Herosleuten in Anbetracht der Kampfstärke ihres Gegners doch das Zeugnis ausstellen, daß sie ein höchst ehrenvolles Ergebnis erzielten. Die Zuschauer kamen zweifellos voll auf ihre Kosten und kargten auch nicht mit Beifall. Das Kampfgericht arbeitete einwandfrei, als Ringrichter waltete Walber-EBC. seines Amtes und als Punktrichter die Herren Greiff, Mint-Polizei sowie Burgmer-Solingen.

Ergebnisse:

Jugend-Fliegengewicht: Scharpenack-Barmen hatte den Verbands-Jugendmeister Wolbert-Dortmund als Gegner und blieb wider Erwarten verdienter Punktsieger.

Jugend-Leichtgewicht: Schütte-Barmen holte den zweiten Sieg für Heros über Seidle-Dortmund heraus. Der Westfale war ebenfalls Meister seiner Klasse, mußte sich aber von Anfang an dem Barmer beugen, der in allen drei Runden teils starke Vorteile hatte.

Jugend-Leichtgewicht: Lorenz II-Boxring Barmen kämpfte gegen Zinau-Dortmund, aber ohne Wertung. Der Dortmunder erwies sich als ein technisch geschulter Boxer, so daß Lorenz vor keiner leichten Aufgabe stand. Er zog sich aber durch seine große Härte glänzend aus der Sache, wenn er auch den Punktsieg Zinaus nicht verhindern konnte.

Fliegengewicht: Gottschalk-Barmen stand gegen Weinbeck-Dortmund im Ring und stellte sich erst im Laufe der zweiten Runde auf die Kampfesweise seines Gegners entsprechend ein. Der Dortmunder siegte zum Schluß nach anfänglicher Ueberlegenheit nur knapp nach Punkten.

Leichtgewicht: Stein-Heros trat im Ausscheidungskampf um die Stadtmeisterschaft Nolte-SSVg. Barmen gegenüber. Die beiden ersten Runden sah man einen völlig offenen Kampf, erst in der letzten Runde hatte Nolte durch seine größere Durchschlagskraft ein Plus zu verzeichnen; das genügte, um ihm den Punktsieg zu sichern.

Federgewicht: Bornscheuer-Barmen verlor gegen den an Erfahrung reicheren Geiz-Dortmund nach Punkten, obwohl er zuweilen gute Chancen hatte, diese aber durch Unentschlossenheit nicht ausnutzte.

In derselben Klasse standen Tempel-Barmen und Brinkmann-Dortmund im Ring. Von dem Können des Gastes hatte man sich nach seinen bisherigen Erfolgen mehr versprochen, so aber mußte er gegen Tempel schon erhebliche Anstrengungen machen, um einen knappen Punktsieg erzielen zu können.

Weltergewicht: Ein unentschiedenes Ergebnis gab es zwischen Hüttemann III-Barmen und Hesterling-Dortmund. Man sah durchaus gleichwertige und harte Kämpfer im Ring, denen das Ergebnis gerecht wurde.

Mittelgewicht: Im Schlußkampf boxte Hüttemann IV-Barmen gegen Markert-Dortmund. Der Klubkampf stand bis dahin unentschieden; und man war gespannt auf das Abschneiden des Barmers gegenüber einem so routinierten und auch international erprobten Kämpfer wie Markert. Bereits in der ersten Runde mußte der Barmer bis sieben zu Boden, jedoch stand Hüttemann trotz schwerer Treffer bis zum Schluß durch. Punktsieger wurde Markert.

Um die Stadtmeisterschaft der Jugend.

Wuppertals neue Jugend-Meister.

Gestern vormittag wurden im Stadtsaal in Vohwinkel die Endkämpfe um die Stadtmeisterschaft der Jugend ausgetragen, die leider nicht den erwarteten Besuch aufzuweisen hatten. Es gab zum Teil recht schöne und schnelle Kämpfe. Insgesamt wurden neun Jugendmeister für das Jahr 1931 ermittelt, deren offizielle Siegerehrung gelegentlich der am 3. Oktober in der Elberfelder Stadthalle auszutragenden Endrunde der Senioren erfolgen wird. Vom Elberfelder Boxklub errangen fünf Boxer den Titel, während Heros Barmen deren zwei und Polizeisportverein sowie Elberfelder Punchingklub je einen erkämpften.

Ergebnisse:

Papiergewicht: Probst-Boxring mußte sich dem körperlich stärkeren Härtel-Polizei trotz tapferer Gegenwehr beugen.

Fliegengewicht: Westhoff I-EBC. siegte schon in der ersten Runde über Dornheim-Heros, da sein Gegner zweimal zu Boden ging und nach den neuen Wettkampfbestimmungen demzufolge ausschalten mußte.

Bantamgewicht: Ramer-Heros schlug den etwas unrein boxenden Lindendeel-Vohwinkel verdient und klar nach Punkten.

Papiergewicht: Schüttler III-Punchingklub kam in der Endrunde kampflos zum Meistertitel, da Halbach-EBC. am Erscheinen verhindert war.

Federgewicht: Müller-EBC. zeigte sich gegen Hesse-Vohwinkel als ein technisch bestens geschulter und fähiger Kämpfer, als den wir ihn schon immer kennen lernten. In der zweiten Runde ging Müller zum Angriff über und hatte Hesse bald bezwungen. Der Vohwinkeler suchte zweimal den Boden auf und war daher besiegt.

Leichtgewicht: Schütte-Heros schlug Einsel-EBC. verdient nach Punkten in einem über drei Runden dauernden Kampf.

Weltergewicht: Hier standen sich zwei Klubkameraden gegenüber, und zwar Westhoff II und Limberg vom EBC. Ersterer führte alle Runden zum Teil recht klar und wurde Meister.

Mittelgewicht: Kirkamp und Schwarz (beide EBC.) kämpften hier um den Titel. Entgegen den Trainingsberichten setzte sich Kirkamp zum Schluß klar durch und wurde Sieger.

Halbschwergewicht: Fix-EBC. und Rosenkranz-SSVg. Barmen kämpften alle drei Runden unvermindert hart und schnell. Keiner hatte besondere Vorteile aufzuweisen, da aber der Elberfelder reiner boxte als Rosenkranz, erklärte das Punktgericht Fix als Sieger.

Mittelgewicht: Einen Ausscheidungskampf um die Meisterschaft der Senioren gab es zwischen Fiala I-SSVg. Barmen und Fleing-Heros. Von Anfang an suchten beide Kämpfer Vorteile zu erringen. Fiala konnte zunächst Punkte sammeln, dann aber kam auch Fleing auf. In der zweiten Runde jedoch hatte der Herosmann einige Magentreffer erhalten, die ihn überraschenderweise zur Aufgabe bewegten. Fiala I wurde daher Sieger durch technischen k. o.

Der zwischen Hüttemann III und Hüttemann IV vorgesehene Ausscheidungskampf fiel aus, da letzterer Uebergewicht hatte. Sein Bruder bestreitet daher die Endrunde mit Schmidt-EBC.

Neue Termine im September.

Im Laufe des Monats werden weitere Boxveranstaltungen durchgeführt werden, und zwar hat SSVg. Barmen am 11. 9. den Lenneper BC. 29 zu Gaste, am 13. 9. kämpft der Elberfelder BC. gegen Post Düsseldorf vormittags im Salamander. Elberfelder Punchingklub und Polizei Wuppertal stehen sich am 18. 9. im Saale des Reichshofes gegegenüber, und am 3. Oktober wird in der Elberfelder Stadthalle die Endrunde um die Wuppertaler Stadtmeisterschaft der Senioren ausgetragen.

Bayrische Amateurboxer in Italien.

Fliegengewicht: Baroni-M. — Frei-B. unentschieden; Bantamgewicht: Ausböck-B. — Mingolla-M. unentschieden. — Federgewicht: Schleinkofer-B. schlägt Bilotti-M. nach Punkten; Leichtgewicht: Held-B. — schlägt Fiore-M. nach Punkten; Weltergewicht: Casadei-M. schlägt Kugler-B. nach Punkten; Mittelgewicht: Lang-B. — Borzone-M. unentschieden; Halbschwergewicht: Schiller-B. schlägt Rossi-M. nach Punkten; Schwergewicht: Paris-M. schlägt Kurt Haymann-B. nach Punkten.

Gipsy Daniels siegt in London.

Der bekannte Schmeling-Bezwinger Gipsy Daniels, den man schon zum „alten Eisen" zählte, feierte jetzt in London einen schönen Sieg. Er schlug den vorzüglichen Belgier Louis Wuestenraed in der 9. Runde entscheidend, nachdem er schon überlegen nach Punkten führte.

Sportler u. Boxer besucht euren Deutschen Meister KURT FIGGE im Restaurant „zum gemütlichen Wilhelm" W.-ELBERFELD, Arrenbergerstr 2.

Ueber dem Golf von Biskaya

„Graf Zeppelin" überflog gestern abend das Kap Finisterre

Von unserem mitreisenden Sonderberichterstatter Max Geisenheyner

Copyright der Düsseldorfer Nachrichten 1931 — Nachdruck nicht gestattet.

WG. An Bord des „Grafen Zeppelin", 6. Sept., 14.30 Uhr. (Eig. Funkspruch.) Auf der Rückreise hat sich bisher nichts Unverhofftes ereignet. Wir werden abends über dem Golf von Biskaya und nachts über Frankreich sein. Vielleicht sprechen in der Nacht über Radio Toulouse Direktor Friedrich vom Stuttgarter Rundfunk und Kapitän Schiller auch zu den deutschen Hörern. Ich bewundere immer mehr die Fahrkunst der Kapitäne des „Grafen Zeppelin", die dauernd günstige Luftschichten suchen, ja, sogar das schlechte Wetter wird zum Schieben des Luftschiffes benutzt. Wir passieren soeben die Höhe von Lissabon und durch Radio vernehmen wir gerade schlechte Wettermeldungen aus Deutschland. Um Betriebsstoff zu sparen, fahren wir mit vier Motoren. Am Montagvormittag hoffen wir in Friedrichshafen zu sein.

Rasche Fahrt

An Bord des „Grafen Zeppelin", 6. Sept. (Drahtb.) Das Blitzfeuer vom Kap Finisterre wurde gegen 21 Uhr (MEZ.) voraus gesichtet.

Auf Grund eines Berichtes der Seewarte Hamburg änderte das Luftschiff seinen ursprünglichen Kurs auf die afrikanische Küste und nahm Kurs auf die Kapverdischen Inseln, um mit günstigen Südwinden die Vorderseite des Azorentiefs zu erreichen, das bereits in rascher Fahrt überholt wurde. Einige Dampfer gaben, vor allem der Dampfer „Cap Arcona", der von der Seewarte entsprechend ausgerüstet war, uns wertvolle Wetter- und Höhenwindmeldungen.

Der Sonntag in Genf

Das Haager Gutachten – Das Wochenend-Treffen in Berlin – Dr. Curtius sprach mit Litwinow – Um den Vorsitz in der Völkerbundsversammlung

WG. Genf, 6. Sept. (Eig. Drahtb.) Der Genfer Sonntag war in der Hauptsache der Vorbereitung der Verabschiedung des Haager Gutachtens zur deutsch-österreichischen Zollunion durch den Völkerbundrat gewidmet. Die Besprechungen darüber haben noch zu keinem abschließenden Ergebnis geführt. Es ist die Frage, ob Montag das englische Ratsmitglied, von dem der Antrag an den Haager Gerichtshof im Mai ausging, den Rat auffordern soll, einfach von dem Gutachten Kenntnis zu nehmen, oder ob der Ratspräsident lediglich eine kurze Erklärung verlesen soll, in welcher er im Namen des Rats den Eingang des Gutachtens bestätigt und die Entscheidung des Gerichtshofs festlegt, oder ob von der österreichischen Delegation und anderen Delegationen noch weitere Erklärungen abgegeben werden sollen, wodurch die Möglichkeit einer Debatte gegeben wäre. In diesem Falle wäre auch noch die Ernennung eines Berichterstatters im Völkerbundrat für die deutsch-österreichische Zollunion nötig, die nicht leicht fallen dürfte, weil sich dabei wieder die Frage nach der juristischen oder politischen Behandlung der Angelegenheit ergeben würde.

Auf italienischer wie auf englischer Seite besteht ebenso wie bei den Deutschen und Österreichern die Absicht, die ganze Erledigung auf einen Akt der Kenntnisnahme des Gutachtens durch den Völkerbundrat zu verkürzen. In der französischen Delegation herrschen dagegen offensichtlich Meinungsverschiedenheiten, die darin zum Ausdruck kommen, daß im Völkerbundrat nicht Briand, sondern der Finanzminister Flandin die Vertretung Frankreichs bei der Verabschiedung des Gutachtens übernehmen soll.

Briand, der heute in Genf eintrifft, will nur an den Verhandlungen der Völkerbundvollversammlung als Hauptdelegierter teilnehmen und nicht Frankreichs Platz im Völkerbundrat einnehmen. Er beabsichtigt auch bei den Besprechungen zugegen zu sein, die für die nächste Woche zwischen dem Reichsaußenminister Dr. Curtius und dem Staatssekretär des Äußern von Bülow zur Vorbereitung der Berliner Wochenend-Unterhaltung am 26. und 27. September vorgesehen sind. Der französische Botschafter in Berlin, Poncet, der Genf verlassen hat, wird zu diesen Vorbesprechungen nicht nach Genf zurückkommen. Das Programm für die Wochenend-Unterhaltung wird wahrscheinlich bis Ende der nächsten Woche entworfen sein, nachdem Staatssekretär von Bülow am 11. und 12. September wieder nach Berlin zurückgekehrt ist und dem Reichskanzler Bericht über die Genfer Vorbesprechungen erstattet hat. In der Hauptsache sind für die Wochenend-Unterhaltung in Berlin wirtschaftliche und finanzielle Themen ins Auge gefaßt, daneben natürlich auch politische Fragen, wie die Reparationen und die Abrüstung.

Im übrigen hat der Sonntag zahlreiche Besuche zwischen den Ministern und die Ankunft einer Reihe neuer Delegationen zur Völkerbundversamlung gebracht die Montag um 11 Uhr durch den spanischen Ratspräsidenten Lerroux eröffnet wird. Reichsaußenminister Dr. Curtius hatte Besprechungen mit dem russischen Volkskommissar Litwinow, dem südslawischen Außenminister Marinkowitsch und dem Führer der chinesischen Delegation. Zwischen zahlreichen Delegationen wurde heute eine Verständigung über die Wahl des Präsidenten der Völkerbundvollversammlung versucht, für die außer dem dem Grafen Apponyi (Ungarn), auch der griechische Gesandte in Paris, Politis, und der schwedische Senatspräsident Vennersten kandidierten. Politis hat jedoch seine Kandidatur mit einer Dankerklärung zurückgenommen. Von der Völkerbundverwaltung wird versucht, den Grafen Apponyi in dem rumänischen Gesandten in London, Titulescu, einen Gegenkandidaten entgegenzustellen, doch werden diese Versuche kaum Erfolg haben, da Titulescu bereits 1930 Präsident der Völkerbundvollversammlung war und eine zweite Wahl des gleichen Präsidenten einen Bruch mit den bisherigen Gepflogenheiten in Genf bedeuten würde.

Ausbau der Handelsbeziehungen zwischen Österreich und Rußland

Genf, 6. September. (Drahtb.) Wie von maßgebender österreichischer Seite mitgeteilt wird, soll die Sowjetunion vor der Abreise des Vizekanzlers Dr. Schober nach Genf, und zwar auf dem Wege über die Gesandtschaft der Sowjetunion in Wien, den Abschluß eines Handelsvertrages mit Österreich angeregt haben, um der österreichischen Industrie größere russische Aufträge zu übermitteln. Die österreichische Industrie hat den Vizekanzler Dr. Schober ersucht, die Anwesenheit Litwinows in Genf zu einer Aussprache über den Ausbau der Handelsbeziehungen zu benutzen. Schober wird vor seiner Abreise mit Litwinow darüber sprechen.

Anzilottis Sondergutachten

Berlin, 6. September. (Drahtb.) Während sieben von den fünfzehn Richtern des Haager Gerichtshofs entschieden haben, daß das deutsch-österreichische Zollabkommen nicht gegen Artikel 88 des Vertrages von St. Germain, wohl aber gegen das Genfer Protokoll von 1922 verstoße, hat der italienische Richter Anzilotti, der dem Gutachten dieser sieben durch seine Unterschrift trotzdem zur Mehrheit verholfen hat, bei der Begründung seines Urteils eine durchaus abweichende Ansicht vertreten. Die Begründung geht bewußt von rein politischen Gesichtspunkten aus. Anzilotti ist der Ansicht, daß das Zollabkommen gegen Artikel 88 des Vertrages von St. Germain verstoße, nicht dagegen ausschließlich gegen das Genfer Protokoll. Seiner Meinung nach könnte die geplante Zollunion nur dann mit dem Genfer Protokoll in Widerspruch stehen, wenn sie auch gegen Artikel 88 des Vertrages von St. Germain verstoße, da das Genfer Protokoll Österreich keinerlei Verpflichtungen bezüglich seiner Unabhängigkeit auferlege. In der gleichmäßigen Beurteilung des Vertrages von St. Germain und des Genfer Protokolls folgt damit Anzilotti also ganz der Beweisführung des Minderheitsberichts. Die geplante Zollunion mit Deutschland dagegen würde nach Ansicht Anzilottis Österreichs Unabhängigkeit unbedingt gefährden. Es sei aber durchaus möglich, daß eine analoge Zollunion oder sogar eine noch engere Zollunion zwischen Österreich und der Tschechoslowakei die geringste Schwierigkeit ergeben würde. Es gehe nicht darum, daß Österreich überhaupt eine Zollunion abschließe, sondern es handele sich allein um diese Zollunion, die die Schwierigkeiten verursache.

Stimmen aus den eigenen Reihen

Volkspartei über Curtius

Emden, 6. Sept. (Drahtb.) In einer Mitgliederversammlung der Deutschen Volkspartei in Leer sprachen die Abgeordneten Hinzmann und Stendel zu den politischen und wirtschaftlichen Gegenwartsfragen. In seiner Rede führte der Reichstagsabgeordnete Hinzmann u. a. aus, daß augenblicklich die außenpolitischen Verhandlungen in Genf und vor allem die Zollunion im Mittelpunkt der Ereignisse stünden. Für die Beurteilung eines politischen Schrittes, wie der Zollunion, sei entscheidend, ob er von Erfolg oder Mißerfolg begleitet sei. Daß dieser Schritt ein Mißerfolg sei, liege klar auf der Hand. Nicht parteipolitische, sondern staatspolitische Interessen forderten daher, daß diejenigen, die für diesen Mißerfolg verantwortlich seien, daraus die Konsequenzen zögen.

In der Aussprache wurde u. a. an den Abgeordneten Hinzmann die Frage gestellt, wie sich die Deutsche Volkspartei zu Dr. Curtius stellen werde. Hinzmann erklärte darauf in seinem Schlußwort, daß er der Meinung sei, daß Dr. Curtius aus seinem Mißerfolg die Konsequenzen ziehen und zurücktreten müsse. Da man Dr. Curtius jedoch nicht zum Rücktritt zwingen könne, müsse die Reichsregierung darüber entscheiden.

Hitler auf dem Parteitag der Thüringer Nationalsozialisten

Gera, 7. Sept. (Drahtb.) Die Thüringer Nationalsozialisten hielten hier ihren Gauparteitag ab, an dem neben anderen Führern der Bewegung auch Adolf Hitler und Staatsminister a. D. Frick teilnahmen. Auf einer großen Kundgebung am Sonntagnachmittag hielt Hitler eine Rede, in der er u. a. erklärte, daß er mit dem, was er seit 12 Jahren vorausgesagt habe, Recht behalten habe. Auch die Riesenkatastrophe in den Zollunionbestrebungen sei vorauszusehen gewesen, denn Brünings Wollen sei nicht machtpolitisch untermauert; er könne daher niemals eine Politik der Erhebung durchführen, wie sie im Zollunionplan erstmalig erstrebt worden wäre. Für die Geschicke eines Volkes, so führte Hitler weiter aus, seien heute nicht Armeen bestimmend, sondern sein innerer Wert sei maßgebend. Es gelte, im deutschen Volke eine gemeinsame gedankliche Grundlage zu schaffen. Aus diesem Grunde habe er die Gründung seiner Bewegung vollzogen.

Staatsminister a. D. Frick wandte sich in seiner Rede scharf gegen die politischen Gewalttaten linksgerichteter Kreise. Er erklärte, man werde die jetzigen Machthaber auf ganz legalem Wege verantwortlich dafür machen, daß sie die gegenwärtigen Zustände duldeten. Frick wandte sich dann weiterhin gegen die Regierung Brüning, besonders gegen Curtius und forderte den Rücktritt des Reichskabinetts.

300-Jahr-Feier auf dem Schlachtfeld von Breitenfeld

Leipzig, 6. Sept. (Drahtb.) Auf dem Schlachtfeld von Breitenfeld fand aus Anlaß der 300. Wiederkehr der Schlacht von Breitenfeld, in der der Schwedenkönig Gustav Adolf den ersten großen Sieg über Tilly errang, unter großer Beteiligung der kirchlichen, staatlichen und städtischen Behörden, des schwedischen Vereins, der Militärvereine und der Innungen eine Gedenkfeier statt. Für Schweden war der schwedische Gesandte in Berlin erschienen. Die schwedische und die finnische Armee hatten Deputationen entsandt. Die Feier begann mit dem niederländischen Dankgebet. Superintendent Oberkirchenrat Dr. Hilbert feierte darauf den Tag von Breitenfeld als Tag von weltgeschichtlicher Bedeutung und Gustav Adolf als Retter der Glaubens- und Gewissenfreiheit. General a. D. Kaden zeichnete in großen Zügen ein Bild der Schlacht von Breitenfeld. Er schloß mit einem Hoch auf den König von Schweden, das schwedische Volk und das schwedische Land, sowie auf Finnland und sein Volk. Die schwedische und die finnische Nationalhymne folgten.

Gesandter af Wirsén dankte im Namen der schwedischen Regierung und des schwedischen Volkes dem deutschen Volk dafür, daß es auch heute noch, nach 300 Jahren, dem schwedischen König huldige. Der Gesandte legte einen Kranz mit den schwedischen Farben am Gedenkstein nieder und schloß nach alter schwedischer Sitte mit einem viersachen Hurra auf den Reichspräsidenten, auf Deutschland und das deutsche Volk.

Wassersnot in Mittelengland

London, 5. Sept. (Drahtb.) In vielen Gegenden Mittelenglands haben in den letzten Tagen die Bewohner ihre Häuser räumen müssen, weil sie von dem ununterbrochenen Regen unterwaschen sind und zusammenzustürzen drohen. In Leeds und Sheffield sind am Freitag mehrere Fabriken geschlossen worden, da man einen Einsturz der Baulichkeiten befürchtet. Meldungen über fortgeschwemmte Bahndämme, unterbrochenen Zugverkehr, abgeschnittene Dörfer usw. laufen stündlich aus allen Teilen Englands ein. In der Nähe von Sheffield ertranken 180 Schweine. In Leeds steht das Geschäftsviertel an manchen Stellen mehrere Fuß hoch unter Wasser, so daß der gesamte Straßenverkehr eingestellt werden mußte. In Rotherham steht das Elektrizitätswerk unter Wasser. Durch die Unterbrechung des Stroms ist der gesamte Industrieverkehr der Gegend lahmgelegt. In Mansfield brach ein Wasserreservoir und überschwemmte das benachbarte Land. Zehntausende Hektar Landes, auf denen die Ernte völlig vernichtet ist, bieten in allen Teilen des Landes einen trostlosen Anblick.

Schwerer Sturm an der Ostsee

Stettin, 6. September. (Drahtb.) Seit 36 Stunden herrscht an der Ostseeküste starker Sturm bis zur Windstärke 10, der in der Nacht zum Sonntag zeitweise zum Orkan anschwoll. Zahlreiche Schiffe mußten Saßnitz als Nothafen anlaufen. Außer der Schwedenfähre und einigen großen Dampfern konnten keine Schiffe den Hafen verlassen. Der Stettiner Dampfer, der Sonntag mittag eintraf, hatte weder in Heringsdorf noch in Binz anlegen können. Der Sturm, der am Sonntagabend noch Windstärke 8 hatte, verursachte in den Wäldern auf Rügen durch Windbruch viel Schaden. Zwischen Misdroy und Swinemünde strandete der Hamburger Dampfer „Uli". Die Besatzung konnte gerettet werden. Eine Bergung des Schiffes war bisher nicht möglich. Auch in Swinemünde stockte die Schiffahrt fast ganz. Im Stettiner Haff sind bei dem hohen Wellengang einige große Frachtkähne gesunken und sperren zum Teil die Fahrrinne. In vielen Orten waren außerdem längere Zeit der Telephonverkehr und die Stromversorgung unterbrochen. Durch Stauwind und Wolkenbrüche entstanden im Mündungsgebiet der Oder und auf dem niedrigen Gelände Überschwemmungen.

Auch aus dem ostpommerschen Küstengebiet werden schwere Unwetterschäden gemeldet. In Bernhagen bei Neugard stürzte infolge des Sturmes eine Mauer um und begrub mehrere Arbeiter unter sich. Ein Arbeiter war sofort tot; die übrigen wurden verletzt.

20 Tote und 60 Verwundete bei den Unruhen in Barcelona

Madrid, 6. Sept. (Drahtb.) Die Verbindungen mit Barcelona sind noch immer unterbrochen. Nach einer Mitteilung des Innenministers kehren die Streikenden allmählich zu ihren Arbeitsstätten zurück. Privatmeldungen zufolge ist die Lage nach wie vor gespannt. Die Unruhen haben nach privaten Berichten über 20 Tote und 60 Verwundete gefordert. 200 Aufständische sind gefangen genommen worden. Sie wurden auf einem Kriegsschiff untergebracht, da das Gefängnis nicht genügend Sicherheit bietet.

45 Prozent des Goldbestandes der Welt in Amerika.

Furcht der Ausländer vor der eigenen Währung.

Washington, 5. Sept. Das Bundesreserveamt teilt mit, daß es nunmehr 4,998 Milliarden Dollar (etwa 21,25 Milliarden Mark) Gold oder 45 v. H. des Weltbestandes, in seinem Besitz habe. Von diesem Betrage werden etwa 2 Milliarden Dollar (etwa 8,5 Milliarden Mark) als „geflüchtetes" Gold bezeichnet. Für 790 Millionen Dollar Gold kommt aus einem einzigen, allerdings ungenannten Land, vielleicht Deutschland.

Das Bundesreserveamt weist in seiner Erklärung darauf hin, daß diese Goldanhäufung nicht die Schuld Amerikas sei, sondern die Furcht der Ausländer vor ihrer eigenen Währung. Die Washingtoner Behörden beschäftigen sich zurzeit mit dem Goldproblem.

Bestrafte Betrüger

Hamburg, 6. September. (Drahtb.) Vor der Strafabteilung des Amtsgerichts Hamburg ist nach einwöchiger Verhandlung ein Strafprozeß gegen die Inhaber einer der bedeutendsten deutschen Häute-Import- und Exportfirmen beendet worden. Den Angeklagten wurde vorgeworfen, deutsche, englische und holländische Banken um insgesamt annähernd acht Millionen RM. betrogen zu haben. Es handelt sich bei diesen Betrugsfällen um Memours-Kredite, zu deren Erlangung Unterlagen für fingierte Geschäfte vorgelegt wurden. Das Gericht verurteilte die beiden angeklagten Geschäftsinhaber zu je einem Jahr vier Monaten Gefängnis. Die frühere Angestellte erhielt einen Monat Gefängnis mit Bewährungsfrist. In der Urteilsbegründung wies der Vorsitzende darauf hin, daß die Angeklagten sich nicht mit der Behauptung entlasten könnten, daß derartige Kredite geschäftsüblich seien. Wer derartige Kredite auf vorgetäuschter Grundlage aufnehme, müsse auch die Folgen tragen. Solche Geschäfte seien betrügerisch und müßten bestraft werden.

Die Not im Bergbau

Reichskonferenz des Verbandes der Bergbauindustriearbeiter Deutschlands

Bochum, 6. Sept. (Drahtb.) Heute wurde in Bochum die Reichskonferenz des Verbandes der Bergbauindustriearbeiter Deutschlands durch den Verbandsvorsitzenden Husemann eröffnet, welcher in einem Wirtschaftsüberblick u. a. ausführte, daß die Beschäftigungskurve im gesamten deutschen Bergbau durch die Tatsache charakterisiert würde, daß die Gesamtzahl der Bergarbeiter, die 1921 noch rund 1,2 Millionen betrug, bis Mitte Mai d. J. auf rund 560 000 Mann zurückgegangen sei. Aber auch diese Zahl werde, wie zahlreiche Feierschichten beweisen, nicht voll beschäftigt. Trotz des Überganges eines großen Teiles der beschäftigungslos gewordenen Bergarbeiter in andere Berufe seien am 1. August 1931 im Ruhrkohlenbergbau noch 94 534 vollarbeitslose Bergarbeiter vorhanden gewesen, die zum allergrößten Teil kaum darauf rechnen könnten, jemals wieder Beschäftigung im Bergbau zu finden. In keinem anderen Berufszweig sei das Problem der langfristigen Erwerbslosen so drängend wie gerade im Kohlenbergbau, wo der Siegeszug der Technik Hunderttausende von Bergleuten um ihren Arbeitsplatz gebracht habe. Hierbei sei eine Reihe von wirtschaftsorganisatorischen Fragen aufgeworfen, als deren wichtigste der Redner die Arbeitszeitfrage bezeichnete.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen forderte der Redner eine baldige und internationale Kohlenverständigung und die Hinzuziehung von Arbeitnehmervertretern zu diesen Verhandlungen. Er betonte die besondere Pflege des Inlandkohlenmarktes. Zum Schluß seiner Ausführungen betonte Husemann, daß die anhaltende Wirtschaftsnot zu einer weitverbreiteten Verzweiflungsstimmung geführt habe, die durch die Maßnahmen der Regierung nicht gemildert worden wäre. Er forderte auf, alle Kräfte anzuspannen, um die gewerkschaftliche Schlagkraft zu erhalten.

Über die Finanzkrise und ihre Auswirkungen auf die Gewerkschaftspolitik referierte Franz Vogt von der wirtschaftspolitischen Abteilung des Bergarbeiterverbandes. Er forderte: Beibehaltung der Kapitalfluchtnotverordnung, handelspolitische Maßnahmen, um nach Ablauf der sechsmonatigen Stillhaltefrist die Devisenregulierung scharf in die Hand zu bekommen, planmäßige Kapitalleitung sowie Sparmaßnahmen, durch die der Lebensstandard der Arbeitslosenmasse gesichert wird. Hierzu gehört vor allem die Eindämmung der Arbeitslosigkeit durch eine allgemein gesetzlich einzuführende Kürzung der Arbeitszeit. Der Konkurs eines Unternehmers darf, wenn es sich um ein großes Unternehmen handelt, nicht zahllose Betriebsstillegungen zur Folge haben. Ähnlich dem Vorbilde bei den Großbanken forderte der Redner deren Fortführung unter Reichsaufsicht.

Grafenberger Regensonntag

Totes Rennen im Preis von Düsseldorf

WG. Düsseldorf, 6. September. (Eigener Bericht.) Der Düsseldorfer Reiter- und Rennverein hat kein Wetterglück. Aber er kann sich trösten, den benachbarten Vereinen ist es in diesem Jahre auch nicht viel besser ergangen und zum anderen hätte es noch schlimmer kommen können. Es gab wenigstens noch einige Regenpausen und einmal, beim dritten Rennen, wagte sich sogar die Sonne heraus. Mutmaßlich war sie durch den Freudenschein auf den Gesichtern der Außenseiterwetter angelockt, die in den beiden ersten Rennen ganz stattliche Quoten in Empfang nehmen durften. Dafür verschwand sie dann wieder, als Volumnius, der in totem Rennen mit Gebt Feuer einkam, nur 8:10 brachte.

Vom Regen abgesehen, sah es garnicht so herbstlich in der Natur aus. Die Felder und Wälder prangten im satten Grün, das Geläuf strahlte in einer wahren Smaragdfarbe und nur die nicht allzu zahlreichen Besucher hatten vorsorglich die wetterfesten Mäntel und die größten Regenschirme herausgeholt. Aus dem Schutz der großen Tribünen aber trauten sich die Besucher nur heraus, wenn es dem Finish zuzusehen galt. Daß der Renntag sportlich dank den fabelhaft besetzten Feldern zu einem Erfolg wurde, steigert die Aussichten für den Mittwoch-Renntag. Vielleicht, wer weiß, hat dann auch der Himmel ein freundliches Einsehen. Man soll, wie beim Rennen, den Mut nicht vor dem letzten Sprung sinken lassen.

Mit recht gemischten Gefühlen sahen zahlreiche Besucher dem finanziellen der „Doppelwetten" (durch das tote Rennen von Volumnius mit Gebt Feuer waren es sogar zwei Doppelwetten geworden!) entgegen und dos Resultat rechtfertigte auch die Befürchtungen, denn auf die Wette Volumnius — Seekadett gab es nur 19:10, während die Wetter der Kombination Seekadett—Gebt Feuer wenigstens 15faches Geld einheimsen konnten.

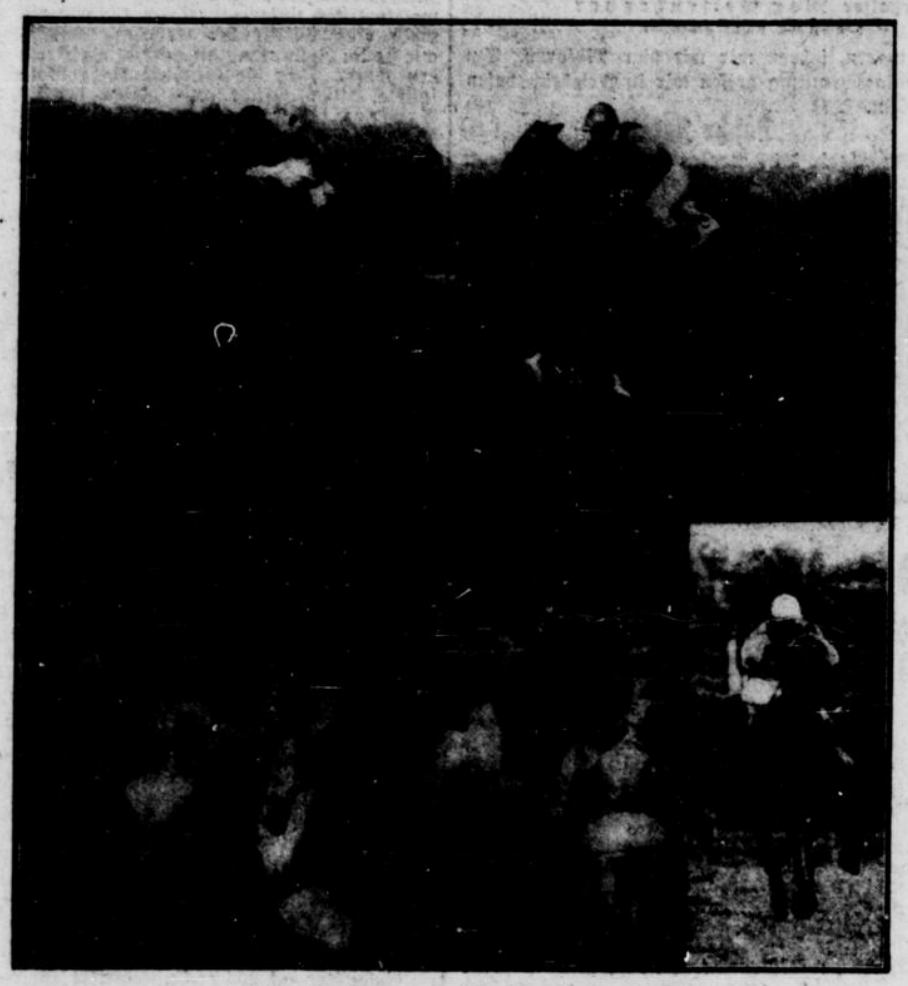
Das Hauptereignis des Tages, der Preis von Düsseldorf über 1600 Meter, war es auch, das ungemein spannend verlief, da sich Volumnius, der als heißer Favorit an den Start gegangen war, erst im letzten Galoppsprung von Gebt Feuer abfangen ließ. Raugräfin hatte bis zum Berg geführt, wo sie aber von Volumnius verdrängt wurde. Hier verbesserte auch Gebt Feuer ihren Platz, schloß in der Geraden mit Volumnius auf und erreichte den im Endkampf etwas nachlassenden Wallach noch gerade im Ziel. Hohenzyburg war an den Start geführt worden, aber auch diese Maßnahme nutzte nichts, da der Wallach wieder einmal prompt seinen Reiter abwarf und stehen blieb!

Im einleitenden Preis von Kalkum über 1000 Meter sattelte Trainer Voigt zwei Pferde, Muschel und Feuerreiter, von denen letzterer noch nie nach vorn gelaufen war, während Muschel wenigstens etwas Form gezeigt hatte. Die Stute fand daher auch zahlreiche Anhänger, die aber gründlich hinters Licht geführt wurden, da Muschels Reiter im „Endkampf" seinen Stallgefährten fast ohne Widerstand vorbeiließ. Es genügt, diese Tatsache zu registrieren!

Im Rather Jagdrennen über 3000 Meter scheiterte Odilon an dem grundlosen Geläuf. Die Stute sprang glänzend und sicherte sich bald einen großen Vorsprung, wurde aber auf dem Nachhausewege nach einem Rumpler zusehends kürzer, so daß Charakter, der sich in dem tiefen Boden besonders wohl zu fühlen schien, in der Geraden mit ihr aufschließen und schließlich noch leicht gewinnen konnte.

Seekadett feierte im Preis der Vollblutzüchter über 1200 Meter erwartungsgemäß einen leichten Sieg. Er lag stets auf einem guten Platz hinter Meerkönig und Thuribert, schritt in der Geraden zum Angriff und zog überlegen auf und davon.

Das Benrather Jagdrennen über 3700 Meter holte sich Utamaro, nachdem Donizetti und Larodosta erledigt und Brotverdiener ausgebrochen war, ebenso überlegen gegen Amédée de Savoie, hinter dem in weitem Abstand Leitstern und Turned up einkamen.



Pferderennen in Grafenberg.

Oben: „Volumnius" (links) im toten Rennen mit „Gebt Feuer".
Unten links: Die Totokasse für Doppelwetten war stark belagert.
Unten rechts: „Utamaro" hat das erste Hindernis genommen.

Den Ratinger Ausgleich über 2200 Meter gewann Edelmann vom Start bis zum Ziel an der Spitze liegend. Der Wallach sicherte sich schnell einen großen Vorsprung und stand die schnelle Fahrt auf dem tiefen Geläuf gut durch. Weit hinter ihm kamen Feldgeschrei, Peloria und Geo auf den nächsten Plätzen ein.

Auch der Kaiserswerther Ausgleich über 1400 Meter wurde von der Spitze aus gewonnen. Flink und Pfennigkommschnell (der seinem Namen wenig Ehre machte!) hatten am Start ihren Reiter abgeworfen und verpaßten dann beim gültigen Ablauf den Anschluß. Hermine zog in schnellstem Tempo an die Spitze und rettete sich knapp vor den angreifenden Damast und Megara ins Ziel.

Ergebnisse

Preis von Kalkum: 1. Feuerreiter (K. Merten), 2. Muschel, 3. Blumenkönigin. Ferner: Teut, Spyding, Majestät, Jason, Hereditha, Lügner. Tot.: Sieg 119, Platz 30, 16, 34.

Rather Jagdrennen: 1. Charakter (K. Wengel), 2. Odilon, 3. Ria. Ferner: Frühling, Mutterliebe, Matsonne, Furore, Loerta, Attis, Balladist, Prachtmädel. Tot.: Sieg 99, Platz 19, 14, 14.

Preis der Vollblutzüchter: 1. Seekadett (A. Zimmermann), 2. Stoder, 3. Meerkönig. Ferner: Finnlor, Thuribert, Champagner, Pilot, Snatik. Tot.: Sieg 16, Platz 14, 20, 17.

Preis von Düsseldorf: 1. Volumnius (J. Winter), 1. Gebt Feuer (F. Schramm 3), totes Rennen, 2. Rudi. Ferner: Hohenzyburg, Ria, Raugräfin, Eremit, Mentha, Gold und Silber. Tot.: Sieg 8, Platz 14 für Volumnius; Sieg 47 und Platz 19 für Gebt Feuer, Platz 14 für Rudi.

Benrather Jagdrennen: 1. Utamaro (A. Augustin), 2. Amédée de Savoie, 3. Leitstern. Ferner: Brotverdiener, Larodosta, Turned up, Donizetti, Masked Mogul.

Ratinger Ausgleich: 1. Edelmann (R. Zachmeier), 2. Feldgeschrei, 3. Peloria. Ferner: Sonsfeld, Lucca, Geo, Sündenbock, Föhn II, Don José. Tot.: Sieg 54, Platz 16, 18, 19.

Kaiserswerther Ausgleich: 1. Hermine (R. Zachmeier), 2. Damast, 3. Megara, 4. Maharadscha. Ferner: Feudal, Schutzherr, Flügelmann, Lausitzer, Pfennigkommschnell, Tutankhamen, Flink, Feuerrose, Medimus Patina. Tot.: Sieg 50, Platz 46, 31, 31.

Hoppegarten:

1. **Dolomit-Rennen:** 1. Orkadier (O. Schmidt), 2. Odilie, 3. Hakel Karl; ferner: Karfunkel, Verräter, Teufelsritt, Gardejäger, Feuerzauber, Belas Lebina, Henriette. Sieg: 54, Platz: 15, 12, 19
2. **Csardas-Rennen:** 1. Ghazi (B. Homann), 2. Barro, 3. Nero; ferner: Heroine, Immertort, Fjorns, Silberfuchs, Lystas. Sieg: 57, Platz: 21, 15, 20.
3. **Dannbia-Rennen:** 1. Reichswehr (E. Haynes), 2. Adrienne, 3. Marie Louise; ferner Reichsmark, Seelsorger. Sieg: 19, Platz: 13, 16.
4. **Oppenheim-Rennen:** 1. Stammesfahne (M. Schmidt), 2. Emil, 3. Widerhall; ferner Lord Nelson, Janus, Instanz, Alemannia. Sieg: 57, Platz: 16, 13, 15.
5. **Preis vom Schlenderhan:** 1. Amalfi (E. Grabsch), 2. Silberstreif, 3. Narcissus; ferner Faro. Sieg: 19, Platz: 11, 11.
6. **Danilo-Rennen:** 1. Pythia (E. Grabsch), 2. Rogan I, 3. Neutra; ferner Rotkäppchen, Mondamin, Widmung, Grübelei, Fidelia, Friedenseiche, Fredichar. Sieg: 41, Platz: 14, 16.
7. **Rubier-Ausgleich:** 1. Hella X (O. Schmidt), 2. Siegwart, 3. Hellseherin; ferner: Elpi, Novalis, Auch einer, Damon, Flavia, Quo vadis, Reus, Patras. Sieg: 37, Platz: 14, 17, 16.

Leipzig:

1. **Mulde-Hürdenrennen:** 1. Achmed (W. Wolff), 2. Patgulli, 3. Spala; ferner: Katrichka, Schattenmorelle, Puppenspieler. Sieg: 20, Platz: 15, 17.
2. **Preis vom Kickerlitzberg:** 1. Gemma (B. Ludwig), 2. Nazzo, 3. Norana; ferner: Le Mauvais, Fiskela. Sieg 31, Platz: 17, 23.
3. **Marklieeberger Jagdrennen:** 1. Tarnkappe (H. Bismarck), 2. Thüringen, 3. Fidus; ferner: Vegu, Fasold, Baron Peres, Diedrich, Sonnblick. Sieg: 35, Platz: 13, 13, 13.
4. **Preis vom Anger Crottendorf:** 1. Ivo pense (W. Printen), 2. Ingemar, 3. Cornelia; ferner: Petulans, Trömel, Livius, Linzerin. Sieg 17, Platz: 11, 13, 12.
5. **Knauthainer Jagdrennen:** 1. Rebekkere (K. Thiel jun.), 2. Mahadöh, 3. Thermidor; ferner Lagina, Borgia, Kriegsspiel. Sieg: 25, Platz: 14, 17.
6. **Franz-Kind-Ausgleich:** 1. Thornschild, 2. Altenhof, 3. Ding. Sieg 23.
7. **Brühl-Ausgleich:** 1. Parzenländer, (H. Hiller III), 2. Randglosse, 3. Immerzu; ferner Liebhaberei, Adland. Sieg 47, Platz 23, 18.

Die erste Herbstjagd.

Nachdem das regnerische Wetter der letzten Wochen einer bemerkenswerten Frische gewichen ist, konnte die erste diesjährige Herbstjagd der Elberfelder Reitbahn unter zahlreicher Beteiligung geritten werden. Pünktlich 3,20 Uhr versammelten sich die teilnehmenden Reiter am Jagdhaus. In scharfem Tempo führte der Master Hans J. Domagalla das Feld über eine Reihe von Wiesen und Stoppelfeldern in der Richtung Oberlehmberg, Unterlehmberg, Aprath, Steinberg nach dem Gute Saurenhaus. Trotzdem das Gelände infolge des andauernden Regens sehr tief war, wurde die Jagd, welche ungefähr 8 Kilometer war, ohne jeden Unfall zu Ende geführt. Am Auslauf westlich Saurenhaus gab der Master die Jagd frei, und der Fuchs setzte sich in Fahrt. Gefolgt von seinen Verfolgern, konnte Ziegler-Elberfeld auf Domagallas Vollblutstute Favorita den Fuchsschwanz greifen.

Auf regennassen Plätzen

5. Tennis-Turnier des Turnier-Verbandes Berg. Land

Nur ein Teil der Spiele konnte erledigt werden. Die Entscheidung verschoben.

Waren bis jetzt alle Turniere des Verbandes vom Wetter so begünstigt, daß sie stets zum vorgeschriebenen Termin zu Ende geführt werden konnten, so hatte diesmal Petrus kein Einsehen, sondern öffnete am gestrigen Sonntag seine Schleusen so gründlich, daß alle Plätze gänzlich unter Wasser standen. Unter diesen Umständen mußte sich die Turnierleitung entschließen, das Turnier abzublasen und es auf Sonntag 12. Sept., 2 Uhr mittags, zu verschieben.

Schon am Samstagnachmittag war kein rechtes Tenniswetter, denn es war kalt und unfreundlich, oft mußten die Spieler unfreiwillige Pausen hinnehmen, weil eine kleine Schauer herunterkam. Immerhin konnten eine Anzahl Spiele erledigt werden, davon erreichten einige sogar die 2. bezw. 3. Runde, was bei der großen Anzahl von Nennungen sehr viel heißen will.

Es gibt wohl wenig Turniere, die ohne Ueberraschungen enden. Auch bei diesem Turnier gab es einige kleinere und größere nicht erwartete Ergebnisse. Unerwartet war vor allem der Erfolg, den der junge König über Imhoff errang; das beweist, daß der T. T. Vb. B. L. keine Sorge wegen des Nachwuchses zu haben braucht. König holte sich den Sieg in einem imponierenden Stil, ganz besonders durch getriebenen Vorhandschlag. Blecher und Sommer erreichten die 2. Runde sehr leicht; Tillmanns (Remscheid) konnte seinen Sieg über Kehrenberg erst in 3 langen Sätzen sicherstellen. Dr. Kübel und Dr. Rau trennten sich, nachdem jeder einen Satz gewonnen hatte, da Dr. Kübel zugunsten Dr. Rau's verzichtete. Auch Foltin konnte erst nach 3 langen Sätzen über den guten Nachwuchsspieler Grunert eine Runde weiterkommen. Auch der Remscheider Kiesler konnte Camphausen, infolge seiner guten Schläge niederhalten, trifft aber jetzt auf den jungen Buschhaus, der ihm vielleicht sehr zu schaffen machen wird.

In der unteren Hälfte zogen Gichl und Schlieper (Mettmann) eine Runde weiter. Infolge Dunkelheit mußten sich Vesper und der Amerikaner Carnes trennen, nachdem jeder einen Satz gewonnen hatte. Die zweite Ueberraschung gab es in dem Spiel Reising — Dr. Müller (Velbert). Reising präsentierte sich in einer Form, wie man sie bei ihm noch nicht gesehen hat. Er fertigte Dr. Müller 6:0, 6:1 ab, trotzdem gerade Dr. Müller zu den besten Spielern des Verbandes gehört.

Im Damen-Einzel gab es fast nur 3-Satzkämpfe, da sich hier sehr viel gleich starke Damen gegenüberstanden; manch schöner Kampf wurde nur durch Glück gewonnen. In der oberen Hälfte triumphierte Frl. Wessel über Frl. Pieper, aber erst mit dem Skore 7:5, 3:6, 6:2; auch Frl. Schmidt, Remscheid, mußte sich sehr anstrengen um über Frau Rosenbrock in die nächste Runde zu kommen. Ebenso mußte Frau Dr. Müller die Ueberlegenheit von Frau Sinne anerkennen, nachdem am Freitag jede der Damen einen Satz gewonnen hatte. Am Samstag kam dann Frau Sinne schneller ins Spiel und siegte im Entscheidungssatz mit 6:3. In der unteren Hälfte des Damen-Einzel gab es einen sehr schönen Kampf zwischen Frl. Schaefer und der bergischen Juniorenmeisterin Frl. Brauer, den Frl. Schaefer — dem Ergebnis nach gesehen — sehr leicht gewann, aber Frl. Brauer leistete mehr Widerstand, als das Resultat sagt. Dieses Spiel war eins der schönsten Damenspiele, da beide Damen über sehr schöne und wirkungsvolle Schläge verfügen. Frl. Stoffel brachte auch eine kleine Ueberraschung fertig, indem sie Fr. Camphausen in 3 Sätzen besiegte. Frau Sommer und Frl. Gerling kamen 1 bezw. 2 Runden leicht weiter.

In den Doppelspielen sind nur sehr wenige Resultate zu verzeichnen; ebenso in den Damen- und Gemischten Doppelspielen, da hauptsächlich die Einzelspiele bevorzugt wurden. Es wäre nur zu wünschen, daß das Wetter am nächsten Samstag und Sonntag besser wird, damit der T. T. Vbd. B. L. auch sein 5. Turnier gut unter Dach und Fach bringt.

Austin fertigt R. Menzel ab.

Tennis-Kampf London—Berlin 9:3.

WG. London, 5. Sept. (Eig. Drahtb.) Der Tennisklubkampf Rot-Weiß Berlin gegen British International Club London auf den Rasenplätzen in Eastbourne wurde am Samstag bei Regenwetter zum Abschluß gebracht. Mit 9:3 Siegen behielten die Engländer die Oberhand und brachten damit ihre unzweifelhafte Überlegenheit zum Ausdruck. Die Platzverhältnisse waren auch zu ungewohnt, als daß die Berliner je eine Chance gehabt hätten. Ferdinand Henkel leistete Olliff harten Widerstand, ehe er sich mit 2:6, 6:2, 6:3 geschlagen gab. Dr. Landmann verlor gegen Andrews 2:6, 2:6 und Roderich Menzel mußte die Überlegenheit Austins anerkennen, der den Deutsch-Böhmen nie zur Entfaltung kommen ließ und 6:2, 6:2 abfertigte. Menzel hatte wenig Angriffsmöglichkeiten, denn Austin war zu sicher und vor allem auch am Netz tödlich, so daß gegen ihn nichts zu machen war. Dr. Gregory mußte gegen Louis Haensch im ersten Satz hart kämpfen, ehe er mit 12:10, 6:2 gewann. Austin/Olliff waren ein zu gut eingespieltes Doppelpaar, als daß sie nicht Dr. Landmann/R. Menzel mit 6:2, 10:12, 8:6 hätten schlagen können. Allerdings war das ein Sieg, über den sich die Engländer freuen können, denn die Berliner hätten ebensogut gewinnen können. Menzel war großartig, Landmann auch überraschend gut, obwohl er ja kein besonderer Doppelspieler ist. Der Gewinn des dritten Satzes für die Engländer war reine Glückssache.

Den einzigen Punkt des Tages für Berlin holten im Doppel L. Haensch/F. Henkel heraus, die Dr. Gregory/Andrews mit 7:5, 6:4 schlugen. So kam das Endergebnis von 9:3 für London heraus.

Frohes Wander-Treffen im Bergischen

40. Deutscher Wandertag in Burg a. d. Wupper

Eine eindrucksvolle Kundgebung für das deutsche Wandern.

WG. Burg a. d. Wupper, 6. Sept. Der 40. Deutsche Wandertag des Reichsverbandes deutscher Wandervereine fand in den Tagen vom 5. bis 7. September in Burg a. d. Wupper statt. Im Mittelpunkt dieser Tagung stand die ernste Arbeit für die deutsche Wanderbewegung. Sie erreichte ihren Höhepunkt in der Beiratssitzung am Samstag und in der eindrucksvoll verlaufenen Hauptversammlung am Sonntag. Der 1. Vorsitzende, Rektor Jaspert-Frankfurt am Main, entbot den zahlreichen Vertretern aus allen Gauen Deutschlands herzliche Grüße, besonders aber den Vertretern des Saargebiets und der jetzigen tschechoslowakischen Gebiete. Forderungen des Reichsverbandes seien die Rückeroberung des Grünlandes, die Rückgewinnung der deutschen Seele und die Schaffung eines Gegengewichts gegen die Maschine. In der Hauptversammlung waren 40 Wandervereine vertreten. Die besonders günstige Entwicklung verlangt Ausdehnung der Vergünstigungen für einige Verbandsvereine auf alle Mitglieder des Reichsverbandes. Als Ziele für die Arbeit der Zukunft seien u. a. genannt: Schaffung einer Verbands-Haftpflicht, Ausbau der deutschen Wanderwege, Schaffung von Wandererschutzpfaden. Eine Werbewoche 1932 soll der Ausbreitung des Wandergedankens dienen. Intensive Jugendarbeit soll wanderfreudigen Nachwuchs heranbilden helfen. Das Goethejahr 1932 soll unter dem Leitgedanken: „Goethe als Wanderer" stehen. Der nächste Wandertag wird in Mettlach-Saar stattfinden.

Am Sonntagnachmittag versammelten sich die zahlreichen Vereinsvertreter, sowie viele Hunderte bergische Wanderer im Schloßhof zu einer eindrucksvollen Kundgebung. Im Ganzen genommen bedeutet dieser 40. Wandertag in Burg, um dessen Zustandekommen sich der Vorsitzende des Vereins Bergisch Land, Tibus-Elberfeld, verdient gemacht, einen Markstein der Geschichte der deutschen Wanderbewegung.

Hauptschriftleiter: W. H. Töltz.
Verantwortlicher Schriftleiter: Wolfgang Müller.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.
Fernruf Wuppertal-Elberfeld Sammel-Nummer 21701.

Fußball im Bergischen

Ueberraschungen auf der ganzen Linie

Es geht in diesem Jahre wie stets bei den ersten Fußball-Meisterschaftsspielen: die Mannschaften sind in ihrer Form noch zu schwankend, so daß eine Elf in derselben Aufstellung heut ein feines Spiel vorführt und acht Tage später völlig versagt oder umgekehrt. Wie ist es sonst zu erklären, daß beispielsweise die Sportvereinigung BC. 05 Düsseldorf, die gegen Germania Elberfeld am 30. August mit 1:5 verlor, heute die berühmte Düsseldorfer Fortuna, Westdeutschlands Meistermannschaft, mit 2:1 in den Sand streckte? Die Beispiele lassen sich vermehren. Auf jeden Fall tut man gut, nicht schon jetzt den Endsieg im voraus bestimmen zu wollen. Die Dinge sind noch völlig im Fluß.

Die Bezirksliga.

In der ersten Gruppe

konnte SSV. Elberfeld auch das zweite Spiel auf eigenem Platze für sich entscheiden. Die Gäste vom FC. Solingen 95 verloren in dem schnell und fair durchgeführten Kampf mit 1:3.

Wie SSV. Elberfeld, so erzielte auch die Sp. Vgg. Ratingen 04 einen zweiten Anfangserfolg. Sie schlug die Küllenhahner Germania mit 4:2.

Die Elberfelder Germania kam auf dem glatten Rasenplatz des Düsseldorfer SC. 99 nicht so zur Geltung wie auf ihrem eigenen und verlor infolgedessen mit 1:3.

BC. 05 Düsseldorf brachte, wie bereits oben erwähnt, das Kunststück fertig, Fortuna Düsseldorf mit 2:1 zu besiegen. Auf dem Ostparkplatz werden sich also unsere bergischen Vereine vorsehen müssen.

Zum Gesellschaftsspiel weilte SpV. Weyer am Samstag beim VfB. Remscheid und blieb mit 2:3 im Nachteil.

Vereine	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tor-Verhältnis	Punkte
SSV. Elberfeld	2	2	0	0	7:2	4
SpVgg. Ratingen	2	2	0	0	7:3	4
Düsseldorfer SC. 99	1	1	0	0	3:1	2
Germania Elberfeld	2	1	0	1	6:4	2
BC. 05 Düsseldorf	2	1	0	1	3:6	2
Fortuna Düsseldorf	1	0	0	1	1:2	0
Germ. Küllenhahn	1	0	0	1	2:4	0
SpV. Weyer	1	0	0	1	1:4	0
FC Solingen 95	2	0	0	2	2:6	0

SSV. Elberfeld – FC. Solingen 95 3:1 (1:0).

In den ersten zwanzig Minuten liefert SSV. ein Spiel, an dem die Stadionbesucher ihre helle Freude haben. In schöner Kombination wandert der Ball von Mann zu Mann, und jeden Augenblick hängt ein Tor in der Luft. Eine Vogels-Flanke schickt Eckenschwiller gegen die Latte, von der zurückspringend der vorzügliche Solinger Hüter die Chance unwirksam macht. Erst in der 18. Minute wird das Elberfelder Drängen mit dem längst verdienten Tor belohnt. Wieder ist es Vogels, der an Wolters abgibt, der Ball kommt zu Eckenschwiller, der unhaltbar einschießt. Es scheint aber in der Folgezeit, als ob Elberfeld den Gegner doch falsch einschätzt. Solingen spielt nämlich taktisch sehr richtig, indem es gegenüber dem starken Druck Elberfelds seine Hintermannschaft verstärkt, aber im gegebenen Augenblick auch wieder seine Stürmer vorn vollzählig zur Stelle hat. Dieser Taktik gegenüber versagt die Elberfelder Hintermannschaft ziemlich, rückt zu weit auf, schiebt dann kurz zu, statt das Spiel durch weite Schläge und Flankenwechsel auseinanderzureißen. Da auch im Sturm Fehler unterlaufen, bleibt das Resultat trotz Ueberlegenheit bis zur Pause 1:0.

Nach dem Wechsel bleibt SSV. weiter im Vorteil, ohne zunächst einen zählbaren Vorteil zu erreichen. Dagegen nutzt Solingens Linksaußen einen Schnitzer der Elberfelder Verteidigung aus, und der Ausgleich ist erreicht. Die Elberfelder Mannschaft wird jetzt etwas lebendiger, Meyer umdribbelt einige Gegner, gibt nach links ab, nach mehrfachem Hin und Her — die Solinger Verteidigung ist auf der Hut — erhält Wolters den Ball, und 2:1 lautet das Ergebnis. Die Solinger lassen sich aber nicht entmutigen und stoßen gelegentlich recht gefährlich vor. Zum Schluß aber erlahmt ihre Kraft, SSV. reißt das Heft ganz an sich, und in der 40. Minute kann Wolters eine Vorlage Eckenschwillers zum 3:1-Stand einsenden.

Trotz des Sieges, der in seiner Höhe durchaus verdient war, konnte die SSV.-Mannschaft nicht unbedingt überzeugen. Heidinger, der an Fausts Stelle heute den Mittelläuferposten versah und seine Sache im ganzen nicht schlecht machte, ließ zum Schluß nach. Als Hauptfehler ist festzustellen, daß die ganze Mannschaft den Ball zu lange hält. — Die Gäste hatten einen guten Torwart und eine sichere Verteidigung. Sie verhinderten mit dem Mittelläufer eine höhere Niederlage.

Germania Elberfeld – Düsseldorf 99
Die Germanen-Hintermannschaft wehrt erfolgreich den Ansturm der 99er ab.

Düsseldorfer SC. 99 – Germania Elberf. 3:1 (1:1).

Der außerordentliche Regenfall der letzten Tage und des Sonntagvormittags hatte dem Rasenplatz der 99er stark zugesetzt. Unter den Platzverhältnissen hatten selbstverständlich die an einen Aschenplatz gewöhnten Schwarz-Gelben schwer zu leiden. Wenn sie trotzdem bis zur Halbzeit durchweg tonangebend waren, so ist hiermit erwiesen, daß die Mannschaft immer besser

Meisterschaftsspiele der Bezirksliga.

Am 13. September spielen:

Gruppe 1:

Germania Elberfeld — Weyer SpV.
Solingen 95 — BC. 05 Düsseldorf.
Düsseldorf 99 — Germania Küllenhahn.

Gruppe 2:

Sportgemeinde Langerfeld — Oberkassel.
VfB. Hilden 03 — SSVg. Barmen.
Schwarz-Weiß Düsseldorf — Solingen-Gräfrath.
VfL. Benrath — Gerresheim 08.

Gruppe 3:

Schwarz-Weiß Barmen — Lüttringhausen.
BV. 04 Düsseldorf — Tura Barmen.
Viktoria Düsseldorf — Eller 04.
FC. Ohligs — VfR. Ohligs.

Benrath – Schwarz-Weiß Oberbilk
Benraths Verteidiger schiebt in großer Bedrängnis den Ball seinem Torwart zu. Die Oberbilker Stürmer hatten das Nachsehen.

den unbedingt notwendigen inneren Zusammenhang findet. Allerdings begingen einige Leute den Fehler, anstatt halbhoch zu spielen, Angriffe im Flachpaß vorzutragen. Der Mittelstürmer, der die Unmöglichkeit, so zu Erfolgen zu kommen, erkannte, schickte nunmehr mit weiten Schlägen die Außenstürmer auf die Reise, wobei es dem linken Flügelstürmer gelang, das erste Tor zu erzielen. Der große Jubel der Elberfelder Schlachtenbummler, die zahlreich ihre Mannschaft begleitet hatten, sollte jedoch nicht von langer Dauer sein. Nachdem noch verschiedene schöne Sachen ausgelassen worden waren, kam Düsseldorf durch den Mittelstürmer, der eine sehr gute Partie lieferte, zum Ausgleich.

Im Gegensatz zur ersten Spielhälfte waren nach der Pause hauptsächlich die Düsseldorfer in Front. Baden muß immer wieder in Aktion treten, und verschiedene schöne Sachen bringen ihm reichlichen Beifall ein. Nach einiger Zeit kommen aber auch wieder die Germanen zum Wort, jedoch ist der Düsseldorfer Torwächter nicht zu schlagen. Auf der Gegenseite ist man glücklicher. Der Linksaußen der 99er erzielt nach schönem Flankenlauf den zweiten, und der Mittelstürmer, der infolge Verletzung auf der anderen Außenseite wirkte, den dritten Treffer. Der Endspurt der Germanen, der Düsseldorf zur verzweifelten Verteidigung zwingt, kann an diesem Resultat nichts mehr ändern. Das Spiel der Germanen litt in der zweiten Hälfte in der Hauptsache an dem Ausfall der Läuferreihe, die ein Opfer des von ihr zuerst gezeigten Elans geworden war. Allerdings muß man hierbei auch die spätere Verletzung Krönungs berücksichtigen, der von diesem Zeitpunkte ab nur als Statist mitwirkte. — Schiedsrichter Ehlenbeck leitete wie immer gut.

Dönberg weihte seinen Sportplatz.

Postsportverein Wuppertal 1 — Sportfreunde Dönberg.
Oben: Vor dem Dönberger Tor wird eine Ecke geklärt.
Unten: Die beiden Mannschaften vor dem Einweihungsspiel.

Heiß war die Schlacht . . .

SSVg. Barmen — SpCl. Sonnborn
Oben links: Ein gefährlicher Augenblick vor Sonnborns Tor.
Unten links: Goldberg-Sonnborn wirft sich dem Gegner in den Schuß.
Rechts: Herken-Barmen schießt.

Die zweite Gruppe

wird von der SpuSpVgg. Barmen angeführt, die den SC. Sonnborn mit 4:2 besiegte. Das Spiel stand zunächst im Zeichen der Sonnborner, deren Schicksal lediglich durch zwei Elfmeterbälle besiegelt wurde.

Recht gut führte sich die Langerfelder Sportgemeinde ein, die der SpVgg. Solingen-Gräfrath auf deren eigenem Platze mit 3:1 das Nachsehen gab.

Rasensport Gerresheim konnte auch in seinem zweiten Spiel keine Lorbeeren ernten. 3:1 für die Gäste vom VfB. Hilden 03 lautete das Ergebnis.

Es scheint, als ob auch in diesem Jahre der VfL. Benrath eine gute Rolle spielen wird. Jedenfalls fertigte er seinen ersten Gegner — Schwarz-Weiß Düsseldorf — mit 9:2 ganz überlegen ab.

SSV. Oberkassel unterlag im Gesellschaftsspiel der Barmer Viktoria mit 0:3.

Vereine	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tor-Verhältnis	Punkte
SpuSpVgg. Barmen	2	2	0	0	17:3	4
VfB. Hilden	2	1	1	0	9:2	3
VfL. Benrath	1	1	0	0	4:2	2
SpG. Langerfeld	1	1	0	0	3:1	2
SpVgg. Sol.-Gräfrath	2	1	0	1	3:3	2
SC. Sonnborn	2	0	1	1	3:5	1
Schw.-Weiß Düsseld.	1	0	0	1	2:9	0
SSV. Oberkassel	1	0	0	1	0:2	0
Rasensp. Gerresheim	2	0	0	2	2:16	0

SpVgg. Sol.-Gräfrath – SpG. Langerfeld 1:3 (0:3).

Das Spiel litt stark unter Wind und Regen und mußte auch für fünf Minuten unterbrochen werden. Langerfeld gibt von Anfang an den Ton an. Es dauert aber ziemlich lange, bis die Mannschaft zum Erfolg kam. In der 24. Minute gibt es ein Gedränge vor dem Gräfrather Tor, und der Linksaußen sendet, unhaltbar für Cronsbein, ein. Das zweite Tor resultiert aus einem von Plümacher (i. L.) verschuldeten Strafstoß, den der Halbrechte Langerfelds aus 25 Mtr. unhaltbar verwandelt. Fast mit dem Pausenpfiff fällt das dritte Tor für Langerfeld, das der Mittelstürmer mit Bombenschuß aus 30 Mtr. erzielt. — Nach dem Wechsel ändert sich das Bild. Gräfrath drängt, kann aber gegen die verstärkte Abwehr Langerfelds nichts ausrichten. Erst ein vom Rechtsaußen verwandelter Elfmeterball ergibt das Ehrentor Gräfraths. — Das von zweitausend Zuschauern besuchte Spiel stand auf keinem hohen Niveau.

Ein fesselndes Kampfspiel.

SSVg. Barmen – SC. Sonnborn 4:2 (1:2).

Nur mit größeren Anstrengungen konnten die Blau-Gelben gestern an der Schützenstraße den SC. Sonnborn bezwingen, der eine überraschend gute Partie lieferte und in der ersten Hälfte des Kampfes leicht überlegen war. Die Mannschaft war infolge ihrer Schnelligkeit und ihres flinken Startes sehr gefährlich und hatte in den beiden Flügelstürmern, die beide je ein Tor vor der Pause erzielten, ihre Hauptstütze. Solange die Blau-Gelben sich nicht gefunden hatten — und das dauerte diesmal recht lange —, lief die Maschine der Sonnborner sehr nett. Die Stürmer kombinierten recht schnell, liefen rasch in Stellung, stellten sich so frei, daß sie den Ball richtig und unbehindert verwerten konnten, und warteten nicht lange mit ihren scharfen Schüssen. Das einzige Tor für die SSVg. vor der Pause erzielte Linken durch hübschen Kopfball. Später aber, als die Blau-Gelben mit größerer Anteilnahme bei der Sache waren, wurde es vor dem Tore der Sonnborner häufiger gefährlich als zuvor. Aber erst durch zwei Elfmeter-Bälle, die Herken beide Male gut einschoß, gingen sie in Führung. Und als wiederum Herken durch guten, unhaltbaren Schuß ein weiteres, viertes, Tor erzielte, war die Entscheidung gefallen. Bis dahin war Goldberg im Tor der Sonnborner nicht zu schlagen. Er fing manchen sehr gefährlichen Ball und bildete infolge seines schönen, befreienden Schlages eine sehr brauchbare Entlastung für die eigene Verteidigung. Die SSVg. spielte in der ersten Halbzeit unter einem Druck, der keine besonderen Leistungen aufkommen ließ. Es dauerte eine geraume Zeit, bis sie sich zu einer Einheit zusammengefunden hatte. Erst nachher lief der Apparat ohne Fehl und Tadel. Der Ball wanderte von Mann zu Mann, und eine größere Anzahl von Chancen wurde herausgespielt. Der erfolgreichste Stürmer war heute Herken, bei Sonnborn der Halbrechte Molitor. — Der Schiedsrichter Wunder leitete das Spiel, das gute Kampfesmomente bot, korrekt und unparteiisch.

Die dritte Gruppe

wartete wie die erste mit einer großen Ueberraschung auf: Die Barmer Schwarz-Weißen ließen sich vom BV. 04 Düsseldorf mit 3:2 geschlagen ins Wuppertal zurückschicken.

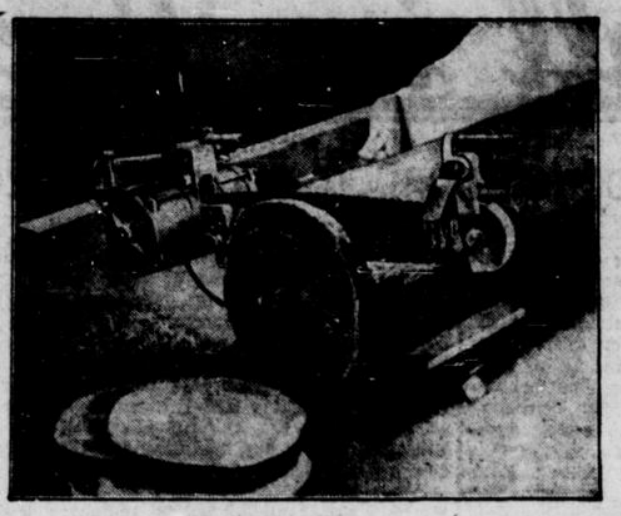
Auch Tura Barmens Erscheinen in Düsseldorf war nicht von Erfolg gekrönt. Der TuSpE. Eller 04 erfocht mit 6:1 einen glatten Sieg.

Vereine	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tor-Verhältnis	Punkte
FC. Schwelm	2	2	0	0	5:2	4
TuSpV. Eller 04	2	1	1	0	7:2	3
VfR. Ohligs	2	1	1	0	6:4	3
Turu Düsseldorf	2	1	0	1	3:4	2
BV. 04 Düsseldorf	2	1	0	1	4:4	2
Tura Barmen	2	1	0	1	6:7	2
Viktoria Düsseldorf	2	1	0	1	5:6	2
Schw.-Weiß Barmen	1	0	0	1	2:3	0
FC. Ohligs	1	0	0	1	0:1	0
BV. Lüttringhausen	2	0	0	2	1:6	0

Die beste Stellung in der Gruppe nimmt jetzt der FC. Schwelm ein, der in Lüttringhausen mit 1:0 gewann und als einziger Verein noch ohne Punktverlust ist.

Einen harten Kampf gab es in Ohligs, wo sich VfR. Ohligs und Viktoria Düsseldorf gegenüberstanden. 5:3 für Ohligs lautete der Ausgang, an dem der bekannte Halbrechte, Weck, den größten Anteil hatte.

Der 1:0-Erfolg, den Turu Düsseldorf gegen FC. Ohligs erzielte, ist recht knapp.



Die Mafel-kettensäge

Eine Kettensäge, die auf der Leipziger Messe gezeigt wird, und das 20-fache gegenüber der Handarbeit leisten soll. Die Säge arbeitet elektrisch und wird von einem Zwillingsmotor getrieben.

Ein schwacher Start der Schwarz-Weißen.

BV. 04 Düsseldorf – Schwarz-Weiß Barmen 3:2 (2:1).

Schwarz-Weiß Barmen brachte die Ueberraschung fertig und ließ sich in Düsseldorf von dem dortigen BV. 04 die beiden Punkte abnehmen. Die Niederlage war vollkommen verdient, denn erst gegen Spielende, als es zu spät war, kämpften die spieltechnisch weit besseren Barmer schneller und zweckmäßiger, paßten die Kampfesweise vor allem dem engen, schlechten Platze an.

Die 90 Minuten Kampf waren ein einziger drastischer Beweis für die Unhaltbarkeit des allzu langsamen, unfruchtbaren Paß-Systems der Schwarz-Weißen, das sie auch für die Punktekämpfe auf schlechtem Gelände anzuwenden versuchten. Waren im allgemeinen schon die Leistungen beider Parteien durchaus unbefriedigend, so war es viel mehr noch der Schluß des Kampfes, in dem sich die Mannschaften oft einer Spielweise befleißigten, die ganz hart an die Regeln sportlicher Disziplin streifte.

Die Barmer traten ohne Schürfeld an, der aber durch den eifrigen Schöler leidlich ersetzt war. Dagegen versagte Faust, der erstmalig wieder in der Läuferreihe mitwirkte. In der heimischen Umgebung hatte sich der Platzverein bald gut zurechtgefunden. Die beiden jungen Flügelstürmer, die fleißig bedient wurden, leiteten gefährliche Angriffe ein. Bei Schwarz-Weiß kombinierte der Innensturm zu langsam, er war nie in gefährlichen Augenblicken vor dem Gegentor zu finden. Nur vereinzelt sah man energisches Durchgehen und Schießen. Erst durch einen Strafstoß von Schlösser, den Treude erwischte und einschoß, gingen sie in Front, aber schon zwei Minuten später, als Kubiza einen schlecht zurückgegebenen Ball nicht erreichen konnte, schoß der BV.-Mittelstürmer Schulz ins verlassene Tor zum Ausgleich ein. Obwohl die Barmer die Partie überlegen beherrschten, kamen sie zu keinem erfolgreichen Torschuß. Der Platzverein dagegen erzielte durch Strafstoß, den Kubiza aus den Händen ins Tor rollen ließ, bis zur Pause einen 2:1-Vorsprung.

In der zweiten Halbzeit kamen die Wuppertaler besser in Schwung. Trotzdem sicherten sich die Rotblusen schon nach fünf Minuten den Sieg durch den Linksaußen nach vorheriger glatter Abseitsstellung, die der Schiedsrichter übersah. Als dann später die Barmer ihren eifrigsten Kämpfer, Bosmans, in den Sturm warfen, gab es für die Düsseldorfer nichts mehr zu ernten. Sie hatten aber hinten abgeriegelt, verteidigten zahlreich und manchmal recht glücklich. Die Barmer Außenstürmer, die jetzt mehr beschäftigt wurden, entwischten verschiedentlich weitvorgelegte Bälle vor dem ganz vorzüglichen Torwart Holl, aber der launische Ball war nicht ins Netz zu bringen. Acht Minuten vor Schluß entschloß sich Wandhoff, der ebenso wie Schlösser für einen Meisterschaftskampf zu langsam spielte, zu einem Schuß, das zweite Tor war fertig, aber zu einem dritten Erfolg langte es nicht mehr, dafür war die verstärkte, unermüdliche Hintermannschaft der BVer zu wachsam.

Ein knapper Erfolg.

BV. Lüttringhausen – FC. Schwelm 0:1 (0:0).

Das Spiel auf den bergischen Höhen hatte eine bedeutende Zuschauerzahl angezogen, deren größerer Teil aus dem westfälischen Lager zu stammen schien. Beide Mannschaften traten wieder mit Ersatz an, so fehlten beim Klub noch Henning und Geibel, bei Lüttringhausen der Mittelstürmer. Bei dem stellenweise starken Regen entwickelte sich wohl ein schnelles, kampfbelebtes Spiel, man wartete leider vergeblich auf eine Spitzenleistung in technischer und spielerischer Hinsicht. Nach dem Anstoß der Gäste drängen diese kurze Zeit, aber die Bergischen können verschiedentlich heikle Situationen in Schwelms Strafraum tragen. In dieser Zeit ist die Hintermannschaft der Gäste reichlich nervös, so verschuldete der Verteidiger Staab nahezu ein Selbsttor, das er wenige Sekunden später aber wieder wettmachte. Die ausgeglichene erste Halbzeit brachte dann noch beiden Seiten beste Torgelegenheiten, die teilweise verpaßt wurden, teils aber auch durch die Torleute verhindert werden konnten. Dabei zeichnete sich der Schlußmann der Gastgeber hervorragend aus.

In der zweiten Halbzeit wurde das Spielniveau besser, jedoch konnten beide Sturmreihen keinen Zusammenhang finden. In dieser Kampfphase überragte Schwelms Hintermannschaft, insbesondere Werth und Denzin liefen zu bester Form auf. Der erste geschlossene Angriff der Gäste brachte diesen nach einem ausgezeichneten Strafstoß von Winkelmann den einzigen Torerfolg durch Frese, der den Abpraller des Torwartes entschlossen mit der Brust eindrückte. Damit war allerdings das Spiel noch nicht entschieden, vielmehr wurde der Sieg der Schwelmer noch scharf umstritten. Lüttringhausens unbehilflicher Sturm konnte sich indes bei der starken Deckung der Gäste nicht durchsetzen.

Bei den Westfalen, von denen man eine größere Leistung erwartet hatte, waren alle Leute eifrig, jedoch nicht immer mit Geschick bei der Sache, der beste Teil der Mannschaft, in der zweiten Halbzeit überragend, war die Hintermannschaft, insbesondere Werth, im Lauf Denzin, auch die anderen Läufer befriedigten. Im Sturm waren die Halbstürmer schwächer als sonst. Bei Lüttringhausen verdienen der Torwart und der linke Sturmflügel ein besonderes Prädikat, im übrigen war die Mannschaft sehr schnell, obgleich der Sturm sich nie durchsetzen konnte.

Schiedsrichter Ludwig (Schwarz-Weiß Düsseldorf) befriedigte. Scharf zu bemängeln ist die Tatsache, daß keine neutralen Linienrichter am Platze waren.

VfR. Ohligs – TuSpV. Eller 04 5:3 (4:3).

Das Spiel wurde, namentlich seitens Viktoria, recht hart durchgeführt. Besonders zeichnete sich nach dieser Richtung hin der linke Läufer Schorn aus. Vielleicht hätte ihn der Schiedsrichter etwas schärfer aufs Korn nehmen sollen. — Die erste Halbzeit gestaltete sich recht abwechslungsreich. Viktorias Mittelstürmer eröffnet den Torreigen, Weck erzielt den Ausgleich. Aber als dann Ohligs in Führung geht, antwortet Viktorias Halblinker wieder mit zwei Toren. Nochmals stellt ein Bombenschuß Wecks den Gleichstand her, und der Linksaußen, Zimmermann, erhöht auf 4:3. Nach dem Wechsel läßt das Spiel an Schnelligkeit nach, nimmt aber an Härte zu. In der Mitte der zweiten Halbzeit kann dann Weck nochmals einen seiner gefürchteten Schüsse anbringen und dadurch den Sieg sicherstellen.

BV. Lüttringhausen – FC. Schwelm 0:1 (0:0).

Das Spiel leidet sehr unter den Platzverhältnissen. Die erste Halbzeit ist verteilt. Eine gewisse technische Ueberlegenheit Schwelms gleicht Lüttringhausen durch Eifer und Schnelligkeit aus. Nach der Pause liegt Lüttringhausen 20 Minuten lang im Angriff. Der Rest der Spielzeit gehört aber ganz den Besuchern, die eine Viertelstunde vor Schluß auch zum Siegestreffer kommen, als Lüttringhausens Hüter einen vom Mittelstürmer geschossenen Ball fallen läßt, den Frede, nachsetzend, einschießt.

TSV. Eller 04 – Tura Barmen 6:1 (3:1).

Der Kampf begann mit wechselseitigen Angriffen, wobei Eller in stärkster Besetzung allmählich leichte Vorteile herausarbeiten konnte. Trotzdem hatte Tura den Vorteil des Windes für sich. Eller spielte sich schon nach fünf Minuten gut durch und buchte den Führungstreffer. Nach weiteren fünf Minuten führte ein forscher Rechtsangriff der Barmer schnell durch die Mitte zum Ausgleich. Im weiteren Verlauf hatte Eller wieder Vorteile, wie überhaupt die ganze Mannschaft den geschlosseneren Eindruck machte. Ausschlaggebend war die größere Entschlußkraft Ellers, wobei sich die Gebrüder Kollings besonders auszeichneten. In der Abwehr waren die Elleraner durch Nachtigall im Vorteil, der durch weite Schläge stets Luft schaffte. Da der Turasturm nicht den Erwartungen entsprach, wurde die Abwehr überlastet, sie hielt sich bis zum Wechsel verhältnismäßig gut, indem sie nur noch zwei weitere Treffer zuließ. Das Verhängnis trat nach dem Wechsel ein, wo Barmen gegen sehr starken Wind und Regen anzukämpfen hatte. Unter diesen Umständen war es nicht möglich, das Ergebnis zu verbessern, während Eller bei dem ohnehin unsicheren Barmer Hüter den Vorsprung verdoppelte.

Lustiges Allerlei

Ballgeflüster.

Herr: „Lassen Sie mich als Sklave vor Ihnen knien!"

Dame: „Nein! — Aber als Freier."

Immer Sportsmann.

„Dreimal war ich schon verheiratet, aber so spät wie Du ist noch kein Mann nach Hause gekommen!"

„Da habe ich also — hup — den Rekord gebrochen."

Verkehrte Welt.

„Aber, Großmama, du bist ja wieder so altmodisch angezogen!"

„Aber, Kindchen, ich bin eine alte solide Dame und kann doch nicht angezogen gehen wie ein junges Mädchen?"

Neue Erfindung.

Renkler Meier hat sich zur Abschreckung von Hausierern und lästigen Besuchern einen Klingelautomaten zugelegt, der erst nach Einwurf von 10 Pfennig schellt.

Wechsel im Flottenkommando?

Wie verlautet, soll der bisherige Flottenchef, Vizeadmiral Oldekop, nach Abschluß der diesjährigen Flottenübungen aus der Marine ausscheiden.

1. Bezirksklasse.

In der Wuppertaler Gruppe bleibt der Barmer Sportklub, der dem B. V. Vohwinkel mit 4:2 das Nachsehen gab, mit 4:2 an der Tabellenspitze. Seine Stellung ist um so gefestigter, als sich der Cronenberger S. C. vom B. V. Velbert in Velbert mit 3:2 schlagen ließ. S. S. V. Velbert führte sich mit einem 5:2-Siege über Alemannia Vohwinkel gut ein. Das Treffen zwischen Union Elberfeld und Rot-Weiß Barmen endigte torlos.

Die Remscheider Gruppe sah den V. f. L. Lennep im Eisgen-Stadion mit 5:2 über Sp V. Wermelskirchen triumphieren. Der Sp V. Dahlhausen unterlag auf eigenem Platz dem S. S. V. Remscheid mit 1:3. Das oberbergische Treffen zwischen S. S. V. Gummersbach und S. S. V. Bergneustadt ging mit 3:3 unentschieden aus.

In der Solinger Gruppe scheint in diesem Jahre B. V. Wald den Ton angeben zu wollen. Er fertigte den V. f. R. Itter-Holthausen mit 6:0 ab. Einen knappen Sieg von 2:1 feierte S. S. V. Haan über Sp V. Höhscheid. Werften 04 unterlag dem S. S. V. Hilden 06 mit 0:2, und B. V. Benrath-Hasseln holte sich mit 3:1 die Punkte vom V. V. Solingen 98.

SC. Barmen – BV. Vohwinkel 4:2 (2:1)

Die Ballspieler aus Vohwinkel überraschten durch gutes Allgemeinkönnen, sie erzwangen gegen den favorisierten SC. durchweg ein offenes Spiel, wobei allerdings die größere Entschluß- und Schußkraft der Barmer zuguterletzt verdient den Ausschlag für Barmen gab. Nach 20 Minuten übernahm SC. nach schöner Kombination die Führung und erhöhte zehn Minuten später auf 2:0. Vohwinkel stritt mit Macht weiter und suchte eine Verbesserung des Ergebnisses zu erzielen. Vor der Pause gelang die Verringerung des Vorsprungs auf 2:1. Auch nach Wiederanspiel bot der Kampf spannende Szenen. SC. blieb leicht dadurch im Vorteil, daß der Sturm häufiger und entschlossener schoß. Kohl nutzte durch Kopfstoß einen Flankenball erfolgreich aus. Weiterhin wogte das Ringen auf und ab, wobei den eifrigen Ballspielern eine abermalige Verringerung auf 3:2 gelang. Der Ausgang schien nunmehr wieder in Frage gestellt, bis Barmen durch Verwandlung eines Handelfmeters den Vorsprung auf 4:2 erhöhte und damit den Sieg sicherstellte.

Viktoria 05 Barmen – SSV. Oberkassel 3:0 (1:0).

Zur Abwechslung bot Barmen in diesem Treffen wieder eine abgerundete Leistung, gegen die die sonderklassigen Gäste nicht ankommen konnten. Mit leichtem Rückenwind hatte Düsseldorf zunächst manches Plus, wußte sich aber bei der guten Barmer Abwehr nicht durchzusetzen. Als sich Viktoria dann frei gemacht hatte, fiel durch den Mittelstürmer nach einer Flanke von rechts der Führungstreffer für Barmen. Die Tore kamen im weiteren Verlauf fast gleich viel in Gefahr, wobei Viktoria jedoch ein kleines Plus aufwies. — Nach Wiederbeginn hatte Viktoria die Vorteile für sich und spielte dauernd überlegen mit dem Erfolge, daß noch zwei weitere Treffer fielen. Im Endspurt ging Oberkassel stärker aus sich heraus, ohne den immerhin verdienten Ehrentreffer zu erringen. Der Schiedsrichter bot eine gute Leistung.

SSV. Velbert – Alemannia Vohwinkel 5:2 (3:1).

Zu einem ziemlich glatten Siege kamen die Velberter SSVer. in ihrem ersten Meisterschaftsspiel gegen Alemannia Vohwinkel am Sonntagvormittag. Die Gastmannschaft enttäuschte in ihrer Gesamtleistung und kam nur selten gefährlich vor das Velberter Tor. Sie hatte im linken Läufer ihren schwächsten Punkt. In der zweiten Halbzeit wurde die linke Sturmseite der Vohwinkler zeitweilig sehr gefährlich. Velbert stellte eine ziemlich ausgeglichene Elf ins Feld. Nach einer guten ersten Halbzeit spielte sie nach dem Wechsel allerdings reichlich lustlos, ohne dadurch aber den Sieg in Frage zu stellen. — Gleich zu Beginn gab es eine Ecke für Velbert, die deren Mittelstürmer verwandelte. Eine Kombination von der Mitte nach rechts schaffte 10 Minuten später das zweite Tor. Vohwinkel lag dann im Angriff und sorgte nach schlechter Velberter Verteidigungsarbeit für eine Herabminderung der Torspanne. Aber noch vor der Pause gelang dem Velberter Rechtsaußen nach Kombination ein dritter Treffer. — Nach dem Wechsel verhalf ein Durchbruch des blau-weißen Halblinken dem Platzverein zum 4. Torerfolg, der durch ein Herauslaufen des Torwarts nicht verhindert werden konnte. Der Mittelstürmer der Velberter stellte, auch durch einen Durchbruch, die Partie auf 5:1. Kurz vor dem Schlußpfiff wurde den Gästen ein Elfmeterball zugesprochen, den deren Mittelstürmer schön, für den Torwart unhaltbar, verwandelte.

BV. Velbert – SC. Cronenberg 3:2 (3:1).

Recht unglücklich kämpften die Cronenberger in ihrem zweiten Meisterschaftsspiel, im Niederbergischen. Knapp, dem Spielverlauf nicht entsprechend, siegten die Einheimischen. Der Platzverein hatte seine Stärke in der Hintermannschaft, bei den Gästen ragten Torwart, Mittelläufer, Mittelstürmer und Linksaußen in ihrem Können hervor. Zu Beginn des Treffens lag Cronenberg 10 Minuten im Vorteil und kam durch Selbsttor des linken Läufers zum ersten Treffer. Bei den dann folgenden Angriffen der BVer fällt der Ausgleich und einige Zeit später der 2. und 3. Torerfolg der Platzbesitzer. Obwohl auch Cronenberg manchen schönen Angriff einleitete, blieben Erfolge versagt. Nach dem Wechsel lagen die Velberter erneut im Angriff. Da sich aber die Cronenberger Hintermannschaft in guter Verfassung befand, erlahmte bald der Angriffsgeist der Niederbergischen. Der Linksaußen der Gäste verstand es dann, den zweiten Treffer für seine Farben zu buchen. Mit reichlich viel Glück konnte aber in den verbleibenden Spielminuten der BV. das knappe Ergebnis und damit die Punkte halten.

SpV. Dahlhausen – SC. 09 Remscheid 1:3 (1:0).

Dahlhausen war den Remscheidern in der ersten Halbzeit überlegen, was sich durch ein schönes Tor des Halbrechten ausdrückte. In der zweiten Halbzeit setzte sich die energischere Spielweise der Remscheider durch und brachte es fertig, nicht nur den Ausgleich zu erzielen, sondern auch noch zwei Tore, von denen allerdings eins ein Selbsttor der Dahlhauser war, vorzulegen.

SpV. Wermelskirchen – VfL. Lennep 2:5 (0:3).

Die Lenneper haben ihre Mannschaft auf einigen Posten umgestellt, was sich zu ihren Gunsten auswirkte. Die Platzelf machte gegen früher einen unsicheren Eindruck, besonders haperte es im Sturm. Schon bei der Halbzeit stand der Sieg der Gäste fest. — Auch nach der Pause waren die Lenneper im Vorteil, was sich in zwei weiteren Toren ausdrückte. Die beiden Erfolge der Wermelskirchener resultierten aus zwei Strafstößen. Der Schiedsrichter leitete ausgezeichnet, er verstand es, rechtzeitig jegliche Härten zu unterbinden.

BV. Wald – VfR. Itter-Holthausen 6:0 (4:0).

In der 8. Minute begannen die Walder, Tore zu schießen, und nach 20 Minuten stand bereits das Pausenergebnis fest. Halsrechts, Halblinks und zweimal der Mittelstürmer waren die Schützen. Auch im 2. Teil hält die Ueberlegenheit Walds an, doch spielt die Mannschaft jetzt verhalten; immerhin können Mittelstürmer und Linksaußen nochmals die gute Form Walds unterstreichen.

SSV. Haan – SpV. Höhlcheid 2:1 (1:1).

Haan ist anfänglich überlegen; trotzdem kommt Höhscheid zum ersten Erfolg, allerdings durch Elfmeterball. 10 Minuten später aber hat Haans Halblinker ausgeglichen. Der Sieg Haans wird im zweiten Teil durch einen Handelfmeter sichergestellt. Infolge eines bedauerlichen Zwischenfalles, demzufolge ein Spieler ins Krankenhaus geschafft werden mußte, wurde das Spiel 4 Minuten vor Schluß abgebrochen.

TuSpV. Werften 04 – SSV. Hilden 06 0:2 (0:1).

Werften pflegt das bessere Feldspiel, ist aber nicht energisch genug, um die Torchancen ausnutzen zu können. Die Tore für Hilden fallen durch Halblinks und Mittelstürmer. Wegen unfairen Spiels mußte Hildens rechter Verteidiger 20 Minuten vor Schluß das Feld verlassen.

BV. Benrath-Hasseln – BV. Solingen 98 3:1 (1:1).

Die 98er gehen infolge eines Schnitzers der Benrather Verteidigung in Führung, müssen sich aber noch vor dem Wechsel den Ausgleich gefallen lassen. Nach der Pause anfänglich verteiltes Spiel, bis Hassels allmählich Oberhand gewinnt, ein 2. Tor tritt und durch Elfmeterball das Schlußergebnis erreicht. Auch hier mußte ein Spieler, Solingens Halblinker, den Platz auf Geheiß des Unparteiischen verlassen.

2. Bezirksklasse.

Die im Gau Wuppertal angesetzten Meisterschaftsspiele hatten folgende Ergebnisse:

Der SC. 08 Elberfeld schlug den Spielv. Haßlinghausen mit 5:1. Knapper (2:1) war das Ergebnis, das BV. 07 Elberfeld gegen FC. Velbert erzielte. Mit dem gleichen Resultat gewann SSV. Nächstebreck gegen Rasensport Tönisheide. Und auch in dem Spiel SpV. Langenberg gegen Polizeisportv. Bergisch Land lautete das Ende 2:1; nur daß hier der Gast, Polizei, siegreich blieb. Mit 4:1 fertigte SSV. Hochbarmen den Namensvetter aus Richrath ab.

SC. 08 Elberfeld – SpV. Haßlinghausen 5:1 (3:0).

Auf dem aufgeweichten Boden entwickelte sich zunächst ein flottes Spiel, das später merklich abflaute. SC. hatte eine Umstellung vorgenommen, die sich bewährte. Eine leichte Ueberlegenheit des Platzvereins zeigte sich von Anfang an, der gute Mittelstürmer sorgte stets dafür, daß die Flügelleute beschäftigt wurden. Gut hereingegebene Flanken brachten das Halbzeitergebnis ein. — Nach der Halbzeit flaute das Spiel der Elberfelder ab, Haßlinghausen wurde aggressiver, seine hohen weiten Vorlagen brachten die Elberfelder Verteidiger oft aus dem Konzept, und die Gäste erzielten, nachdem der rechte Verteidiger Sportklubs unglücklich abwehrte, das Ehrentor. Doch Elberfeld blieb die bessere Mannschaft und konnte bis zum Schluß noch zwei weitere Tore anbringen.

BV. 07 Elberfeld – FC. Velbert 2:1.

Das erste Spiel auf eigenem Platze konnten die Elberfelder trotz Erfahleiter eindeutig für sich entscheiden. Von Anfang an entwickelte sich ein flottes Spiel, beide Tore kamen häufig in Gefahr, aber alle Angriffe scheiterten zunächst an der guten Hintermannschaft. Gegen Mitte der ersten Halbzeit vermochten die Velberter durch unverhofften Schuß die Führung an sich zu reißen. — Nach der Pause begannen die Elberfelder mit großer Forsche, schöne Angriffe wurden vorgetragen, von denen einer nach zirka 20 Minuten zum Ausgleichstor führte. Weiterhin wurde das Gästetor belagert, aber Erfolge blieben aus. Erst kurz vor Schluß erzielte der Halbrechte der Elberfelder den Siegestreffer. Trotz großer Anstrengung der Velberter änderten sie an dem Resultat nichts mehr.

SV. Langenberg – Polizei Bergisch Land 1:2 (1:0).

In einem flotten Spiel kamen die Wuppertaler Polizisten in Langenberg zu den beiden ersten Punkten. Das Spiel nahm einen ziemlich verteilten Verlauf. Bald nach dem Anstoß kam der Platzbesitzer zum ersten und einzigen Treffer. Nach dem Wechsel stellte der Schiedsrichter den Langenberger Mittelläufer heraus, wodurch der Gast in Vorteil kam. Der Mittelstürmer der Polizisten trat kurz nach der Pause das Ausgleichstor, und ein Durchbruch des Rechtsaußen verhalf zum 2:1-Siege. Dieser Vorsprung konnte nämlich, als Langenberg vor Schluß noch einmal aufkam, gehalten werden.

SSV. Hochbarmen – SSV. Richrath 4:1 (0:0).

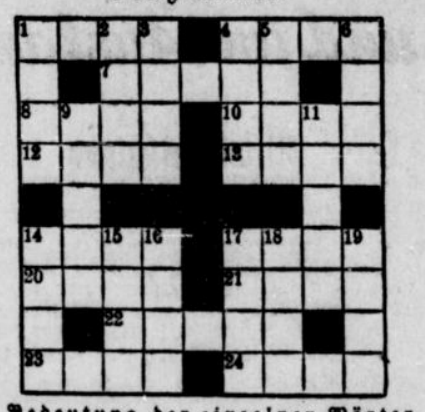
In der ersten halben Stunde war das Spiel verteilt. Dann kam Hochbarmen mehr auf. Mit seinen Torschüssen hatte der Platzverein reichlich Pech, so daß es mit 0:0 in die Pause ging. Nach Wiederanpfiff setzte Hochbarmen zur Offensive an, und zehn Minuten später fiel das erste Tor. Fünfzehn Minuten später erzielte Richrath den Ausgleich. Hochbarmen setzte nunmehr zum Endspurt an. Der gegnerische Torwart mußte sich dank der besseren Technik Hochbarmens noch dreimal geschlagen bekennen. Hochbarmens neu eingestellter Ersatz hat sich gut bewährt. Zeigt die Mannschaft weiterhin den gleichen Eifer, so werden die Lorbeeren nicht ausbleiben.

Gauklasse.

Im Wuppertaler Gau begann der TV. Haßlinghausen 62 seine Pflichtspiele mit einem hohen Sieg von 10:0 über VfB. Wülfrath. Der SpV. Linderhausen gewann knapp mit 2:1 gegen SpV. Flandersbach.

Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel



Bedeutung der einzelnen Wörter.
a) von links nach rechts: 1 indisches Reich, 4 Stadt in Holland, 7 griechischer Dichter, 8 Stadt in Neurumänien, 10 Stadt in Lettland, 12 Sperlingsvogel, 13 leichtes Obdach, 14 Stadt in Togo, 17 Angehöriger eines germanischen Volkes, 20 Strom in Ostasien, 21 Heilkünstler, 22 Himmelskörper, 23 grober Sand, 24 große Hitze;
b) von oben nach unten: 1 Nebenfluß der Mosel, 2 jüdischer König, 3 launische Tagesgöttin, 4 Körperorgan, 5 Gesangstück, 6 scharfe Bergspitze, 9 Stadt in Polen, 11 Stadt in Schlesien, 14 Firnis, 15 griechische Göttin, 16 Liebesgott, 17 Bewegung, 18 russisches Gouvernement, 19 Haushaltsplan. 22467

Ergänzungsrätsel

In den nachstehenden Wörtern sind die Striche durch Vokale und die Punkte durch Konsonanten sinngemäß zu ergänzen.

W—n. j—d—m .au. g—s..ä.e
.a..ei. —r a.b—tn .u,
E. g—.ge ie..—u w—h—
U.. g—.ge .en'.e. .—tl

Gleichung

(a — g) + b + (— O) + x

a weibliches Wesen, b türkischer Titel, c männlicher Vorname, x große Insel.

Bilderrätsel

Lösungen der Rätsel in der nächsten Nummer des „Sport-Montag"

*

Lösungen aus Nr. 35

Kreuzworträtsel: Senkrecht: 1 Meister, 2 Ate, 3 Reh, 4 Alkalde, 8 See, 9 Rum. — Wagerecht: 5 und 10 Zeit heilt jede Wunde, 6 Ase, 7 Dan.

Anagramm: Eber, Rebe, Erbe.

Zahlenschrift: Gut Ding will Weile haben (Gau, Dill, Wagen, Eugen, Geige, Welle, Gabel, Helene).

Geheimschrift: Nie verzage! Trage mutig deine Sorgen, deine Qual! Sei die Wunde noch so blutig, heilen wird sie doch einmal.

Bilderrätsel: Beharrlichkeit erzwingt Erfolge.

Sportfest der Londoner Plätterinnen.

Die Plätterinnen Londons hielten soeben ihr großes Jahres-Sportfest ab, bei dem neben rein sportlichen Uebungen eine Anzahl lustiger Konkurrenzen auf dem Programm stand.

Eine Gruppe der Plätterinnen startet zum Wettlauf mit Wäschekörben.

Fußball im Reich und im Ausland

Fußball in Westdeutschland

Bergisch-Märkischer Bezirk

Gruppe I: SSV. Elberfeld — Solingen 95 3:1. BC. 05 Düsseldorf — Fortuna 2:1. Ratingen 04 — Germania Küllenhahn 4:2. Düsseldorf 99 — Germania Elberfeld 3:1.

Gruppe II: Solingen-Gräfrath — Langenfeld 1:3. Gerresheim 08 — Hilden 06 1:3. VfL. Benrath — Schwarz-Weiß Düsseldorf 9:2 SSVg. Barmen — SC. Sonnborn 07 4:2.

Gruppe III: VfR. Ohligs — Viktoria Düsseldorf 5:3. Lüttringhausen 08 — FC Schwelm 0:1. Turu Düsseldorf — FC. Ohligs 1:0. BV. 04 Düsseldorf — Schwarz-Weiß Barmen 3:2. Eller 04 — Turu Barmen 6:1.

Rheinbezirk

Gruppe I: Kölner BC. — Preußen Deutz 8:1. ETV. Köln — Alemannia Aachen 0:3. Grün-Weiß Viersen — SpVgg. Waldhausen 4:0 SV. Baesweiler — Borussia Gladbach 2:2.

Gruppe II: Bonner FV. — Sülz 07 3:0 (!!). SV. Wikrath — Blau-Weiß Köln 2:2. Kölner SC. 99 — Jugend Bergheim 2:4. VfB. Aachen — Viktoria Rheydt 7:2.

Gruppe III: Mülheimer SV. — Turu Bonn 1:1. VfR. Köln — Berg.-Gladbach 3:3. VfL. Steadura — Odenkirchen 1:1 abgebrochen. Dürener SV. — Rhenania Würselen 1:2 Gesellschaftsspiel.

Entscheidspiel: Gladbach-Rheydt — Essen 3:2.

Mittelrheinbezirk

Gruppe rechts: VfR. Limburg — FSV. Boppard 5:1. SC. Horressem — Koblenz 1900 4:2 (!!). SV. Eltz — FV. Engers 5:2. FV. Neuendorf — Germania Metternich 6:0. SC. Oberlahnstein — SV. Niederlahnstein 2:2.

Gruppe links: SC. Neuwied — Preußen Koblenz 4:0. SpVgg. Andernach — Fortuna Kottenheim 3:0. Wied Niederlieber — VfL. Lützel 0:0. TV. Maven — SC. Rosellweiß 5:0.

Niederrheinbezirk

Gruppe A: Duisburg 1900 — Turu Duisburg 4:0. Kaldenkirchen — Union Krefeld 0:4. SpVgg. Oberhausen — Meiderich 06 7:1. VfB. Rudrort — Graffchafter SV. Mörs 5:2. Sportfr. Krefeld — Hamborn 07 3:1.

Gruppe B: SpVgg. Sterkrade — VfB. Speldorf 2:1 Gesellschaftssp., SV. Düssern — Preußen Krefeld 1:1 (!!). Rasensport Oberhausen — Duisburger SV. 4:3. Duisburg 08 — Duisburg 99 2:3.

Ruhrbezirk

Gruppe Essen: Schwarz-Weiß Stoppbeck — Rot-Weiß Essen 1:1. VfB. Altenessen — Essen 99 3:0

Gruppe Bochum-Dortmund: Preußen Bochum — Alemannia Dortmund 5:1. TuS Bochum — Mengede 08 4:0. VfL. Hörde — TuS Werne 4:4.

Gruppe Gelsenkirchen: Schalke 96 — Germania Herne 3:0. Westfalia Herne — Röllinghausen 5:2 SV. Höntrop — Union Gelsenkirchen 0:0. Kastrop 02 — Gelsenkirchen 07 1:2.

Westfalenbezirk

Gruppe Ost: Bielefeld 06/07 — Hammer SpVgg. 3:1. Union Herford — VfL. Paderborn 3:2. Teutonia Lippstadt — Arminia Bielefeld 1:1 (!). SpVg. Gütersloh — VfB. Bielefeld 1:2 Ems 08 — Westfalia Adlen 2:1.

Gruppe West: VfL. Osnabrück — Viktoria Recklinghausen 3:1 Union Recklinghausen — Borussia Recke 2:1. SuS. Recklinghausen — SpVgg. Herten 1:1. Sparta Nordhorn — FC. Gronau 09 3:3. Westfalia Scherlebeck — Münster 08 3:3.

Südwestfalenbezirk

Sauerlandstaffel: Hagen 11 — Arbeim 08 5:2. SC. Lichtenplatz — Hüsten 09 0:0 (!). Altena 11 — Hagen 05 2:1.

Siegerlandstaffel: VfB. Weidenau — Niederschelden 5:3. Bradach 09 — Sportfreunde Siegen 2:2. BC. Siegen — Germania Rudersdach 0:1.

Hessen/Hannover-Bezirk

Südgruppe: Kurhessen Kassel — Hessen Kassel 0:5 (!!). Germania Marburg — SC. 05 Kassel 2:1 (!!). VfB. Horas — Kurhessen Marburg 0:2.

Gruppe Nord: SpVgg. Göttingen — Hermannia Kassel 2:3. Sport Kassel — FC. Großalmerode 7:3. Spielverein Kassel — Turu Kassel 5:1. Eindeck 05 — SC. Göttingen 05 3:4. Hessen Hersfeld — CC. Grone 5:0.

Berlin

Städtespiel Berlin — Hamburg 2:3.

Verbandsspiele: a) Spandauer SV. — Meteor 06 2:3. 1. FC. Neukölln — NFC. Wedding 3:1. b) VfB. Ludenwalde — Norden-Nordwest 3:1. Union Potsdam gegen Polizei SV. 3:2.

Gesellschaftsspiele: Viktoria 89 — Alemannia 90 5:2. Hertha BSC. — VfL. Favorit 96 7:2.

Pommern: Comet Stettin — Züllchower SC. 0:0. Borussia Pölitz — Viktoria Stargard 1:0. Pokal: Union 0 gegen VfB. Stettin 3:1.

Süddeutschland

Nordbayern

ASV. Nürnberg — Würzburger Kickers 4:2. VfR. Fürth — Bayern Hof 4:3. FV. 04 Würzburg gegen SpVgg. Fürth 0:3. 1. FC. Bayreuth — 1. FC. Nürnberg 3:2 (!!). SpVg. Weiden — FC. Schweinfurt 1:1.

Südbayern

TSV. München — Teutonia München 6:2. Wacker gegen Bayern München 2:3. VfL. Ingolstadt gegen München 1860 3:2 (!!). Schwaben Augsburg — FC. Geranbing 2:2. Jahn Regensburg — SSV. Ulm 3:0.

Württemberg

VfR. Stuttgart — 1. FC. Pforzheim 5:2. Sportfreunde Eßlingen — Kickers Stuttgart 3:3. FV. Zuffenhausen — Union Böckingen 2:3. VfR. Heilbronn gegen SC. Feuerbach 0:5. FC. Birkenfeld — Germania Brötzingen 1:2.

Baden

Karlsruher FV. — Phönix Karlsruhe 1:1. SpVgg. Schramberg — FC. Villingen 1:3. FV. Radolfzell gegen FC. Mühlburg 0:1. SC. Freiburg — Freiburger FC. 3:3. FC. Rheinfelden — VfB. Karlsruhe 0:1.

Main

Rot-Weiß — FSV. Frankfurt 3:1. Eintracht Frankfurt — Germania Bieber 6:1. SpVg. Griesheim gegen Germania Frankfurt 2:0. FSG. Heusenstamm — 1. FC. Hanau 93 0:9. Union Niederrad — VfB. Neu-Isenburg 2:2.

Hessen

Viktoria Urberach — Fvg. Kastel 2:2. FC. Langen gegen Olympia Lorch 3:0. FSV. Mainz 05 — BC. 98 Darmstadt 5:2. Alemannia Worms — SV. Wiesbaden 1:4. Viktoria Walldorf — Wormatia Worms 0:4.

Rhein

Phönix Ludwigshafen — SpVg. Sandhofen 2:0. Amicitia Viernheim — SpVg. Mundenheim 4:0. SV. Waldhof — FG. Kirchheim 3:0. FC. Mannheim 08 gegen VfL. Neckarau 0:2. FC. Sandhausen gegen VfR. Mannheim 2:5.

Saar

Saarbrücken — VfR. Pirmasens 3:0. FV. Pirmasens gegen Saar Saarbrücken 3:2. SV. 05 Saarbrücken gegen Sportfreunde Saarbrücken 4:3. 1. FC. Kaiserslautern gegen Westmark Trier 6:2. Borussia Neunkirchen gegen 1. FC. Idar 2:1.

Südostdeutschland

Städtespiel Breslau — Beuthen 3:1. Ratibor 03 gegen VfB. Gleiwitz 5:2. Borw./Kal. Gleiwitz gegen Spfr. Oppeln 4:0. Myrthen Zaborze — Spfr. Michalkowitz 3:0. Brandeby Kattowitz — Deutsch. Fort 3:0. Atlanta Fort — Wader Stibbig 1:1. Viktoria Fort gegen SV. Hohenlinde 3:2. VfB. Gleiwitz — Kattowitz 99 4:0 (!!). SC. Hattau — STC. Görlitz 4:2. Schles. Preußen Görlitz — FV. Kunzendorf 3:1. Landauer SV. gegen Spfr. Seitendorf 2:0. Legnicer SV. — SpVg. Breslau 4:4. Preußen Glatz — Schweidnitzer SV. 2:1.

Mitteldeutschland

Groß-Leipzig

VfB. Leipzig — Sportfreunde Markranstedt 5:1. Wacker Leipzig — Sportfreunde Leipzig 1:4. TuV. Leipzig — Olympia-Germania Leipzig 7:1. Eintracht Leipzig — VfB. Zwenkau 4:2. SpVg. Leipzig gegen TV. Holzhausen-Liebertwolkwitz 4:3.

Ostsachsen

Dresdener FC. — Guts Muts Dresden 4:2. Ring Freiling — SpV. 06 Dresden 2:1. Brandenburg Dresden gegen Sportgem. 33 Dresden 0:3.

Mittelsachsen

Polizei Chemnitz — SpV. Limbach 10:1. Sturm Chemnitz — Preußen Chemnitz 0:3 SpV. Gräna gegen Chemnitzer BC. 3:7. Sportfreunde Hartbau — National Chemnitz 1:1. BC. Hartbau — Teutonia Chemnitz 4:3

Mittelelbgau

SC. 1900 Magdeburg — Viktoria 96 Magdeburg 0:0. Cricket-Viktoria Magdeburg — SSV. Magdeburg 0:5. VfB. Schönebeck — SpVg. Calbe 8:1. Preußen Burg gegen Preußen Magdeburg 0:2.

Harzgau

Germania Halberstadt — Fortuna Magdeburg 2:0. SpV. Quedlinburg — Germania 16 Wernigerode 1:8. SpVg. Thale — Mark Quedlinburg 5:3 SV. Aschersleben — Askania Aschersleben 3:3.

Saalegau

Sportfreunde Halle — Borussia Halle 6:6. Favorit Halle — VfL. 96 Halle 2:1.

Norddeutschland

Hamburg

Altona 93 — Eimsbüttel 3:3. Wacker — St. Georg 1:1. Gesellschaftsspiele: Viktoria Hamburg — Holstein Kiel 6:6. HSV.-FC. St. Pauli — Hamburger Turnerhäidiecl 4:1.

Nordbezirk

Borussia — Eintracht Kiel 3:0.

Südbezirk

VfB. Peine — SV. Hötensleben 2:3. Arminia Hannover — BC. Braunschweig 6:2. VfB Braunschweig gegen Eintracht Braunschweig 4:2.

Weser-Jade-Bezirk

Sportfreunde — Union Bremen 3:1. Bremer SV. gegen Germania Leer 4:1. Komet Bremen — Teimendorf 1900 4:0.

Schwimmsportfreunde Barmen bleiben Westdeutscher Wasserballmeister!

Poseidon Köln im Endspiel mit 2:1 geschlagen.

Wieder einmal ein Großkampftag im Barmer Freibad Mählersbeck! Eine wohl mehr als tausendköpfige Zuschauermenge hatte sich am Samstagabend trotz des regnerischen, unfreundlichen Wetters zu dem Endspiel um die Westdeutsche Wasserballmeisterschaft 1931 zwischen den S. S. F. Barmen und Poseidon Köln eingefunden. Die Antwort auf die Frage: Wer gewinnt? stand völlig offen. Beide Vereine erhoben punktegleich Anspruch auf den Titel. Viele werden den Kölnern um ihrer größeren Schnelligkeit willen mehr Aussicht auf den Sieg eingeräumt haben, und wohl auch, weil das Können der Barmer in den letzten Spielen manches zu wünschen übriggelassen hatte. Daß es eine heiße Begegnung geben würde, stand fest, und es wurde auch ein ganz großes Treffen, das sich weit über dem vor vier Wochen am gleichen Orte stattgefundenen Länderwasserballspiel Belgien—Deutschland erhob.

Um einer völlig unparteiischen Leitung willen hatte man keinen Mann aus dem westdeutschen Kreise, sondern Nolte-Hannover mit dem Schiedsrichteramt betraut. Ob er allerdings mit seinen Leistungen alle zufrieden gestellt haben wird, möchten wir bezweifeln, die Kölner natürlich vor allem nicht. Gewiß, Fehler unterliefen ihm, aber wer macht diese nicht?! Jedenfalls würde es unbedingt zu weit führen, ihn für den Ausgang des Spieles verantwortlich machen zu wollen. Gesiegt hat unzweifelhaft die bessere Mannschaft.

Poseidon Köln trat in stärkster Aufstellung an, und zwar mit Hermanns (Tor); Winand, Focken (Verteidigung); Lambertz (Verbindung); Haas, Schwartz, Heiderscheidt (Sturm). Die Barmer Mannschaft setzte sich zusammen aus Hilgers; Kullmann, Stefansky; Meyer; Jäger, Döpper, Beielstein. Wer angenommen hatte, daß die Einstellung von Hilgers für den erkrankten Freyberger eine Schwächung der Barmer sein würde, wird sich recht angenehm, vielleicht aber auch recht unangenehm enttäuscht gesehen haben. Seinem energischen Eingreifen ist jedenfalls ein gut Teil des Erfolges mit zu verdanken. Doch auch jeder der übrigen Barmer Spieler stellte seinen Mann. Daß der große Wurf gelang, lag keinesfalls an zu schwachen Leistungen des Gegners. Diese müssen vielmehr ebenso hoch anerkannt werden, wodurch wieder der schwer errungene, knappe Sieg der Barmer mit 2:1 um so höher zu bewerten ist.

Der Verlauf des Spiels.

Um 6,20 Uhr ertönt der Anspielpfiff. Schwartz ist zuerst am Ball, und die Kölner bringen ihn bis vor des Gegners Tor, wo Stefansky abstoppt. Nach Freiwürfen für beide Seiten wird Beielsteins Ball gehalten. Durch eine Vorlage von Haas zu Schwartz geht Köln mit dem ersten Tor in Führung. Lebhafte Anfeuerungsrufe der Zuschauer, die auch später nichts zu wünschen übrig lassen, wenn sie oft auch recht unangenehm in das Ohr des Nebenmannes klingen. Dann ein schneller hin und her wogender Kampf; bald trägt Barmen, bald Köln einen Angriff vor; doch gehen entweder die Schüsse über das Tor oder gegen seine Laten oder werden gar von dem Torwart gehalten. Barmen verscherzt einige gute Gelegenheiten durch ungenaue Vorlagen, zeigt sich aber dem Gegner zum mindesten ebenbürtig. Mit 1:0 für Köln geht es nach der Pause in die zweite Spielzeit. Wieder abwechselnder Kampf in beiden Spielhälften. Bei einem Angriff von Jäger wird Winand wegen dessen unerlaubter Behinderung im 4-Meter-Raum herausgestellt. Der Jäger zuerkannte Strafwurf bringt unter großem Beifall der Barmer Anhängerschaft den Ausgleich, 1:1. Erbittert wird weitergekämpft. Eine leichte Ueberlegenheit der Barmer ist unverkennbar, die dann auch durch einen Freiwurf von Döpper zu Beielstein die Führung mit 2:1 an sich reißen, um sie trotz aller Anstrengungen des Gegners nicht wieder abzugeben. Bei einer sehr gefährlichen Situation vor Barmens Tor rettet Hilgers durch Austreiben des Balles über die Torlinie. Nachdem der Ball noch mehrmals hin und her gewandert und auch über oder gegen die Tore gegangen ist, macht der Schlußpfiff dem schönen, wenn auch zeitweise harten Spiel ein Ende. Laut bejubelt, entsteigen die Barmer dem Wasser mit dem wahrlich nicht leicht behaupteten Titel: Westdeutscher Wasserballmeister!

Tabelle der Spiele.

	Sp.	gew.	vl.	unent.	Tore	Pkt.
S. S. F. Barm.	6	5	—	1	29:9	11
Poseidon Köln	6	4	1	1	31:8	9
Sparta Köln	6	2	4	—	11:18	4
SC. 09 Düsseldorf	6	—	6	—	5:40	0

*

Ungarischer Schwimmersieg.

VG. Luzern, 6. Sept. (Eig. Drahtber.) Einen überlegenen Sieg errangen die ungarischen Schwimmer, als sie am Sonntag auf der Rückreise von Paris in Luzern Station machten und einen Länderkampf gegen die Schweiz austrugen. Mit 50:25 Punkten blieben die Ungarn Sieger. Das Wasserballspiel gewannen sie mit 6:2 (3:1), ohne sich ausgeben zu müssen.

Die Probe glänzend bestanden!

SSF. Barmen blieb westdeutscher Wasserballmeister.
Oben: Die siegreiche Barmer Mannschaft. — Unten links: Die Kölner sind startbereit. Im Oval: Der schußgewaltige SSF.-Mann Döpper.

Vor 20000 Zuschauern

Hamburg schlägt Berlin

Der traditionelle Fußballkampf in Berlin

VG. Berlin, 6. September. (Eig. Drahtbericht.) Zum 33. Male standen sich am Sonntag in Berlin die Fußballmannschaften von Berlin und Hamburg gegenüber. 20 000 Zuschauer gaben dem Kampf auf dem Platz der Hertha/BSC. den Rahmen. Hamburg behauptete sich mit 3:2 (1:2) Toren. Die erste Halbzeit verlief ausgeglichen, Hamburg erzielte durch Noack in der 18. Minute die Führung, aber zehn Minuten später verwandelte Iwankowski eine Vorlage von Sobek und als Pahlke einen Freistoß aufnahm und einschoß, hatte Berlin mit 2:1 die Halbzeitführung. Eine Viertelstunde vor der Pause mußte Geelhaar verletzt ausscheiden. Hamburg kam durch Noack zum Ausgleich. Dabei schien es zu bleiben, bis vier Minuten vor Schluß der linke Läufer Carlsen den Sieg herstellte. Hamburg hatte die stärkste Stützen in Halversen, Noack, Wolters und Horn. Bei Berlin versagte der Verteidiger Emmerich. Iwankowski und Müller konnten ebenfalls nicht gefallen.

Torhüter Thomson tödlich verunglückt.

VG. London, 6. September. (Drahtb.) Der schottische Fußball-Torhüter John Thomson (Celtic Glasgow), der seinem Verein 200 000 RM. gekostet hat, verunglückte im Meisterschaftsspiel seines Vereins gegen die Glasgow Rangers so schwer, daß seine Verletzungen den Tod zur Folge hatten. Thomson bekam von einem Rangers-Stürmer einen Tritt gegen den Kopf und mußte mit einer schweren Verletzung ins Krankenhaus eingeliefert werden. In der Nacht zum Sonntag ist Thomson seinen schweren Verletzungen erlegen.

Freie westdeutsche Spielvereinigung.

Ueberraschungen.

Der zweite Sonntag der Meisterschaftskämpfe brachte mehrere ganz unerwartete Ergebnisse. Namentlich in der 1. Klasse gab es einige Bombenüberraschungen. Es ging nicht alles programmäßig, wie die nachfolgenden Berichte deutlich unter Beweis stellen.

Elberfeld-Ost schlägt Nächstebreck 7:1.

Der Bezirksmeister, der seinen Endspielgegner nur mit größter Mühe aus dem Felde schlagen konnte, wartete dieses Mal mit einer großen Leistung auf und besiegte die Blauweißen in ganz überzeugendem Stil. Das Gebotene gibt den Elberfeldern auch in der kommenden Serie die größten Hoffnungen, den Bezirksmeistertitel wiederum zu erreichen. Die Elf wies wohl kaum einen schwachen Punkt auf, wogegen die Nächstebrecker mehr oder weniger enttäuschten. Anfänglich sah es nicht nach einem katastrophalen Ende aus. Bald aber rissen die Elberfelder in unwiderstehlichem Drang die Initiative an sich, so daß der bekannte sonstige Hüter der Gäste bis zur Pause dreimal hinter sich greifen mußte. Als nach dem Wechsel ein Selbsttor den Vorsprung auf 4:0 erhöht hatte, verloren die Nächstebrecker die Nerven. Sie stellten um, doch erwies sich diese Maßnahme als verfehlt. Oft war eben nicht unterzukriegen, erzielte noch drei weitere Treffer, wogegen die Gäste nur einen Schnitzer der Elberfelder Verteidigung zum Ehrentreffer ausnutzen konnten.

Ronsdorf — Rotter Sportfreunde 0:2.

Der Klassenneuling aus Barmen war den Ronsdorfern in technischer Beziehung klar überlegen und erzielte damit den zweiten Sieg der Serie, der bereits bei der Pause feststand. Der große Eifer der Ronsdorfer genügte nicht, um in der zweiten Hälfte das Blatt wenden zu können.

Leimbach bezwingt Sportfreunde Barmen 4:1.

Die Sportfreunde, die man insgeheim schon zu einem der führenden Vereine zählte, mußten hier erfahren, daß Siegeswille ein Schnippchen zu schlagen weiß. Erst hatte Sportfreunde das Zepter in der Hand, ohne allerdings erfolgreich zu sein. Einen Elfmeter nutzten die Leimbacher zur Führung aus, die sie bis zur Pause um ein weiteres Tor erweitern konnten. In der zweiten Hälfte führte ein Elfmeter zum 2:1. Vom Anspiel weg stellte Leimbach dann das alte Verhältnis wieder her und dann erlahmte die Kraft der Gäste, ein sicheres 4:1 für Leimbach war das Ende.

Langerfeld — Linderhausen 3:0.

Die Langerfelder präsentierten sich in einer guten Verfassung, einige Neueinstellungen erwiesen sich als wesentliche Verstärkung, namentlich des Angriffs, der sich entgegen dem Gegenüber als recht schußfreudig erwies. Das Ergebnis stand zur Halbzeit fest. Bald nachher wurde der Kampf durch Verschulden Linderhausens vom Schiedsrichter abgebrochen.

Tbd. Elberfeld von Bgg. Velbert 2:5 geschlagen.

Die Elberfelder warteten, entgegen den vergangenen Sonntagen, mit einer schwachen Leistung auf; der sonst gewohnte Zusammenhang wollte nie recht in Erscheinung treten. Die Velberter auf der anderen Seite waren sich ihrer Aufgabe besser bewußt. In zielbewußter, vorbildlicher Arbeit wurde der Gegner niedergerungen und ein verdienter Sieg erzwungen.

Tönisheide — Bohwinkel 2:2.

Der Altmeister hatte größte Mühe, gegen die mächtig aufgekommenen Bohwinkler noch einen Punkt zu retten. Der böige Wind ließ die Kräfte nicht voll zur Entfaltung kommen. Bohwinkel erreichte bis zum Wechsel die Führung. Tönisheide glich nachher aus, aber Bohwinkel erzwang nochmals die Führung, um sich bei einem Mißverständnis doch noch um den 2. Punkt bringen zu lassen.

Velbert-Land — Velbert-West 7:1.

Der Klassenneuling, der noch am Vorsonntage eine derbe 9:1-Abfuhr hinnehmen mußte, brachte es heute fertig, seinem westlichen Nachbarn eine schwere Niederlage zu diktieren, die noch dazu dem Spielverlauf entspricht. Sollte West so nachgelassen haben, oder hat es der „Ersatz"?

Wülfrath — Neviges 0:0.

Die altbekannten Rivalen bestritten diese Partie beiderseits in stärkster Aufstellung. Wenn die Wülfrather auf ihrem eigenen gefürchteten Gelände keinen Sieg landen konnten, so lag dieses wohl wesentlich daran, daß zwei ihrer Spieler infolge Verletzung vorzeitig ausscheiden mußten.

In der 2. Klasse

gab es nur 3 Paarungen, da das Spiel Mettmann gegen Unterbarmen Platzschwierigkeiten zum Opfer fiel. Heiligenhaus war am Ende froh, gegen die mindestens ebenbürtigen 31 aus Schwelm einen recht glücklichen 2:1-Sieg erstritten zu haben. — Sonnborn rettete gegen Gruiten mit knapper Not einen Punkt, es hieß am Ende 2:2. — V. V. 29 Barmen machte die Schlappe vom Vorsonntag wieder wett und ließ Langenberg mit 3:0 im Hintertreffen.

Die Reserveklasse

zeitigte folgende Resultate: Sonnborn gegen 1912 Elberfeld 1:12; Tbd. Elberfeld gegen Bgg. Velbert 2:5; Elberfeld-Ost gegen Neviges 4:0; Tönisheide gegen Leimbach 2:2

Liebe bricht Zuchthausgitter

Frauen als Bandenführerinnen. — Die Stenotypistin und der Mann aus Sing Sing. — Der Ausbruch aus dem Todeshaus von Auburn.

Fast stets, wenn in Neuyork, Chikago oder Los Angeles eine Verbrecherbande hinter Schloß und Riegel gesetzt wird, befindet sich neuerdings ein weibliches Wesen darunter. So äußert sich heute in der amerikanischen Unterwelt die „Gleichberechtigung der Frau". Sie ist nicht mehr das Verbrecherliebchen, das zum Zeitvertreib gehalten und mit Schmuck überhäuft wird, sondern tätiges Mitglied, ja oft Anführerin der Bande. Mit dieser neuen Stellung schwindet aber gleichzeitig die unbedingte Macht, die manche dieser Frauen auf den Verbrecher ausübte. Der Mann sieht in ihr jetzt den Führer, dem man schon um der Verbrecherehre wegen die Treue bewahren muß, aber sie ist nicht mehr das Idol, um dessentwillen er jede Verzweiflungstat begangen hätte. So würde eine Marion Roberts, augenblicklich die bekannteste, schönste und klügste unter den Verbrecherköniginnen Neuyorks, ihren Anbeter niemals zu solchen Taten aufstacheln können, wie es Margaret Ryans Liebe vermochte.

In einer Tanzhalle lernte das Mädchen, eine unscheinbare Neuyorker Stenotypistin, Reynolds Forsbrey kennen. Er war ein Dutzendmensch, der sich von Millionen seiner Zeitgenossen nur dadurch unterschied, daß er schon einige Jahre in Sing Sing gesessen hatte und dem Kokain fröhnte. Unter normalen Umständen war er sogar ein Feigling. Diese beiden Menschen faßten zueinander eine Liebe, wie sie eigentlich nur in Romanen vorkommt. Forsbrey wollte Margaret sofort heiraten. Er hatte ihr gesagt, er verdiene sein Brot anständig als Klempner, und sie war sofort bereit, seine Frau zu werden.

Nur das Geld fehlte. Eine Dosis Kokain wies Forsbrey den Weg. Er bat Margaret, ein paar Stunden auf ihn zu warten, bis er einige Rechnungen einkassiert hätte. Dann wollten sie zusammen die Hochzeitsreise nach den Niagarafällen antreten.

Ein paar Stunden später wurde das Mädchen auf das Polizeipräsidium geholt. Dort saß Forsbrey in einer Zelle, weil er seine „Rechnungen" mit der Pistole in einem Juwelierladen hatte „einkassieren" wollen. Margaret sagte nur: „Er war gut zu mir. Ich bleibe ihm immer treu." Er gab ihr die Hand durch die Gitter: „Ich komme wieder, Margaret."

Als Forsbrey früher in Sing Sing war, hatte er nicht den geringsten Fluchtversuch unternommen. Jetzt dachte er nur noch an das Ausbrechen. Margaret wartete auf ihn, er mußte zu ihr. Sie durfte ihn nicht mehr besuchen, nachdem die Wärter einmal — kurz nachdem sie dort gewesen war — unter Forsbreys Bett eine kleine Stahlsäge gefunden hatten. Jetzt, ohne Helfershelfer, erschien die Flucht ausgeschlossen.

Doch Margaret wartete ja auf ihn, und er hatte eine Schnalle an seinem Gürtel. Ein lächerliches Werkzeug! Dennoch gelang es ihm damit, das Gitter von einem Lüftungsschacht in wochenlanger Arbeit aus den Fugen zu brechen. Der Schacht führte irgendwohin ins Unbekannte, Dunkle. Er war kaum weit genug, um ein Kind aufzunehmen. Forsbrey preßte sich hinein. Stundenlang quälte er sich mit Windungen und Zuckungen durch den Schlauch. Dann fiel er plötzlich fünf Meter tief auf den Zementboden der Tischlerwerkstätte. Der Wärter dort schlief. Forsbrey entkam. Eine sechs Meter hohe Mauer war für seine Liebe kein Hindernis.

Drei Tage später konnte ihn die Polizei wieder fassen. Sie fand ihn bei Margaret Ryan. Er wurde auf zwanzig Jahre nach Dannemora geschickt, ein paar hundert Kilometer von Neuyork entfernt. Das Gefängnis galt als ausbruchssicher.

Margaret Ryan verlor ihre Stellung. Man wußte nicht, wovon sie lebte, und die Polizei kümmerte sich auch nicht mehr um sie.

Forsbrey aber dachte auch jetzt nur noch an Flucht. Er wurde in der Schlosserei beschäftigt, und in drei Jahren gelang es ihm, unbemerkt einen Eisenbehälter anzufertigen und tropfenweise genug Benzin zu sammeln, um diesen zu füllen. Auf bisher unbekannten Wegen veranlaßte er Margaret, mit Waffen und Pistolen ein paar Nächte lang in einem Graben vor dem Gefängnis auf ihn zu warten. Doch er kam nicht, weil er in dem Augenblick entdeckt wurde, da er den Benzinbehälter in ein Loch in der Zellenmauer schieben und anstecken wollte. So platzte seine Bombe nicht, und Margaret wartete umsonst.

Forsbrey wurde nach Auburn versetzt. Dannemora kannte er zu gut. Man ließ ihn kaum einen Augenblick ohne Aufsicht in seiner Zelle und bei der Arbeit. Und doch konnte er ungesehen einen Eisenhammer in seinem Aermel verschwinden lassen. Eines Tages behauptete er, sich unwohl zu fühlen, und er wurde in den dreifach vergitterten Hof gelassen. Er preßte sich an die Stäbe, als suchte er Halt. Ein Wärter trat von draußen an ihn heran. Im nächsten Augenblick fällte den Beamten der Hammer. Forsbrey packte die Schlüssel. In zwei Minuten sperrte er drei Türen auf, überstieg er die hohe Mauer, die ihn von der Freiheit trennten.

Man verfolgte seine Spur mit Bluthunden. Die Tiere holten ihn ein. Er kämpfte mit ihnen, tötete einen und wurde doch wieder gefangen. Zuchthaus auf Lebenszeit war die Strafe.

Er kam in das ehemalige „Todeshaus" von Auburn, wo früher die zum Elektrischen Stuhl Verurteilten ihre letzten Tage zugebracht hatten. Das Gebäude besaß dreiundzwanzig Zellen. Kein Mensch war je daraus entkommen. Und doch wurden jetzt die Vorsichtsmaßnahmen noch verstärkt. Jede Woche mußte Forsbrey seine Zelle mit einem anderen Verbrecher tauschen. Wie sollte er da noch Vorbereitungen zum Ausbruch treffen?

Doch Forsbrey dachte nur an Margaret. Er wollte zu ihr zurück. Er wußte, sie wartete noch auf ihn. Er wußte nur noch keinen Weg zum Ausbrechen.

Eines Tages störte ihn Klopfen an der Wand aus dem Brüten. Er verstand die Sprache. Sein Nachbar sagte ihm: „Ich komme in ein anderes Gefängnis. Neben dem Fenster meiner Zelle ist eine Säge versteckt." Es dauerte fünf Monate, bis Forsbrey in die Zelle kam. Er fand die Säge, als der Wärter ihn einen Augenblick lang nicht durch die Gitter beobachtete. Von nun an schlief er keine Nacht. Drei Minuten dauerte der Rundgang des Wärters. Wenn der Mann vor seiner Zelle den Rücken wandte, sprang Forsbrey vom Bett auf und setzte die Säge an einen der Fensterstäbe. In der nächsten Minute schien er wieder unter seinen Decken zu schlafen.

Die Arbeit nahm des dauernden Zellenwechsels wegen zwei Jahre in Anspruch. Dann waren zwei Stäbe im Gitterfenster durchsägt, und eines Nachts zwängte sich Forsbrey in den zwei Minuten, da der Wärter die anderen Zellen kontrollierte, ins Freie. An einer Regenrinne kletterte er auf das Dach, von dort sprang er über eine Mauer hinüber in den Holzhof des Zuchthauses, ohne die Beine zu brechen. Mit übermenschlicher Kraft stemmte er einen Baumstamm gegen die Außenmauer und kletterte daran hoch. Trotz Scheinwerfer und Schüsse entkam er.

Margaret Ryan wartete auf Forsbrey. Dann las sie in der Zeitung, daß der Mann ihrer Liebe nach zweitägiger Hetzjagd aufgegriffen worden war. Da nahm sie Gift und öffnete den Gashahn. Reynolds Forsbrey hat seitdem keinen Fluchtversuch mehr unternommen.

Harry Wilkins-Milwaukee.

Graf Luckner fährt Wasserrad.

Graf Felix Luckner, der in der Nachkriegszeit eine Reihe abenteuerlicher Fahrten auf Segelschiffen über das Weltmeer gewagt hat, hat jetzt einen neuen Sport für sich entdeckt, das Wasserrad.

Die besten Flieger der Welt.

Zum großen internationalen Kunstfliegen in Cleveland, in Amerika, sind die bekanntesten Piloten der Welt zusammengekommen. Die Flieger in Neuyork, erste Reihe von links nach rechts: Flight Commander Richard Atcheriy (England), Kapitän Orlinski (Polen), Leutnant Alford Williams (USA.), Oblt. Mario de Benardi (Italien), Vize-Bürgermeister von Neuyork Mc. Kee, Ernst Udet (Deutschland) und Major Alois Kubita (Tschechslowakei).

Die unverzagte Braut.

Bill La Trasse, der Zugbandit von St. Louis, ist wieder zu dem anständigen Menschen geworden, der er war, bevor er im Jahre 1917 ein paar Reisende während der Fahrt mit vorgehaltener Pistole um ihre Börsen erleichterte. Er war damals mit der 17jährigen Hazel Henderson verlobt. Als er nun ein paar Tage später zu 21 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, glaubte jedermann, das Mädchen würde sich von ihm abwenden. Doch Hazel blieb Bill La Trasse treu. Er brach aus, wurde wieder festgenommen. Die Zukunft sah noch trüber aus. Doch das Mädchen verzagte nicht. Es lebte zusammen mit Bills Mutter, und als diese in einem Bankkrach ihr ganzes Erspartes verlor, wandte sich Hazel an die Begnadigungsbehörde. Sie wollte gutsagen für ihren Bill, dafür haften, daß er ein anständiger Mensch würde, wenn sie ihn nur aus dem Zuchthaus entlassen wollten, damit er für seine Mutter arbeiten könnte. Hazel hatte Erfolg. Bill wurde entlassen, und ein einflußreicher Beamter veranstaltete eine Sammlung, die soviel einbrachte, daß der ehemalige Räuber sich eine Schusterwerkstatt einrichten konnte. Seit kurzem ist Hazel seine Frau. Sie hat vierzehn Jahre warten müssen.

250 000 Nordsee-Flundern wandern in die Ostsee.

Um den Bestand an Flundern in der Ostsee zu erhöhen, beabsichtigt die Königliche Dänische Biologische Landesanstalt 250 000 Nordseeschollen aussetzen. Die Flundern werden besonders gekennzeichnet, damit bei späteren Fängen wissenschaftliche Untersuchungen über die Entwicklung dieser Flundern unternommen werden können.

„Ein Teil von jener Kraft - -"

Groteske von
Alfred Manns.

Jetzt will ich die höchst merkwürdige Geschichte von Ricky Fun erzählen.

Rickys Gutmütigkeit spottete geradezu jeglicher Schilderung und wurde ihm zum Verhängnis. Die guten Freunde liehen sich von ihm Gelder, die sie nie zurück gaben.

Hiermit hätte Ricky sich abgefunden. Aber er merkte, daß er hintergangen wurde. Da war Jim Surrogate, der bat Ricky um 1000 Dollar, damit er seine an Gallenstein leidende Katze operieren lassen könne. Natürlich erhielt er das Geld. Doch Ricky schlich dem Freunde nach und stellte fest, daß sich das Operationszimmer in einer verschwiegenen Bar befand und daß die Katze ein Kätzchen war, sehr niedlich zwar, aber Ricky gefiel die Sache nicht.

Ein anderes Mal ersuchte ihn Kean Kicker um 1000 Dollar. Seine Großmutter sei gestorben, und er brauche das Geld notwendig. In einem obskuren Pokerklub entdeckte Ricky ihn am folgenden Tage.

Mit Rickys Vermögen schwand sein Glaube an wahre Freundschaft. Eines Tages war Rickys Gemüt vollkommen verhärtet, genau zu der Zeit, als Dolly Doll Konkurs machte. Dolly war eine hübsche, zwanzigjährige Waise, der Harry Joker ein Konfitürengeschäft gründete, allerdings in Ermangelung eines eigenen Kredits mit demjenigen Ricky Funs. Dolly bat nun den uneigennützigen Harry Joker, ihr einen anderen Laden einzurichten, wobei sie Mixed Pickles, Spitzenhöschen oder ähnliche niedliche Dinge „im Auge" hatte.

Harry Joker wandte sich erneut an Ricky Fun; aber der war nun selbst pleite. Er lehnte den Vorschlag ab, was er dadurch andeutete, daß er Harry Joker ohne Fahrstuhl vom 27. in den 24. Stock sausen ließ.

Um Ricky Funs Gemüt stand es wirklich schlimm. Furchtbare Rache an allem, was sich Mensch nannte, hieß seine Losung.

Er erzählte niemandem von seinem vollständigen Bankrott, versetzte Familienschmuck und saß in seiner Wohnung wie die Spinne, die ihr Opfer erwartet.

Die Opfer kamen, bezw. liefen ihm ins Rachenetz.

Das erste war Jim Surrogate, der jetzt einen Großhandel mit Kaffee betrieb.

„O, Ricky, du gute Haut, hilfst mir gewiß. Gerade jetzt ist ein großes Geschäft zu machen. In acht Tagen läuft die „Arizona" ein, mit Kaffee für Order. Kaffee hat steigende Tendenz, und wenn ich jetzt schwimmend für 10 000 Dollar kaufe, dann ist für uns beide ein großes Stück Geld dabei."

Ricky grinste teuflisch. „O, lieber Jim, ich will doch nicht an deinem Gewinn teilhaben. Du kennst mich als verläßlichen Freund. Ich stehe dir auf Wort mit allem, was ich besitze."

Jim Surrogate ging fröhlichen Herzens.

Ricky lachte laut, als der Freund fort war. „Nummer eins", sagte er. „Nach drei Tagen melde ich der Bill of Lading Bank, daß Jim keine Deckung hat, dann pfänden sie ihn glatt aus."

Die Enttäuschung hatte bei ihm alle in irgendwelchen Ecken vorhandenen fadistischen Instinkte ausgelöst, Ricky nahm seinen Hut und verließ das Haus. Um Mitternacht langte er in der Vorstadt an.

Grimmig blickte Ricky auf das Haus seines Freundes Kean Kicker. Plötzlich sah er, wie ein Mann irgend etwas gegen ein Fenster warf. „Ein Einbrecher", dachte der Lauscher schmunzelnd; dann aber erblickte er am Fenster eine weiße Frauengestalt und hörte die Worte des Unbekannten: „Verflixt, der Strick ist zu kurz."

Weiter kam er nicht, denn Ricky stand vor ihm. Wie der Blitz sauste der nächtliche Besucher ab. Ricky hinter ihm her. Er holte den anderen ein. Der fiel auf die Knie. „Vernichten Sie nicht meine Zukunft, den ehelichen Frieden!"

„Sie infamer Geselle!", brüllte Ricky ihm leise ins Ohr. „Sie sind ein ganz niederträchtiger Kerl. Sie werden sofort den Frieden der Frau, die dort oben auf sie wartet, wieder herstellen. Steigen Sie auf meine Schultern! Dann reicht der Strick."

Der Ertappte stand einen Augenblick verblüfft, dann starrte er vor sich hin. Endlich gab der Fremde nach und stieg auf Ricky Funs Schultern.

Auf dem Weitermarsch begegnete Ricky Kean Kicker. „Du hast ein sehr gemütliches Heim, Kean, und ich bin nicht der einzige, der das findet." —

Ricky grübelte neuen Schandtaten nach und wandte sich dem Verbrechervierte zu. Das geschah in Gedanken an MacSkinner.

Mac war unter seinen Freunden das größte Pumpgenie gewesen, und zwar stets mit Erfolg.

Mac hatte vor einem Vierteljahr eine wirklich steinreiche Tante beerbt. Er lebte seit der Zeit etwas protzenhaft, vergaß aber seine Schulden zu begleichen.

Ricky begab sich mit der feinen Nase eines Gewohnheitsverbrechers in die Kneipe zum „Red Dagger", wo er sich mit Bobby Grimehand betrank.

In der folgenden Nacht wurde in die luxuriöse Wohnung MacSkinners eingebrochen. Macs ganzer Reichtum fiel den Verbrechern zum Opfer.

Zwei Tage später schrieb Ricky in Sachen Surrogate an die Bill of Lading Bank. Als der Brief fort war, wußte er mit sich nichts Brauchbares mehr anzufangen. Er besorgte sich eine handfeste Wäscheleine, die er zweckdienlich um den Hals schlang. —

Da klopfte es.

Jim Surrogate trat ein und legte 5000 Dollar auf den Tisch. „Damit du siehst, daß ich deinen Freundschaftsdienst zu schätzen weiß."

„Aber ich habe doch den ganzen Unfug der Bank mitgeteilt."

Jim lachte laut auf. „Ja, ich komme eben von dort. Wir haben uns köstlich über dich amüsiert. Das sieht dem guten Ricky ähnlich, der hat von der Sache gehört und wollte sich nun so meinem Danke entziehen. Alter Freund, du bist erkannt, und wenn du die 5000 Dollar nicht nimmst, nun, dann schmeiße sie in den Hudson." Stürmisch umarmte Jim den Freund, dann war er draußen.

Ricky stierte auf das Geld und schüttelte den Kopf.

Da stürzte Kean Kicker herein. „Mensch, wie du an deine Freunde denkst, das ist beispiellos. Du wußtest natürlich, daß meine Frau mich mit all und jedem betrügt. Unsagbar schlau stellte sie es an. Ich war schon drauf und dran, ihr 100 000 Dollar zu geben, nur um von ihr endlich loszukommen. Da hilfst du mir, sie zu ertappen. Hier sind 10 000 Dollar. — Ich bin ja so glücklich." Schon war er verschwunden.

Als Ricky noch ganz verstört dastand, erschien der dritte Besucher. Der war nun ganz und gar aus dem Häuschen vor Wonne.

„Fun, du Goldkerl, wie konntest du nur ahnen, daß ich vor acht Tagen das letzte Stück aus Tante Seraphinens Erbschaft verkaufte! Ein Rätsel aber ist mir, wie du erfuhrst, daß ich so hoch gegen Einbruch versichert war. Ricky, lieber Ricky, die Versicherung hat bezahlt, und hier sind 10 000 Dollar für dich." — — —

Ricky Fun brachte die Wäscheleine wieder in den Laden zurück. „Ich habe mich anders besonnen", sagte er. „Wenn alle Stricke reißen, hänge ich mich auf, eher nicht."

Die Hauptsache.

„Hat denn ihr Junge Talent zum Malen?"

„Nein, das nicht, aber er ißt sehr wenig, und die Haare wachsen so schön!"

Die Punktekämpfe begannen

Meisterschaftshandball in Berg-Mark

Hohe Favoritensiege auf der ganzen Linie.

In allen Gruppen wurde das umfangreiche erste Meisterschaftsprogramm trotz der teilweise schlechten Witterung glatt durchgeführt. Unsere Vorhersagen trafen prompt ein, wenn auch einzelne Ergebnisse bezüglich der Höhe nicht unseren Erwartungen entsprechen. Ueberall setzten sich die Neulinge tapfer zur Wehr, um ein günstiges Ergebnis zu erzielen.

In Gruppe 1 machte der BV. Bohwinkel dem gänzlich unter Form und lustlos spielenden Favorit Tura Barmen schwerer zu schaffen, als es der glatte und eindeutige 12:0-Endsieg besagt. Von einer annehmbaren Spielerei kann keine Rede sein, da sich der Gast in der Hauptsache darauf beschränkte, zu verteidigen. Tura spielte zum Ueberfluß recht unproduktiv, bevorzugte das Innenspiel, zögerte mit den Abgaben und mit dem Werfen, so daß die eifrigen Bohwinkeler sich derart massierten, daß ein Durchkommen nahezu unmöglich würde. In der ersten Halbzeit war Tura niemal erfolgreich, um dann nachher besser in Schwung zu kommen und den Torreigen solange fortzusetzen, bis das Dutzend voll war. Der beste Mann des Feldes war der BV.-Hüter, der außerordentlich glücklich operierte und seine Farben vor einer höheren Niederlage bewahrte.

FC. Schwelm enttäuschte in der ersten Hälfte durch recht zerfahrenes Spiel gegen den Neuling Alemannia Bohwinkel. Ueberraschenderweise konnte denn auch der Gast kurz vor der Pause mit 1:0 in Führung gehen. Im zweiten Teil war das Bild völlig verändert. Schwelm spielte nun rationeller und Alemannia kam nicht mehr mit. Schnell fielen die Treffer alsdann hintereinander für die Westfalen, die einen 6:1-Sieg schließlich buchen konnten.

In Gruppe 2 hatte die SSVg. Barmen den SC. Sonnborn zu Gast. Die Blaugelben waren meistens tonangebend, waren aber im übrigen nicht richtig bei der Sache, wenn man ihr Spiel nicht gar als lustlos bezeichnen will. SC. Sonnborn verteidigte geschickt und zahlreich, so daß sich die Vereinigten mit dem verhältnismäßig knappen 5:0-Sieg begnügen mußten. Die Langerfelder SpG. weilte beim SSV. Velbert. Die Partner waren sich im ganzen gleichwertig, so daß das 3:3-Schlußergebnis den Leistungen entspricht. Post-SV. Wuppertal hielt sich eine Halbzeit gegen den TSV. Einigkeit ganz gut, wobei jede Partei einmal erfolgreich war. Nachher ließ die Post unerwartet nach, so daß Einigkeit zu einem sicheren 7:4-Siege kam.

In Gruppe 3 feierte Schwarz-Weiß Barmen im Nordpark in stärkster Besetzung über den SSV. Elberfeld, bei dem zwei der besten Stürmer fehlten, einen Bombensieg von 16:0 (7:0). Es war eine einseitige Angelegenheit, in der die Platzherren Gelegenheit hatten, sich im Torewerfen zu üben. Wie schon am Vortage lieferte Schwarz-Weiß ein großes Spiel. Ueber den Schiri wird sehr geklagt.

Germania Elberfeld war zu Hause gegen BV. 07 Velbert nicht in der letzthin gezeigten Form. Vor wenigen Wochen hieß es noch 10:1 und diesmal mußte sich Elberfeld mit einem 5:1-Sieg begnügen. Bei Germania war der Sturm unter Form, während die Deckung fehlerlos arbeitete. Ganz besonderen Anteil an dem Siege hat Kiekbusch, der als Mittelläufer seinen Sturm gut bediente und selbst dreimal erfolgreich war. Velbert stellte eine gute Elf, deren bester Mann der Hüter war. Schirileitung gut.

Die junge Elf von Viktoria Barmen wies nach den schwachen Tagen eine annehmbare Verbesserung auf. Bei der Pause führten die Rotweißen 3:2, konnten den Vorsprung bis kurz vor Schluß auf 5:3 erhöhen. Die eifrig streitende Elberfelder Union erzwang dann doch noch das beachtenswerte Remis von 5:5.

Gruppen 4—6: Turu Düsseldorf — VfL. Benrath 5:5. Eller 04 — Unterbach 3:5. SC. 99 Düsseldorf — Jugend Neuß 5:2. Viktoria — BC. 05 Düsseldorf 4:3 (abgebrochen wegen Regens). VfB. 10 Düsseldorf — Düsseldorf links 7:2. Rhenania Düsseldorf — BV. 04 Düsseldorf 5:0. SV. 04 Düsseldorf — Ratingen 04 12:3.

In Gruppe 7, Remscheid-Solingen, nahm die Begegnung 1. Sp.-Vgg. Sol.-Gräfrath gegen Polizei-SV. Bergisch Land einen überraschenden unentschiedenen 3:3-Ausgang. Die Polizei bevorzugte zunächst das Innenspiel, wobei der Sturm durch zahlreiche Fangfehler manches versiebte. Gräfrath führte 3:2. Im zweiten Teil zog die Polizei das Spiel mehr auseinander. Jedoch waren diesmal die gegnerischen Läufer auf der Hut, so daß es nur zum Gleichstand reichte. — Das rückständige Punktespiel zwischen dem VfB. Remscheid und dem Polizei-SV. Bergisch Land, das am Wochentage durchgeführt wurde, sah die Ordnungsleute hoch mit 12:6 in Front.

BV. Wald hielt eine Halbzeit gegen den TSV. Wermelskirchen-Unterstraße stand. Dann entschied der wurfkräftigere Sturm der Unterstraßer den Kampf in überlegenem Spiel mit 5:2 für sich. Adler Solingen hielt sich recht wacker gegen den FC. Solingen 95. Beide Mannschaften hatten im Sturm Ersatz, wodurch das Angriffsspiel bei dem aufgeweichten Platz besonders litt. Den Pausenvorsprung von 1:0 machte Adler nachher wett. Durch Freiwurf ging der Klub in Führung, die Adler trotz leichten Drängens bis zum Schluß nicht mehr aufholen konnte. Tura Höhrath fertigte den BV. Solingen 98 erwartungsgemäß mit 4:1 (3:0) ab.

Von den

Gesellschaftsspielen

interessierte wieder einmal der große Barmer Lokalkampf

Schwarz-Weiß Barmen — Tura Barm.

Beide Mannschaften waren in stärkster Besetzung; Schwarz-Weiß bis auf Korte, der jedoch vollwertig ersetzt war. Die Voraussetzungen für einen interessanten Kampf waren gegeben, und so kam es auch. Schwarz-Weiß leistete größeren Widerstand als vor drei Wochen. Besonders hatte die Deckung einen guten Tag, während der Sturm an die gegnerische Einheit noch lange nicht heranreicht. Die Wurfkraft fehlte, an dem genauen Abspiel mangelte es, so daß Turas Angreifer erneut den Ausschlag gaben. Leicht wurde es dem Meister nicht gemacht, und uns scheint, daß der zu überwindende Widerstand immer größer wird. So fielen für Tura vor der Pause drei und für Schwarz-Weiß nur ein Tor. Nach Wiederbeginn legte Turas Sturm wie in den besten Tagen los. Demgegenüber war auch die Abwehr machtlos, und schnell hieß es 6:1 für den Gast. Anerkennenswert war das gute Durchsteben der Schwarz-Weißen, die die Schwächeperiode schnell überwanden und nun ihrerseits wieder mächtig loslegten, zahlreiche Treffer aufholten, ohne jedoch die 9:5-Niederlage verhindern zu können.

Turas Lehrmannschaft traf zur gleichen Zeit mit der ersten Einheit des TV. 72 Barmen im Hösen zusammen. Die Partner lieferten eine interessante Auseinandersetzung, wobei die wurfgewaltigeren Junioren der Tura leicht im Vorteil waren und bis zum Abbruch (wegen Dunkelheit) einen beachtenswerten 9:6-Vorsprung sichergestellt hatten.

SV. Geka Elberfeld — SC. Barmen 7:3

Die Platzherren waren viel besser im Bilde, so daß sie einen unerwartet sicheren Sieg über die Barmer Gäste herausholen konnten.

Schiedsrichter-Pokalspiele:

Auf dem Germaniaplatz fanden am Samstag die Gauschiri-Spiele statt, und zwar spielten: Düsseldorf gegen Solingen 7:3 und Düsseldorf gegen Wuppertal 3:2. Solingen gegen Wuppertal 4:0. Damit gelangte zum zweiten Male Düsseldorf in den Besitz des Pokals.

DT. HANDBALL DT.

Freundschaftsspiele.

Oberbarmer Tbd. — Bfl. Hagen 10:10.

Die Gäste rechtfertigten ihren Ruf in jeder Weise. Die Mannschaft, in deren Reihen drei Spieler der Westfalenmannschaft mitwirkten, führte besonders im Sturm ein sehr gutes Spiel vor. Eine schöne Leistung bot der Halbrechte, der nicht weniger als sechs Tore auf sein Konto brachte. Oberbarmens Hintermannschaft zeigte nicht das gewohnte Spiel, dagegen lief die Stürmerreihe zeitweilig zu hoher Form auf. Oberbarmen eröffnete kurz nach Spielbeginn den Torreigen, doch holten die Gäste auf. Abwechselnd kämpfte man um die Führung, bis es der Wuppertaler Meister 10 Minuten vor Schluß auf 8:5 gebracht hatte und man an einen Sieg glauben konnte. Aber da erreichte der Kampf erst seinen Höhepunkt. Die Westfalen gingen mächtig aus sich heraus und hatten bald den Ausgleich hergestellt und sogar noch die Führung mit 9:8 übernommen. OTB. wollte die Niederlage verhindern und, durch die zahlreichen Zuschauer ermuntert, gelingt es dem Platzverein, im Endspurt noch die Partie auf 10:9 zu seinen Gunsten zu stellen. Aber das Glück war den Oberbarmern nicht hold, denn fast mit dem Schlußpfiff war es der gefürchtete Halbrechte der Gäste, der ein Unentschieden erzwang. Dieses Unentschieden entspricht durchaus der Gleichwertigkeit der Gegner.

TV. Bohwinkel — TV. Sonnborn 2:3 (1:0).

Vor einer großen Zuschauerzahl lieferten diese alten Rivalen am Samstagnachmittag ein in jeder Beziehung interessantes Freundschaftsspiel. Bohwinkel hat Anspiel und bringt es zum ersten und einzigen Treffer der ersten Halbzeit. Beide Gegner ziehen häufig vor des Gegners Tor, aber zu Erfolgen reicht es nicht. In der ersten Spielhälfte sind es besonders die Sonnborner, die durch ihre guten Stürmerleistungen ständig den Kampf forcieren. Nach der Halbzeit wird das Tempo noch schneller und es sind wiederum die Sonnborner, die Leben ins Spiel bringen. Mit aller Macht erstrebt man den Ausgleich, der aber erst nach schwerer Arbeit nach 15 Minuten gelingt. Aber nach zwei Minuten weiteren Spiels muß der Bohwinkeler Hüter wiederum das Leder aus dem Netz holen. Die Freude über den Vorsprung währte bei den Gästen nicht lange, denn Bohwinkel kommt auf und kann schon recht bald gleichziehen. Der Kampf geht unverdrossen weiter und beide Gegner hüten sich in ihren Leistungen weiterhin die Waage. Kurz vor Schluß bringt Sonnborn noch den dritten Treffer an und stellt somit den verdienten Sieg sicher. Die Gäste zeigten sich in diesem Spiel in einer besseren Verfassung als in den Vorspielen; leider waren die Torwürfe zu ungenau, sonst wäre das Resultat entschieden höher ausgefallen. Der Schiedsrichter war gut und wußte alle aufkommenden Härten geschickt zu unterbinden.

Barmer TV. 1872 — Unterbarmer Tbd. 2:2 (1:0).

Dieses Spiel litt sehr unter dem niedergehenden starken Regen, was besonders von der ersten Halbzeit gilt. Dadurch wurden die Leistungen sehr beeinträchtigt. Das Resultat entspricht dem Spielverlauf.

Barmer TV. 1846 — Ronsdorfer Tbd. 2:5 (1:2).

Eine Ueberraschung gab es auf Scharpenacken, wo der MTV. als Platzverein eine eindeutige Niederlage einstecken mußte. Die Ronsdorfer hatten eine eifrige und mit Kampfeswillen beseelte Mannschaft zur Stelle, gegen die BTV. machtlos war. Bei den Blauweißen klappte es durch eine Umstellung im Sturm durchaus nicht, dagegen nutzte der Gast jede sich bietende Torgelegenheit geschickt aus, so daß auch der Sieg der Höhe nach vollkommen verdient ist. Spielen die Gauneulinge in den kommenden Meisterschaftsspielen mit gleichem Elan, dann dürfte diese Mannschaft demnächst noch manche Ueberraschung bringen. Auch der Sieg der zweiten Mannschaften ging mit 2:4 an Ronsdorf.

Elberfelder Tgd. — Ronsdorfer Tgd. 5:3 (1:0).

Die ETG. hatte schwerer um den Sieg zu kämpfen, als man vorher angenommen hatte, denn die Ronsdorfer zeigten ein sehr gutes Spiel und glichen ihre technische Unterlegenheit durch ihren großen Eifer aus. Das einzige Tor der ersten Halbzeit erzielten die Rotweißen kurz nach Anspiel. Der Kampf war durchweg offen und es war keiner Partei vergönnt, bis zur Pause nochmals erfolgreich zu sein. Die wechselvollen Angriffe wurden durch die guten Hintermannschaften im Keime erstickt. Nach der Pause sind es zunächst die Gäste, die zum Ausgleichserfolg kamen, aber bald danach hatte ETG. die 2:1-Führung erreicht, die aber schnell durch einen unhaltbaren Wurf Ronsdorfs zunichte gemacht wurde. Im weiteren Verlauf des Spiels machte sich ETG. frei und konnte noch zweimal einsenden. Nachdem Ronsdorf noch ein Tor aufgeholt hatte, stellte ETG. durch Durchbruch den Sieg mit 5:3 her. Das Spiel wurde jederzeit flott und fair durchgeführt und war reich an spannenden Kampfmomenten. Der Schiedsrichter war dem Spiel jederzeit gewachsen.

Ev. Arb.-Verein — MTV. Beule 1:9 (0:7).

Gegen die guten Beuler hatten die Kiesblattleute nicht viel zu bestellen und mußten eine hohe Niederlage einstecken.

Barmer Tgd. — Barmer Männer-TV.

Das Spiel der ersten Mannschaften beider Vereine fiel der schlechten Witterung zum Opfer.

*

Westdeutscher Städtewettkampf der Turnergilde im DSB.

Die Gaue Westmark und Niederrhein-Westfalen veranstalten am 27. September im Stadion in Remscheid ihren zweiten Westdeutschen Städtewettkampf. Die DSB.-Turnergilde steht auf dem Boden des Volkssportes. Die Wettkämpfe sind demgemäß ganz auf den breiten Boden der Gemeinschaftsleistung gestellt. Je fünf Mann bilden eine Mannschaft. Von allen Kämpfern wird eine fünffache Leistung verlangt, und zwar im 100-Meter-Lauf (innerhalb einer 5 mal 100-Meter-Staffel), Weitsprung, Kugelstoßen beidarmig, Keulenweitwurf und Mannschaftslauf (2000 und 3000 Meter). Beim Mannschaftslauf müssen die Läufer geschlossen das Ziel durchlaufen. Damit soll eine bestimmte erzieherische Wirkung auf die Kämpfer ausgelöst werden. Jede Gilde kann mehrere Mannschaften stellen. Für den Wettkampfsieger hat u. a. die Stadt Remscheid eine wertvolle Ehrenplakette gestiftet. Es werden einige hundert Teilnehmer erwartet.

Hockey in Berg-Mark

Solinger HCl. verliert ehrenvoll in Köln. — Ein hoher Sieg des EHTC. über Gevelsberg. — ETG. gewinnt nur knapp in Remscheid, u. Velbert unterliegt gegen Recklinghausen.

Der erste Sonntag im September brachte trotz der schlechten Witterung schon eine Reihe größerer Spiele, die sämtlich bei zufriedenstellenden Platzverhältnissen abgewickelt werden konnten. Im allgemeinen gab es die erwarteten Spielergebnisse, wenn auch auf der einen Seite die knappe Niederlage der Solinger in Köln-Mülheim und der magere Sieg der ETG. in Remscheid nicht ganz unseren Voraussagen entsprachen. Der Elberfelder HTC. hatte gegenüber den beiden vorhergehenden Sonntagen eine erhebliche Formverbesserung aufzuweisen, die sich in einem zahlenmäßig hohen Siege ausdrückte. Hoffentlich klappt es am kommenden Sonntag gegen den bekannten Gladbacher HTC. auf eigenem Platze ebenso gut. — Sonst fielen im übrigen Gebiet des BHV. fast alle Hockeyspiele wegen des regnerischen Wetters aus. In Köln kam allerdings ein interessantes Damentreffen zum Austrag. Es spielten in Müngersdorf Grün-Weiß Koblenz und Kölner HCl. Mit 3:2 siegten die kampferprobten Vertreterinnen vom Mittelrhein, aber so leicht wurde es ihnen nicht gemacht, denn bis zur Halbzeit führte Köln noch mit 2:0, um jedoch am Schluß dem eigenen Tempo zu erliegen.

Das Spiel des Solinger HCl. gegen den Mülheimer HTC. in Köln stand in Anbetracht des Saisonbeginns bereits auf recht beachtlicher Stufe. Die Bergischen waren besonders in der ersten Halbzeit glänzend in Fahrt und führten bis zur Pause überraschenderweise 2:1. Die Kölner setzten sich aber dann doch auf Grund ihrer größeren Erfahrung mehr und mehr durch, zumal sich scheinbar Solingen vorher zuviel zugemutet hatte. Zwar verlief die erste Hälfte der zweiten Halbzeit noch ausgeglichen, aber in der letzten Viertelstunde fiel dann die Entscheidung zugunsten Kölns. Erst wurde der Ausgleichstreffer erzielt und dann etwa zehn Minuten vor Schluß auch der im großen und ganzen verdiente Siegtreffer. Solingen unterlag also mit 3:2, aber immerhin recht ehrenvoll. — Die zweiten Herren blieben über die Mülheimer dagegen mit 1:0 erfolgreich und sorgten so für einen gewissen Ausgleich.

Der Elberfelder HTC. stellte gegen Spiel und Sport Gevelsberg eine Mannschaft ins Feld, in der fünf Spieler aus der Ersten mitwirkten, während die übrigen den unteren Mannschaften entnommen waren. Die Blau-Weißen befanden sich bei guter Schußlaune und blieben nach einem Halbzeitergebnis von 2:0-Toren am Schluß klar mit 6:0 in Front. Besonders zeichnete sich der Mittelstürmer Otto aus, der allein vier Tore erzielte. Die Läuferreihe und die Halbstürmer zeigten sonst nur Durchschnittsleistungen. Bei Gevelsberg versagte teilweise die Verteidigung, aber auch sonst wäre kaum ein günstigeres Ergebnis herausgekommen. Das Spiel wurde beiderseits recht fair ausgetragen und hinterließ trotz der glatten Bodenverhältnisse einen guten Eindruck. — Genau so wie die Herren sorgten auch die Junioren für eine angenehme Ueberraschung, denn sie blieben mit 7:0 (3:0) Toren im Vorteil. Hier ist der Halblinke als Torschütze hervorzuheben.

Die Elberfelder Turngemeinde weilte schon am Samstag beim Remscheider Turnverein von 1861. Spielerisch sah man auf seiten der Besucher zwar die bessere Technik, aber in Treffern wurde dies nicht zum Ausdruck gebracht. Bei der Pause lagen die eifrigen Remscheider sogar durch Verwandlung einer Strafecke in Führung. Nach Wiederanspiel sorgte dann die ETG. zunächst in kurzen Abständen für den vorhandenen Leistungsunterschied durch Erzielung dreier Tore, aber kurz vor dem Ende kam auch der RTV. nochmals zu einem Gegentor, so daß man sich mit 3:2 recht knapp für Elberfeld trennte.

FC. Velbert zeigte gegen den Recklinghäuser HTC. zwar schon verbesserte Leistungen, aber überzeugend waren diese immer noch nicht. Man merkte den Platzherren noch gar zu sehr mangelndes Training an. Die erste Hälfte wurde mit 1:0 für die Besucher gewechselt, und auch dann gab es noch einen ausgeglichenen und fairen Kampf. Nachdem man beiderseits schon mit einem 2:2-Ergebnis gerechnet hatte, leistete sich Velberts Torwart einige leichtsinnige Schnitzer, die Recklinghausen zwei Tore einbrachten und damit auch den 4:2-Sieg, der in dieser Höhe nicht ganz den gezeigten Leistungen gerecht wird.

a

Oeltankzug verunglückt.

Die entgleisten Petroleum-Waggons.

In der rumänischen Hafenstadt Constanza fuhr ein Petroleum-Tankzug beim Rangieren auf den Prellbock. Die Waggons stürzten übereinander und wurden schwer beschädigt.

„Ritter vom Pedal" unterwegs

Um die Bergmeisterschaft im Gau Bergisch Land

Willi Mihm und Ernst Schröder, beide aus Solingen, Bergmeister 1931

Die Gauleitung ist dem Radfahrer-Klub Gut Freund, Elberfeld, zu Dank verpflichtet, daß er die Bergmeisterschaft ausgerichtet und mit der bei ihm üblichen Sorgfalt herausgebracht hat. Ausgezeichnet auch die Idee, dieses Bergrennen im Mittelpunkt der Stadt beginnen zu lassen. Viele Interessenten und Neugierige hatten sich infolgedessen eingefunden, die mit Aufmerksamkeit den Ereignissen auf der Straße folgten.

Start war am Rathaus in Elberfeld, wo die Wettbewerber ab 8 Uhr morgens in minutenweisen Abständen abgelassen wurden. Von dort ging der drei Kilometer lange Weg über die Klotzbahn, die Hochstraße, dann weiter die Hainstraße hinauf bis zum Wasserturm. Die Bergspezialisten hatten also Gelegenheit genug, ihre besonderen Fähigkeiten auszuspielen, was sie denn auch so gründlich taten, daß viele, am Ziel angekommen, erschöpft sich nicht mehr auf den Rädern halten konnten.

Als Favorit galt der Solinger Willi Mihm, der schon in der vorjährigen Bergmeisterschaft als „moralischer" Sieger angesprochen werden mußte. Nun trägt er auch offiziell diesen Titel, den er gestern errungen hat, in einem harten Kampf gegen die Zeit und mit gutem Vorsprung vor Paul Benz, Elberfeld. Der Remscheider Faubel fuhr allerdings eine um sieben Sekunden bessere Zeit als Benz, doch traf ihn der Bannstrahl der Disqualifikation, weil er sich unterwegs angeblich von einem ihn begleitenden Motorradfahrer „ermuntern" ließ, was man als eine „ideelle" Unterstützung ansah. Die Entscheidung des Wettfahr-Ausschusses war jedenfalls sehr hart und läßt sich vielleicht dadurch rechtfertigen, daß man mit derartigen drakonischen Maßnahmen weniger den einen Fahrer als die lästigen Motorradfahrer treffen will, die sich immer wieder störend in den sportlichen Verlauf einer Veranstaltung einmischen.

Die Klingenstädter hatten gleich zwei Eisen im Feuer, denn auch in der Juniorenklasse belegte ein Solinger, Ernst Schröder, den ersten Platz vor Paul Krenz vom Klub Barmer Herrenfahrer.

Die neuen Meister erhielten außer den wertvollen Preisen, die der veranstaltende Verein herbeigeschafft hatte, noch Plaketten der Stadt Wuppertal.

Ergebnisse:

Senioren. 1. Willi Mihm, Solingen, 7:30,4 Min. (Zugvogel, Höhscheid), 2. Paul Benz, Elberfeld, 7:48,4 (Gut Freund), 3. A. Kaemmerer, Elberfeld, 7:50 (Endspurt), 4. K. Gnau, Elberfeld, 7:51,2 (Gut Freund), 5. Willi Herbeck, Barmen, 7:52,4 (Klub Barmer Herrenfahrer), 6. E. Falkenrath, Elberfeld, 7:54 (Gut Freund), 7. K. Einwich, Barmen, 7:54,4 (Klub Barmer Herrenfahrer), 8. Willi Sichelschmidt, Solingen, 8:02,4 (Zugvogel), 9. Paul Müller, Elberfeld (Gut Freund).

Junioren. 1. Ernst Schröder, Solingen (Schwalbe), 7:49,1, 2. Paul Kranz, Barmen, 8:06,2 (Klub Barmer Herrenfahrer), 3. Werner Krätzig, Elberfeld, 8:18 (Endspurt), 4. H. Voigt, Elberfeld, 8:18,3 (Gut Freund), 5. H. Knapp, Barmen, 8:26,2 (Klub Barmer Herrenfahrer), 6. W. Dorsch, Elberfeld, 8:32 (Endspurt), 7. F. Erdsieck, Solingen, 8:38, 8. P. Solbach, Elberfeld (Gut Freund), 8:49,1, 9. H. Kaufhold, Elberfeld, 8:53,3 (Gut Freund), 10. H. Gönnemann, 9:06 (Endspurt). Außerdem kamen fünf Trostpreise zur Verteilung, von denen der erste E. Faubel, Remscheid, zugesprochen wurde.

Zwei Todesstürze auf dem Sachsenring

Deutsche Motorrad-Klubmeisterschaft

WB. Dresden, 6. September. (Eig. Drahtbericht.) Unter einem Unglücksstern stand die deutsche Motorrad-Klubmeisterschaft, die am Sonntag auf dem Sachsenring im Grillenburger Wald bei Dresden durchgeführt wurde. Es war die zweite Veranstaltung auf dem Sachsenring und zwei Todesstürze geben die traurige Bilanz. 30 000 Zuschauer hatten sich bei Regenwetter eingefunden und sahen die Unglücksfälle in der Beiwagenklasse. Der glatte Kurs bewirkte, daß zweimal die Beifahrer aus ihrem Sitz geschleudert wurden. Der Fahrer E. Berger wurde 200 Meter mitgeschleift und erlag sofort einem Schädelbruch und auch A. Beckert erlitt einen Bruch der Schädelbasis, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Auch weitere Stürze blieben nicht aus.

Der Düsseldorfer Kärten stürzte durch einen Gabelbruch und erlitt schwere Verletzungen, die seine Überführung ins Krankenhaus notwendig machten, während Mennen (Pleiße) beim Auffahren auf einen Meilenstein noch Glück hatte. Sechs Zuschauer wurden umgerissen, kamen aber gut davon ab.

Die deutsche Klubmeisterschaft wurde zum vierten Male von dem Chemnitzer MC. mit Trägner, Kirchberg und Winkler gewonnen. Trägner lag immer in Führung und blieb ungefährdet. Der AC. München hatte Pech, da Bauhofer wegen eines Kupplungsschadens in der dritten Runde aufgeben mußte. Einen neuen Rundenrekord erzielte in der Beiwagenklasse der Münchner Moritz mit 102 Stdkm. Der Fahrer hatte aber Pech, denn eine Runde vor Schluß zwang ihn der Verlust des Düsenstocks aus dem Vergaser zur Aufgabe und so errang Sonntag (Hohendorf) den Sieg vor dem Aachener Weyres, der am Start viel Terrain verloren hatte und noch sehr gut aufholte, ohne aber Sonntag noch erreichen zu können.

Die Ergebnisse:

Seitenwagenrennen (Runden gleich 86 Kilometer), bis 1000 ccm: 1. Sonntag, Hohendorf (OD.), 59:12 Min. (87,1 Stdkm.); 2. Weyres, Aachen (Harley-Davidson) 59:13,4 Min., bis 600 ccm: 1. A. Richter, Leipzig (Standard), 1:00,18 Std. (85 Stdkm.); 2. Linden, Dresden (Ardie), 1:05,00 Min.; 3. Krenkel, Dresden (Rudge), 1:06:19,4 Min. — **Motorrad-Klubmeisterschaft** (12 Runden gleich 174 Kilometer): 1. Chemnitzer Motorrad-Club (Trägner, Kirchberg, Winkler, sämtlich 500 ccm DKW.), 5:38,11 Std.; 2. Vereinigung Leipziger Motorradfahrer (Gehrmann, Köhler, beide 500 ccm, Motosacoche), Richter (500 ccm Standard) 6:38,14 Std., 3. Motorrad-Club Flitzertruppe Leipzig 6:41,21 Std.

Deutscher Sieg

Goldener Sturzhelm der Tschechei

WB. Pardubitz, 5. September. (Drahtb.) 35 000 Zuschauer wohnten dem auf einer Rundstrecke bei Pardubitz ausgefahrenen Kampf um den Goldenen Sturzhelm der Tschechoslowakei bei. Die Fahrer hatten die 2 Kilometer lange Rundstrecke zehnmal zurückzulegen. Nach sechs Vorläufen qualifizierten sich fünf Fahrer für den Entscheidungskampf. Sieger wurde der Reichsdeutsche Klein auf Rudge in 14:32,4 Minuten vor Reha (Österreich) auf Terrot in 14:58,3 Minuten und Uroic (Jugoslawien) auf Motosacoche. Cerny (Tschechoslowakei) schied wegen Defekts vorzeitig aus. Sörensen (Dänemark) landete mit seiner Rudge in den Zuschauern und verletzte einige Leute schwer.

Fagioli gewinnt den „Großen Preis von Monza"

Vier Tote, 15 Schwerverletzte

WB. Mailand, 6. Sept. (Drahtb.) Der „Große Preis von Monza" wurde am Sonntag unter riesiger Anteilnahme des Publikums ausgefahren. Sieger wurde der Italiener Fagioli a/Maserati, der die 240,186 Kilometer lange Strecke in 1:33:09,4 Stunden (185,511 Stundenkilometer) zurücklegte. Zweiter wurde Borzacchini a/Alfa Romeo in 1:33:54,4 Stunden vor Varzi a/Bugatti 1:34:19,1 Stunden und Nuvolari a/Alfa Romeo 1:36:35 Stunden. — Der Franzose Louis Chiron a/Bugatti mußte kurz in der 27. Runde das Rennen aufgeben. Leider blieb die Veranstaltung nicht von einem folgenschweren Unglück verschont.

Der Franzose Etancelin geriet mit seinem Wagen aus der Fahrbahn und raste in die Zuschauermenge hinein. Es gab hier vier Tote und 15 Schwerverletzte.

Das Rennen der 1500-Kubikzentimeter-Wagen wurde von Sabarrin a/Amilcar in 1:00:47,4 Stunden (185,436 Stundenkilometer) vor Romeli a/Salmson 1:03:06,4 Stunden und Graf Arco-Zinneberg a/Amilcar 1:08:27 Stunden gewonnen.

Saisonausklang auf dem Nürburgring

Die westdeutsche Meisterschaft der Ausweisfahrer

WB. Adenau, 6. September. (Eig. Drahtb.) Auf dem Nürburgring wurde die diesjährige Rennsaison am Sonntag mit der westdeutschen Kraftradmeisterschaft der Ausweisfahrer zum Abschluß gebracht. Das Ende war allerdings nicht begeisternd, denn das Wetter machte einen bösen Strich durch die Rechnung und so hatte sich nur sehr schwacher Besuch zum Abschied eingefunden. Immerhin konnte aber die Landesgruppe West des Deutschen Motorradfahrer-Verbandes die Rennen glatt abwickeln, obwohl der Regen sich unangenehm genug bemerkbar machte. Die drei Rennen führten über 40 Runden der 2,257 Kilometer langen Betonschleife. Das Entgegenkommen der Obersten Motorsport-Behörde bewirkte, daß die Sieger der beiden ersten Läufe in der Klasse der Ausweisfahrer auch am dritten Lauf teilnehmen konnten, obwohl sie durch den Sieg automatisch zu den Lizenzfahrern aufrückten.

Das Rennen der 250-Kubikzentimeter-Klasse sah den DKW.-Fahrer Krumm an der Spitze, der sich bis zum Schluß behauptete und in 1:04:41,8 Stunden mit fast drei Minuten vor dem Düsseldorfer Achrster (DKW.) Sieger blieb. Der Durchschnitt betrug 88,7 Stdkm. In der 350-Kubikzentimeter-Kategorie konnte der Godesberger Schanz (Imperia) ebenfalls vom Start weg gewinnen. Mit 90,8 Stdkm. blieb er vor Ockenfels (Niederbreisig) und Leber (Düsseldorf). Mit je 18 Punkten wurden Krumm und Schanz Meister ihrer Klasse. Die große Klasse war sehr stark besetzt. Zuerst war das Tempo schnell, dann setzte der Regen ein und die Fahrer mußten vorsichtiger werden. So kam es, daß der Stundendurchschnitt schlechter war als in der 350er-Klasse. Der Nortonfahrer Mellmann (Lendrigsen) kam in 1:02:28,2 Std. mit 85,8 Stdkm. zur Meisterschaft.

Im Rennen der Lizenzfahrer starteten 17 Fahrer. Interessant war das Ende in der Klasse bis 350 Kubikzentimeter, wo nämlich die drei ersten Plätze von Godesberger Fahrern belegt wurden. Schminke war mit 91,6 Stdkm. Sieger vor Schanz und Loof. Alle drei fuhren Imperia. In der höheren Klasse war es der Krefelder Weyer auf AJS., der zum Sieg kam und der mit dem Mittel von 92 Stdkm. der schnellste Fahrer des ganzen Tages war. Röse (Düsseldorf) belegte hier auf BMW. den zweiten Platz.

Ergebnisse:

Klasse A bis 250 Kubikzentimeter (40 Runden gleich 90,28 Kilometer): 1. Krumm, Zeppenfeld (DKW.) 1:04:41,8 Std. (88,7 Stdkm.), 2. Schröter, Düsseldorf (DKW.) 1:07:38,2 Std., 3. Fuhrmann, Rheinberg (Rudge) 1:11:04,3 Std. — Klasse B bis 350 Kubikzentimeter (40 Runden gleich 90,28 Kilometer): 1. Schanz, Bad Godesberg (Imperia) 59:41 Min. (90,8 Stdkm.), 2. Ockenfels, Niederbreisig (Rudge) 59:51,2 Min., 3. Leber, Düsseldorf (Tornax-Jap) 1:02:25 Std. — Klasse C über 350 Kubikzentimeter (40 Runden gleich 90,28 Kilometer): 1. Mellmann, Lendringsen/Westf. (Norton) 1:02:28,2 Std. (85,8 Stdkm.), 2. Römer, Wuppertal (Norton) 1:04:06 Std., 3. Eckardt (BMW.) 1:04:11 Std. — Lizenzfahrerrennen (40 Runden gleich 90,28 Kilometer): Klasse A und B bis 350 Kubikzentimeter: 1. Schminke, Godesberg (Imperia) 59:00 Min. (91,6 Stdkm.), 2. Schanz, Godesberg (Imperia), 59:20,4 Min., 3. Loof, Godesberg (Imperia), 59:58,2 Min. — Klasse C über 350 Kubikzentimeter: 1. Heyer, Krefeld (AJS.) 58:52 Min. (92 Stdkm., schnellste Zeit des Tages), 2. Röse, Düsseldorf (DKW.) 59:31 Min., 3. Fecker, Aachen (Harley) 1:00:58 Std.

Das moderne Studium der Leibesübungen.

Das sogenannte „Studium der Leibesübungen und körperlichen Erziehung" ist eine ganz junge Schöpfung, die ihr Leben einem Ministerial-Erlaß vom 1. August 1929 verdankt. Bis zu diesem Zeitpunkt bestanden für die Erwerbung der Sportfakultas an Hochschulen zwei Möglichkeiten: die erste war der Besuch einer Hochschule für Leibesübungen und als Ausbildungsabschluß eine Diplomprüfung, die die Ausübung des Fachturnlehrerberufes ermöglichte; die zweite war die Teilnahme an einem Akademischen Turn- und Sportlehrer-Kursus, der an den Universitäten abgehalten wurde, mit einer zur Nebenfakultas berechtigenden Abschlußprüfung. Die Möglichkeit der Teilnahme an diesen staatlichen Lehrgängen stand den Studierenden aller Fakultäten offen.

Durch den Erlaß von 1929 ist das Turn- und Sportstudium in gänzlich neue Bahnen gelenkt worden. Es wurde in die philosophische Fakultät aufgenommen und so zu einem regelrechten akademischen Studium, das ebenso wie Englisch, Französisch, Mathemank usw. im Haupt- und Nebenfach studiert und mit zwei oder mehr anderen Fächern innerhalb der Philosophischen Fakultät beliebig kombiniert werden kann. Es ist damit prinzipiell die so lange erstrebte völlige Gleichberechtigung mit den naturwissenschaftlichen Fächern erzielt, was auch darin zum Ausdruck kommt, daß die Prüfung für die turn- und sportliche Lehrbefähigung im Rahmen des Staatsexamens, gleichzeitig mit der Prüfung in den beiden Ergänzungsfächern vorgenommen wird.

Die Ausbildung des „Turnphilologen", wie der Fachausdruck für den neu geschaffenen Sportsstudenten lautet, erstreckt sich über eine Mindestzeit von acht Semestern. Sie liegt in der Hand des jeweiligen akademischen Instituts für Leibesübungen und gliedert sich in einen wissenschaftlichen und einen praktischen Teil. Eine Aufnahmeprüfung wird nicht verlangt. Der wissenschaftliche Teil umfaßt Geschichte und Methodik der Leibesübungen, Psychologie, Anatomie, Physiologie, Hygiene, vorbeugende und ausgleichende Leibesübungen, Geräte- und Uebungsstättenkunde, Wanderkunde, Jugendpflege usw. Im praktischen Teil wird eine umfassende körperliche Aus- und Durchbildung gegeben, die sich auf folgende Gebiete erstreckt: Körperschule, Geräteturnen, Leichtathletik, Spiele, Bodenturnen, Schwimmen, Rudern, Wintersport, Wandern, Orthopädie, neuere Gymnastik und Tanz, dazu noch auf wahlfreie Sportarten wie Sportfechten, Segelfliegen, Ringen, Boxen, Jiu-Jitsu, Tennis, Reiten.

Die praktische Prüfung kann bereits nach fünf Studiensemestern abgelegt werden. Das Ergebnis wird in das sogenannte Leistungsbuch eingetragen, in dem die sportliche Leistungskurve des Kandidaten aufgezeichnet ist. Das Bestehen der praktischen Prüfung ist Vorbedingung für eine spätere Zulassung zum Staatsexamen, in dem dann die wissenschaftliche Seite des Studiums zur Geltung kommt.

Rein pädagogisch gesehen, ist die Verbindung des sportlichen und wissenschaftlichen Prinzips außerordentlich verheißungsvoll. Wenn der Unterricht nicht nur eine Vermittlung materieller Kenntnisse sein soll, sondern eine Erfassung und Entwicklung des jungen Menschen in seiner geistig-seelisch-körperlichen Totalität, dann ist der Turnphilologe dem Naturwissenschaftler sicherlich voraus.

Die Berufsaussichten des Turnphilologen sind — relativ gesehen — nicht ungünstig. Die Schöpfung des Ministeriums ist ja noch jung und muß auf ihre Qualität und Brauchbarkeit geprüft werden. Außerdem fehlen an vielen Schulen noch Lehrkräfte mit Turnfakultas. Für die Examensgenerationen der nächsten Jahre sind also berechtigte Hoffnungen vorhanden.

Es ist natürlich und menschlich, daß der „Turnphilologe", wie alles neue, von vielen Seiten angefeindet wurde und wird, und man stellt ihm vielfach kein günstiges Horoskop. Sicherlich ist die heutige Form des turnphilologischen Studiums keine endgültige; den Entscheid aber, ob sie leistungsfähig ist oder nicht, kann uns nur die Erfahrung bringen. Allen, die sich dem turnphilologischen Studium widmen wollen, sei warm ans Herz gelegt, sich vorher genau zu prüfen. Nur dann mögen sie es ergreifen, wenn sie innerlich mit ganzer Seele bei der Sache sind und ihren Beruf nicht nur als Versorgungsmittel auffassen. Das würde sich bitter rächen!

Cand. phil. Werner Winterhager,
Turn- und Sportlehrer.

Ein Elch in freier Wildbahn

Nur in wenigen Revieren Deutschlands gibt es noch Elche. Immer mehr stirbt auch dieses imponierende Großwild im deutschen Staatsgebiet aus. Unser Bild zeigt eine seltene Aufnahme eines kapitalen Elchbullen im Elch-Revier von Nidden (Ostpr.).

Schachschluß in Saarbrücken

Engels Zweiter im Meisterturnier, Michalowski Sieger im Rheinmeisterturnier

WB. Saarbrücken, 6. September. (Eigener Drahtbericht.) In der Schlußrunde des Meisterturniers konnte Engels die entscheidende Partie gegen Weißgerber nur unentschieden gestalten. Weiß unternahm lange Zeit Gewinnversuche, konnte aber nach etwa 50 Zügen das Remis nicht mehr abwehren. Dadurch ist der Saarbrücker Vorkämpfer und Meister des Deutschen Schachbundes Sieger des Meisterturniers. Engels (Düsseldorf) folgt mit 6½ Punkten. Schlußstand des Turniers: Weißgerber 7, Engels 6½, Rellstab 5, Haas 4½, Hussong 4, von Holzhausen 3 Punkte.

Im Rheinmeisterturnier

gewann der neue Rheinmeister Michalowski gegen Joost. Er eröffnete holländisch und gewann durch gutes Positionsspiel. Loose siegte ebenfalls in der holländischen Eröffnung innerhalb 18 Zügen gegen Römmig durch Mattangriff und errang dadurch den zweiten Platz. Schlußstand: Michalowski 9½, Loose 8, Schiefer 7 Punkte; die drei übrigen Preisträger waren Svensson, Lauterbach und Eisinger.

Schachgroßmeisterturnier in Bled

WB. Bled, 6. September. (Eig. Drahtb.) In der elften Runde mußte Großmeister Bogoljubow, der offenbar infolge zu starker schachlicher Betätigung in den letzten Monaten überspielt ist, eine neue Niederlage hinnehmen, und zwar gegen Stolz. Dr. Aljechin gewann erneut; er schlug Marozsy. Werner gewann Spielmann gegen Colle, Kostitsch gegen Asbahn und Dr. Tartakower gegen Flohr. Ein Unentschieden erkämpfte Rimanowitsch gegen Professor Dr. Bibmar. Die Partie Perl gegen Dr. Aljechin hängt in besserer Stellung für Weiß. Die Hängepartie aus der neunten Runde, Flohr gegen Asbahn, wurde von Flohr gewonnen.

43. Kaiserbergturnfest in Duisburg

1000 kämpfen um den Sieg

Schlechtes Wetter beeinträchtigt die Leistungen

WB. Duisburg, 6. September. (Eig. Drahtbericht.) Die meisten Bergfeste der Turner haben in den letzten Jahrzehnten ihren Charakter stark gewechselt und viel von ihrer ursprünglichen Originalität eingebüßt. Waren es früher Volksfeste, die auf Naturplätzen an Bergeshängen und auf Bergeskuppen zum Austrag kamen und bei denen weniger Wert auf die Erreichung von Höchstleistungen gelegt wurde, so haben sie sich heute zu reinen Sportveranstaltungen entwickelt. Das Bestreben nach Spitzenleistungen brachte eine Verlegung auf gepflegte Sportplätze mit sich und ließ so die romantische Färbung, die den früheren Festen eigen war, verblassen. Aber eins haben diese Bergfeste noch mit in die neue Zeit hinübergerettet, das ist ihre Volkstümlichkeit. Die 1000 Aktiven, die beim 43. Kaiserbergfest im Duisburger Stadion um den Siegeskranz kämpften, bewiesen die Volkstümlichkeit des Kaiserbergfestes. Wenn auch in diesem Jahre nicht die hohen Teilnehmerzahlen der Vorjahre erreicht wurden, so liegt das an den Zeitverhältnissen. Ein Blick auf die Liste der teilnehmenden Vereine zeigte, daß die Vereine aus dem Reich, die in den früheren Jahren stets Gäste beim Kaiserbergfest waren, diesmal fehlten, so daß es in diesem Jahre eine reine westdeutsche Veranstaltung war. Erfreulicherweise kämpften wieder Turner und Sportler Schulter an Schulter. Von den Vereinen des westdeutschen Spielverbandes waren Duisburg 99, Preußen Duisburg, Preußen Krefeld und der Deutsche Sportklub Düsseldorf mit einem großen Aufgebot erschienen.

Leider scheint es in den letzten Jahren zur Regel zu werden, daß das Wetter sich dem Kaiserbergfest sehr wenig günstig zeigt. Die am Vormittag dauernd niedergehenden Regenschauern weichten Bahn und Platz sehr stark auf, stellten hohe Anforderungen an die Wettkämpfer und beeinträchtigten stark die Leistungen. Daß trotz den teilweise notwendig werdenden Unterbrechungen die Mehrkämpfe bis zum Mittag programmäßig durchgeführt werden konnten, spricht für die gute Organisation, die in den Händen des Verbandes Duisburger Turnvereine lag.

Im Vierkampf der Turner gab es einen harten Kampf, den schließlich der talentierte Fengels (Sterkrade) vor dem unverwüstlichen Adam Ingenfeld (MTV. Düsseldorf) für sich entschied. Bei den Turnerinnen feierte die von einer Verletzung wiedergenesene Melches vom TV. Altenessen einen überlegenen Sieg, den sie in erster Linie ihrer sehr guten Hochsprungleistung (1,50 Meter) verdankt. Auch in den übrigen Klassen der Mehrkämpfe gab es achtbare Leistungen.

Beim Mannschaftsmehrkampf um die Professor-Schmidt-Plakette war der Verteidiger die Turngemeinde Eintracht Dortmund wegen einer vaterstädtischen Veranstaltung in Duisburg nicht am Start. So war der Weg zum Sieg frei für den MTV. Hamborn, der 1639 Punkte errang und damit die Plakette für ein Jahr in seinen Besitz brachte.

Am Nachmittag wurden zwar die Einzelkämpfe, zu denen sich etwa 2000 Zuschauer eingefunden hatten, vom Regen verschont, aber dafür machten eine empfindliche Kälte und ein scharfer Wind den Wettkämpfern viel zu schaffen. Die Felder in den einzelnen Wettbewerben waren außerordentlich stark besetzt, und die Tatsache, daß in manchen Disziplinen westdeutsche Turner- und Sportlermeister bzw. -meisterinnen aufeinandertrafen, erhöhte das Interesse für die einzelnen Konkurrenzen.

Von den 30 Teilnehmern am 100-Meter-Lauf erwies sich Buthe-Pieper (Duisburg 99) als der beste. In 10,8 Sekunden verwies er, allerdings begünstigt durch starken Rückenwind, Heithoff (Büderich) auf den zweiten Platz. Eine Überraschung gab es im 200-Meter-Lauf, in dem Küsters (Preußen Krefeld) nach hartem Kampf Buthe-Pieper einwandfrei schlug. Die übrigen Laufkonkurrenzen brachten keine überragenden Ergebnisse. Von den Wurfkonkurrenzen verdient der Speerwurf von Großpitz (Emmerich), der 61,82 Meter warf, Erwähnung. Die Staffeln waren alle sehr scharf umstritten. In der 4mal-100-Meter-Staffel genügte für ATSV. Neuß, der im Endlauf sehr schlecht wechselte, die Zeit von 45,1 Sek., um den Deutschen Sportklub Düsseldorf und Preußen Duisburg auf die Plätze zu verweisen. Die 4mal-400-Meter-Staffel brachte in mäßiger Zeit die Elberfelder Turngemeinde an sich. In der 3mal-1000-Meter-Staffel sicherte der zweite Läufer der Duisburger, Gernll, der überraschenderweise Dreesen vom Deutschen Sportklub Düsseldorf um etwa 30 Meter hinter sich ließ, seinem Verein den Sieg. Die Leistungen der Turnerinnen standen wie üblich auf hoher Stufe. Hier überraschte die allerdings knappe Niederlage von Fräulein Erfling (Duisburg 99), die von Fräulein Albus (Barmen 46) um Handbreite geschlagen wurde. Fräulein Erfling gewann dafür aber überlegen den 200-Meter-Lauf. Im 80-Meter-Hürdenlauf zeigte sich Fräulein Hamm (DTV. 1847) den westdeutschen Turner- und Sportlermeisterinnen überlegen. Bei der 4mal-100-Meter-Staffel verlor der Favorit Duisburg 48 beim ersten Wechsel den Stab und kam so um einen wahrscheinlichen Sieg.

1. Die Teilnehmer am 100-Meter-Endlauf. × Der Sieger Buthe-Pieper (Duisburg 99).
2. 100-Meter-Endlauf der Damen. × Die Siegerin Frl. Albus (Barmen 46).
3. Kuhlmann vom Altenessener Turnverein gewann den Hochsprung.

Aus der Siegerliste

Turner-Fünfkampf, 1. Leistungsklasse: 1. Großengels (MTV. Hamborn) 494,5 Punkte; 2. Ingenfeld (Allg. Turnverein 77 Düsseldorf) 475 Punkte; 3. Gottschalk (Tv. Altenessen 86) 462 Punkte; 4. Zeiger (Turn-Spielverein Bochum-Loer) 450,5 Punkte; 5. Picot (MTV. Hamborn) 441,5 Punkte; 6. Herr (Tv. Bohwinkel 80) 440 Punkte; 7. Henke (Tv. Rote Erde Schwelm) 437 Punkte; 8. Hangert (Tus Halver 48) 432,5 Punkte; 9. Heidbreder (Spiel- und Turnverein Hörder Verein) 430 Punkte; 10. Lück (Tv. Rote Erde Schwelm) 426,5 Punkte; 11. Knieling (Turnerschaft Bergeborbeck-Essen) 414,5 Punkte; 12. Mölk (Tv. Rudrort 60) 413 Punkte; 13. Stickelbrock (Turn-Spielverein Duisburg 99) 410,5 Punkte; 14. Uphoff (Tv. Mörs 50) 405 Punkte; 15. Janken (Rheydter Spielverein) 403 Punkte; 16. Koch (Allg. Tv. Düsseldorf 77) 399,5 Punkte; 17. Richter (Turn-Spielv. Duisburg 99) 395,5 Punkte; 18. Forster (VfL Vereinigte Stahlwerke Dortmund) 393,5 Punkte; 19. Weber (Spielverein Vereinigte Stahlwerke Düsseldorf) 388 Punkte; 20. Tanwel (Tv. Hamborn) 385 Punkte.

Fünfkampf, Turner, 2. Leistungsklasse: 1. G. Koch (Tv. der Mannstaedt-Werke) 84 Punkte; 2. O. Brod (Tsd. Krupp) 79 Punkte; 3. H. Goltz (Tsd. E.-Borbeck) 78 Punkte; 4. M. Münken (Tv. Phönix Bochold) 78 Punkte; 4. P. Grabbeim (Tv. Essen-N.) 77 Punkte; 6. Berthold (Tv. Gelsenkirchen-Heßler) 77 Punkte; 7. Hochbenden (Turnerschaft Kaaft 1912) 77 Punkte; 8. B. Barth (BVD. Rudrort) 77 Punkte; 9. P. Milna (Tv. Oberhausen-Lirich) 76 Punkte.

Fünfkampf, Turner, 3. Altersklasse: 1. Scheyhing (Turn- Hattingen) 416,5 Punkte; 2. Niemmer (Turn Hattingen) 410,5 Punkte; 3. Busch (Tv. Wald-Merscheid) 407 Punkte; 4. Kerkeyhaus (Eintracht Dortmund) 398 Punkte; 5. Kahlenberg (BVD. Rudrort) 393 Punkte; 6. Lutas (MTV. Nordernei) 373 Punkte; 7. Roos (TSV. Sterkrade 69) 370 Punkte; 8. Friedrichs (Tv. Borth-Emscher) 366 Punkte; 8. Pieke (Tv. Hamborn 90) 366 Punkte; 9. Simon (Tv. Oberhausen 73) 361 Punkte; 10 Greef (Tsd. Ronsdorf) 359 Punkte.

Fünfkampf, Turner, 35 bis 39 Jahre. 1. Hämmerling (TSV. Rheinhausen) 120 Punkte; 2. Schiefer (TSV. [illegible]) 96 Punkte; 3. Bändgeitel (TSV. Friemersheim) 92 Punkte; 4. Erkens (TSV. Rheinhausen) 86 Punkte; 5. Jansen (Tsd. Gut Heil Aachen) 86 Punkte; 5. Schmitz (Tv. Grafenberg) 85 Punkte.

Dreikampf der Altersturner 45 Jahre und älter: 1. Steinfuhl (Tv. Bohwinkel 80) 68 Punkte; 2. Meier (Tsd. Hamborn) 65 Punkte; 3. Alberts (MTV. Hamborn) 63 Punkte); 4. Denesen (Tv. Düsseldorf 47) 62 Punkte; 5. Haferkamp (Tv. Grafenberg) 61 Punkte; 6. Esser (Allg. Tvg. Gladbach-Waldhausen) 60 Punkte; 6. Stordes (Tv. Imrath-Krefeld) 60 Punkte; 7. Loosen (Tus. Düssern) 58 Punkte; 8. Hahler (TSV. Essen-Margarethenhöhe) 56 Punkte; 9. Anger (Tsd. Schwarz-Weiß Essen) 55 Punkte; 10. Becker (Allg. Tv. Düsseldorf 77) 44 Punkte.

Dreikampf, Turner, 40 bis 44 Jahre: 1. A. Ruggli (Tv. Essen 59) 66 Punkte; 1. J. Brever (Allg. Tv. Düsseldorf 77) 66 Punkte; 2. J. Kleinen (Tsd. Schwarz-Weiß Essen) 64 Punkte; 3. F. Zimmermann (Spiel-Vgg. Sterkrade 06/07) 59 Punkte; 4. B. Becker (Tv. Altstaden 87) 55 Punkte; 4. F. Feierabend (Tv. Duisburg 48) 55 Punkte; 5. J. Spettmann (Tsd. Frohndauen) 54 Punkte.

Vierkampf der Frauen, 1. Leistungsklasse: 1. G. Melcher (Tv. Altenessen 86) 427,5 Punkte; 2. A. Stockdorf (Tv. Duisburg 48) 380 Punkte; 3. W. Wilkening (Tv. Duisburg 48) 370 Punkte; 4. G. von Geldern (Tv. Mülheim-Rhein) 369 Punkte; 5. K. Lücke (Tsd. Schwarz-Weiß Essen) 357,5 Punkte. 2. Leistungsklasse: 1. M. Willing (Tv. Emmerich 83) 69 Punkte; 2. Bergner (Tv. Oberhausen) 67 Punkte; 2. H. Sander (Turn-Spielverein Sterkrade 69) 67 Punkte.

Einzelkämpfe der Turner

400-Meter-Lauf: 1. Kropp (T. u. Sport Duisburg 99) 54,7 Sek., 2. Esser (Sp. Büderich) 54,9 Sek. 110-Meter-Hürdenlauf: 1. Zimmermann (Tsd. Solingen) 16,2 Sek., 2. Ott (T.- u. Spv. Duisburg 99) 17,2 Sek. 1500-Meter-Lauf: 1. Altendorfen (Sp. Essen 99) 4:18,3 Min., 2. Gerull (Tv. Duisburg 99) 4:23,6 Min. 100-Meter-Lauf: 1. Buthe-Pieper (Duisburg 99) 10,8 Sek., 2. Heithoff (Büderich) 11 Sek. Weitsprung: 1. Kring (Duisburg 99) 6,99 Meter, 2. Ingenfeld (Allg. Tv. Düsseldorf) 6,75 Meter; 3. Länger (Duha Duisburg-Hamborn) 6,73 Meter. Hochsprung: 1. Kuhlmann (Tv. Altenessen) 1,75 Meter, 2. Herr (Tv. Bohwinkel) 1,70 Meter. Dreimal-1000-Meter-Staffel: 1. T. u. Sport Duisburg 99 8:21,4 Min., 2. Deutscher Sportklub Düsseldorf) 8:24,4 Min. 200-Meter-Lauf: 1. Küsters (Preußen Krefeld) 22,8 Sek., 2. Buthe-Pieper (Duisburg 99) 23,6 Sek., 3. Haifmann (Deutscher Sportklub Düsseldorf) 23,7 Sek. Speerwerfen: 1. Großpitz (Tv. Emmerich) 61,82 Meter, 2. Becker (Düsseldorf) 49,25 Meter; 3. Mandt (Essen-Margarethenhöhe) 44,88 Meter. Kugelstoßen: 1. Gottschalk (Tv. Altenessen) 13,40 Meter, 2. Jengels (Sterkrade 69) 12,66 Meter. Viermal-400-Meter-Staffel: 1. Tgd. Elberfeld 3:42,9 Min., 2. Polizei-Sportverein Duisburg-Hamborn) 3:43,6 Min. Viermal-100-Meter-Staffel: 1. Allg. Tv. Neuß 45,1 Sek., 2. Deutscher Sportklub Düsseldorf 45,6 Sek. Diskuswerfen: 1. Goltsch (Duha) 41,80 Meter, 2. Schlagebier (Duha) 39,12 Meter. 5000-Meter-Lauf: 1. Möllers (Tv. Dinslaken 09) 16:33,9 Min., 2. Ziegelscheck (MTV. Hamborn) 16:34,1 Min. Stabhochsprung: 1. Großpitz (Tv. Emmerich) 3,40 Meter, 2. Dwiza (Tus Bochum) 3,30 Meter, 3. Rehnscherper (Tv. Grafenberg) 3,30 Meter. 1000-Meter-Staffel (400, 300, 200 und 100 Meter): 1. Preußen Duisburg 2:08,1 Min., 2. Preußen Krefeld 2:08,2 Minuten. Mannschaftskampf um die Dr.-Schmidt-Plakette: 1. MTV. Hamborn 1639 Punkte.

Einzelkämpfe der Turnerinnen

100-Meter-Lauf: 1. Albus (Tv. Barmen 46) 12,8 Sek., 2. Lindhorst (Essen-Margarethenhöhe) 12,8 Sek., 3. Erfling (T. u. Sp. Duisburg 99) 12,8 Sek. Kugelstoßen: 1. Schumann (Tsd. Essen) 10,45 Meter, 2. Poggemeyer (Tv. Essen-Bredeney) 10,15 Meter. 200-Meter-Lauf: 1. Erfling (T. u. Sp. Duisburg 99) 27,9 Sek., 2. Raider (Tv. Duisburg 48) 29 Sek. Weitsprung: 1. Wilkening (Tv. Duisburg 48) 5,13 Meter, 2. Lücke (Tsd. Essen) 5 Meter. Hochsprung: 1. Melches (Tv. Altenessen) 1,50 Meter, 2. Rucker (Tv. Mülheim) 1,45 Meter, 3. Rohloff (Tv. Duisburg 99) 1,45 Meter, 4. Rippelmeier (Tsd. Essen) 1,45 Meter. 80-Meter-Hürdenlauf: 1. Hamm (Tv. Düsseldorf 47) 14,1 Sek., 2. Triesch (Tsd. Solingen) 14,8 Sek. Viermal-100-Meter-Staffellauf: 1. Turnverein Homberg 56 Sek., 2. T. u. Sp. Duisburg 99 56,3 Sek. Speerwerfen: 1. Schumann (Tsd. Essen) 37,88 Meter, 2. Wolf (Tv. Barmen 46) 33,18 Meter. Schlagballweitwurf: 1. Stockdorst (Tv. Duisburg 48) 70,75 Meter, 2. Wosnie (MTV. Dinslaken) 67,25 Meter.

Turnausschuß-Tagung in Würzburg

Olympia-Vorbereitungsturnen schon in diesem Monat

WB. Würzburg, 6. September. Der Turnausschuß der Deutschen Turnerschaft trat unter dem Vorsitz von Männerturnwart Schneider (Leipzig) vom Freitag bis Sonntag in Würzburg zu einer wichtigen Tagung zusammen. Im Vordergrund der Besprechungen standen die Fragen über eine Teilnahme der DT. an den Olympischen Spielen 1932 und die Vorbereitungen dazu. Um für diese Veranstaltung auf alle Fälle gerüstet zu sein, wurde schon für diesen Monat ein Olympia-Vorbereitungslehrgang eingerichtet, der in den Tagen vom 12. bis 26. September in der Deutschen Turnschule Berlin stattfinden und die 20 besten deutschen Geräteturner vereinen soll. Hier soll dann nicht nur eine Olympia-Riege zusammengestellt werden, sondern auch eine Riege, die die DT. beim eidgenössischen Turnfest in der Schweiz im nächsten Jahre vertreten soll. Der Eidgenössische Turnverband hat im übrigen die DT. zu einem deutsch-schweizerischen Länderkampf eingeladen, der am 31. Oktober d. J. stattfinden soll.

Die Versammlung befaßte sich im übrigen noch mit dem 15. Deutschen Turnfest 1933 in Stuttgart und mit allgemeinen Fragen des deutschen Geräteturnens. Die nächsten deutschen Gerätemeisterschaften werden im Jahre 1932 stattfinden, wahrscheinlich in Berlin, das sich bisher als einzige Stadt beworben hat.

Ein Klubkampf, wie er sein soll.

Bahnrundenstaffel 50×½ Runde.

Der Vereinswettkampf BTV. 46 gegen den Sport- und Spielverein Elberfeld wird Ausmaße haben, wie man sie bisher in Westdeutschland wohl kaum gekannt hat. Doch zeigt die Entwicklung des letzten Jahres ganz klar, daß man bei derartigen Veranstaltungen immer mehr auf Massenbeteiligung und Mannschaftskampf hinarbeitet; so traten z. B. bei dem vor 14 Tagen ausgetragenen Wettkampf zwischen dem Sportklub Charlottenburg und dem Berliner Sportklub, von jedem Verein zu jeder Konkurrenz sechs Teilnehmer an.

Zu dem am 20. September im Barmer Stadion zur Durchführung kommenden Wettkampf hat man sich auf folgendes Programm geeinigt:

10 mal 100-Meter-Staffel,
10 mal 200-Meter-Staffel,
10 mal 400-Meter-Staffel,
10 mal 1000-Meter-Staffel,
Mannschaftskampf im Hochspringen, Weitspringen, Kugelstoßen, Speerwerfen.

Jede Mannschaft besteht aus 10 Wettkämpfern.

50 mal ½ Runde.

Da man sich in beiden Vereinen schon seit Wochen auf diesen Wettkampf eifrig vorbereitet, ist damit zu rechnen, daß am 20. September zwei recht kampfstarke Mannschaften aufeinandertreffen werden.

Achgelis und Liesel Bach

Die neuen deutschen Kunstflugmeister

WB. Berlin, 6. September. (Eigener Drahtbericht.) Nach der verunglückten deutschen Kunstflugmeisterschaft in Berlin hat das Schiedsgericht am Sonntag abends spät doch noch die Titel vergeben. Deutscher Meister 1931 sind somit Gerd Achgelis (Bremen) und Liesel Bach (Köln). Achgelis ist aber nur mit der Einschränkung Meister, daß er noch in diesem Jahre seine Meisterschaft gegen den dreimaligen Titelhalter Gerhard Fieseler (Kassel) verteidigt.

*

Dieser Meldung ging folgender Bericht voraus:

WB. Berlin, 6. Sept. (Eig. Drahtb.) Eine gründlich mißglückte Sache waren die deutschen Kunstflugmeisterschaften, die am Sonntag auf dem Berliner Zentralflughafen ausgetragen wurden. Das schlechte Wetter hatte den Flug beeinflußt und so waren nur wenige Zuschauer anwesend, dann aber war der Verlauf alles andere als regulär, denn serienweise gab es Einsprüche und Proteste, so daß schließlich das Schiedsgericht noch nicht einmal die neuen Meister bekanntgeben konnte, weil der Deutsche Luftrat diese Meisterschaft noch zu behandeln haben wird.

Schon am Vormittag beim Pflichtprogramm gab es Proteste, als der Titelverteidiger Gerhard Fieseler (Kassel) und Dr. Gullmann (Leipzig) wegen nicht ordnungsmäßiger Abwicklung ihres Programms nicht gewertet wurden, was beide zum Einspruch herausforderte. Die fünf Übungen des Pflichtprogramms absolvierte Gerd Achgelis (Bremen) mit 140 Punkten am besten, denn er blieb nur einen Punkt hinter der Höchstleistung. Graf Schaumburg hatte 137 Punkte, Liesel Bach 135 und Vera von Bissing 131. Beim Kürprogramm erhielt Graf Schaumburg mit 500 Punkten die beste Wertung, obgleich er nur Rollen zeigte. Gerd Achgelis, dessen Programm viel besser war, erhielt nur 480 Punkte. Liesel Bach durfte nicht starten, denn die Luftpolizei hatte ihr in letzter Stunde die Durchführung des schwierigen Programms untersagt. Natürlich gab es auch hier Proteste. Der Deutsche Luftrat wird vermutlich Achgelis und Liesel Bach als neue Meister bezeichnen, auf jeden Fall aber kann von einer regulären Durchführung der Konkurrenz keine Rede sein.